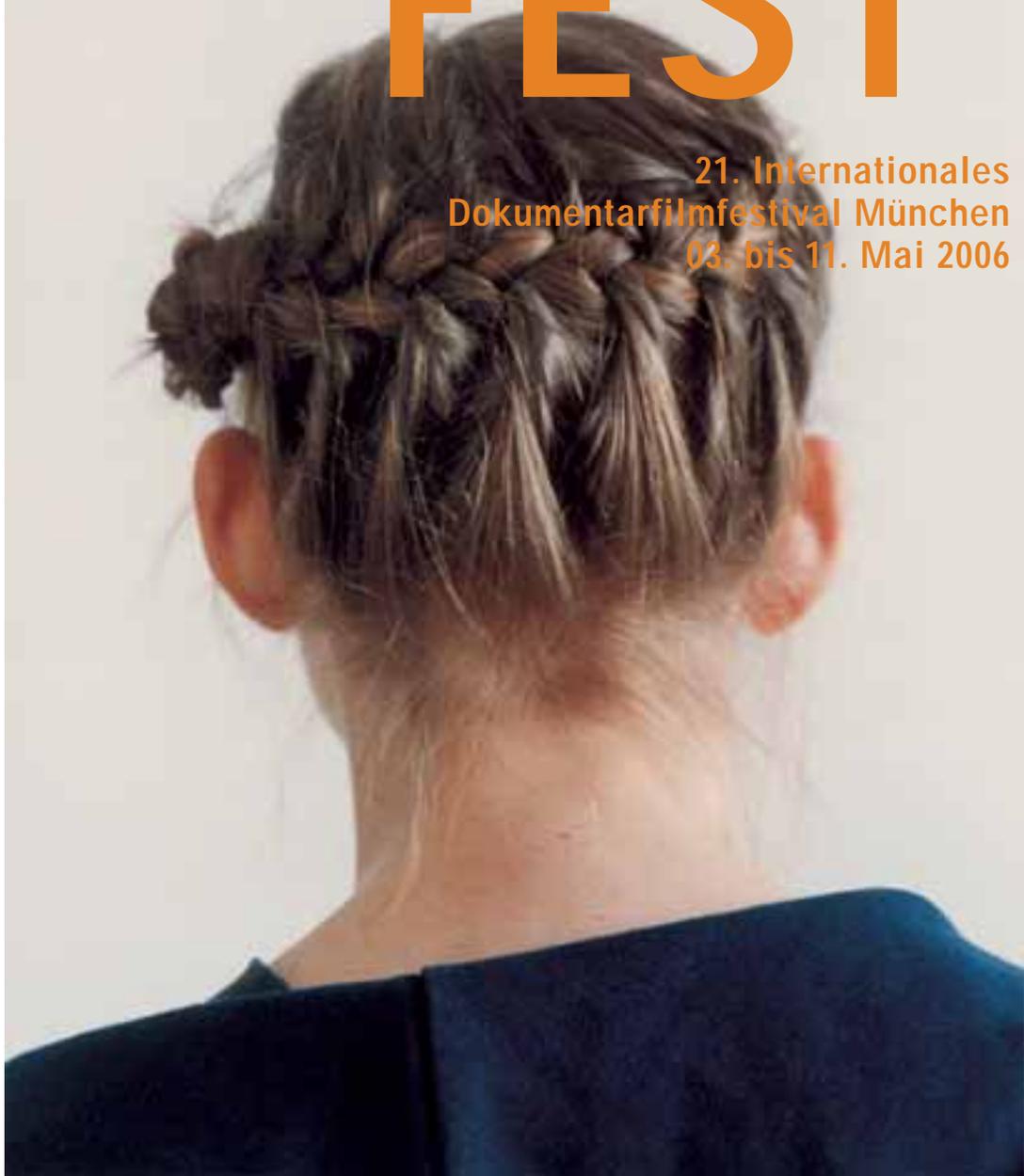


DOK. FEST

21. Internationales
Dokumentarfilmfestival München
03. bis 11. Mai 2006



THERE IS ONLY ONE TRUTH.
LOOK THROUGH IT.

ARRIFLEX 235



WWW.ARRI.COM

ARRI 

DOK. FEST

21. Internationales
Dokumentarfilmfestival München
03. bis 11. Mai 2006

21. Internationales Dokumentarfilmfestival München

film
museum
münchen

filmstadt
M U N C H E N e.V.



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Landeshauptstadt
München
Referat für Arbeit
und Wirtschaft

Münchner
Stadt**bibliothek**



Auswärtiges Amt



Kulturstiftung
Stadtsparkasse
München



Bayerischer
Rundfunk



TELEPOOL

Veranstalter

**Filmstadt München e.V.
Internationales Dokumentarfilmfestival
München e.V.**

zusammen mit

**Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig
Münchner Filmmuseum, Kulturreferat
und Referat für Arbeit und Wirtschaft
der Landeshauptstadt München**

Gefördert von

**der Bayerischen Staatskanzlei im Rahmen der
Bayerischen Filmförderung, dem Auswärtigen
Amt, der Kulturstiftung der Stadtsparkasse
München, dem Bayerischen Rundfunk und der
Telepool GmbH**

"Friedensengel"



Tanz Projekt "Song of the Fish"



Kultur hat viele Gesichter.
Besonders in München.

Wir sorgen dafür, dass es so bleibt.



Kulturstiftung
Stadtparkasse
München

Inhalt

Impressum 6

Partner und Sponsoren 8

Danksagungen 11

Grußworte 15

Filmpreise 19

Jurys 20

Einleitung

Introduction 25

Wettbewerb

Competition 31

Internationales Programm

International Programme 63

Horizonte

Horizons 93

Neue Filme aus Bayern

New Films from Bavaria 103

BEST.DOKS 2006 119

Fernsehworkshop Entwicklungspolitik

TV Workshop Development Politics 136

Register

Index 140

Impressum

DOK.FEST 21. Internationales Dokumentarfilmfestival München

Festivalleitung Hermann Barth

Katalogredaktion Hermann Barth, Ines Botzenhard, Rüdiger Dingemann, Anna Ginestí Rosell, Alexander Schwarz

Redaktionelle Mitarbeit Maren Bornemann, Meredith Haaf, Katharina Hausladen, Alexandra Hog, Laura Gardner, Jude Hattersley, Tilmann Schönecker

Public Relations / Technische Leitung Katrin Gebhardt-Seele

Organisation und Gästebetreuung Ursula Wessler
Maren Bornemann, Katrin Gebhardt-Seele, Anna Ginestí Rosell

Pressearbeit Tilmann Schönecker, Katharina Hausladen, Maren Bornemann

Mitarbeit Julia Bayer, Dunja Bialas, Ina Borrmann, Madeleine Dallmeyer, Anna Eberspächer, Marion Eichhammer, Meredith Haaf, Katharina Hausladen, Kristina Henn, Alexandra Hog, Juli Lambert, Isabelle Petit, Klaus Rascher, Carolina Rath, Moritz von Ruth, Gerhard Ullmann, Elgin Wolf, Philip Zölls

Übersetzung und Moderation Julia Bayer, Dunja Bialas, Tamara Danicic, Marion Herz, Alexandra Hog, Günther Jaensch, Knut Karger, Ben Kempas, Eva Kluge, Lonnie Legg, Gudula Meinzolt, Maja Speranskij, Antje Schumann, Alexander Schwarz, Christine Weissbarth

Volunteers Ina Boner, Ursula Fischl, Nuria Gomez, Gustav Grossmann, Sabine Kues, Verena Küpper, Lisa Leidig, Reinhard Prosch, Jeanette Röhm, Ludwig Sporrer, Denitza Toteva, Christina Richter

Programm Hermann Barth, Dunja Bialas, Maren Bornemann, Ines Botzenhard, Katrin Gebhardt-Seele, Katharina Hausladen, Alexandra Hog, Gudula Meinzolt, Anna Ginestí Rosell, Robert Richter, Tilmann Schönecker, Alexander Schwarz, Ursula Wessler

Controlling Matthias Wanckel

Koordination Hochschule für Fernsehen und Film
Knut Karger, Tina Janker, Prof. Heiner Stadler

Netzwerk Christian Schurk EDV Service

Website Heiner Gassen, Dynweb Net Services

Flash-Programmierung Dieter Gruschke, 4udesign

Konzeption und Design Prof. Gerwin Schmidt

Gestaltung Heiner Gassen

Gesamtherstellung MEOX Druck, Jochen Büttner

Das Internationale Dokumentarfilmfestival München ist Gründungsmitglied der European Coordination of Film Festivals in Brüssel

Landwehrstraße 79, 80336 München
Tel. +49-89-51 39 97 88, Fax +49-89-51 56 39 36
info@dokfest-muenchen.de, www.dokfest-muenchen.de

© Internationales Dokumentarfilmfestival München e.V.
München 2006



Partner der Münchner Gastronomie und Hotellerie



MINERALWASSER
Seit 1867
OTTO PACHMAYR
MÜNCHEN

GETRÄNKEGROSSHANDEL

QUALITÄT AUS TRADITION

Otto Pachmayr GmbH & Co Mineralwasser KG, Triebstr. 37, 80993 München,
Tel. 089/ 14 9909-0, Fax 14 9909-49, www.pachmayr.de



Und danach auf ein frisches Unertl ins Ruffini!



RUFFINI

Café mit Dachterrasse

Dienstag bis Sonntag 10–24 Uhr

Orffstraße 22–24 · 80637 München · Tel. 16 11 60 · www.ruffini.de · U1 Rotkreuzplatz

Kein DOK.FEST ohne Partner und Sponsoren!

Wir danken allen Medienpartnern, Partnern und Sponsoren.

arte



BMW Group



Ministerie van
Kunsten en Cultuur
Koninkrijk der Nederlanden



**FilmFernsehFonds
Bayern**



**Bayerische Landeszentrale
für neue Medien**

Avid



ARRI 



LICHT & TON



RUFFINI
Caffè - Konditorien - Weinhaus





Abtauschzeit aus dem Video „Wunder“ von Peter Leckelt - www.eachfilm.de

Ihre Träume. **AVID REALITY.**

Eine Kombination aus Licht, Farbe und Bewegung für das ganz neuartige Video der deutschen Pop-Gruppe Wunder setzte Eachfilm auf Avid Xpress Pro. Peter Leckelt wollte erfahren, was passiert, wenn digitale Stills, Light Painting-Technik und Video aufeinander treffen. Seine Arbeit ist Ansporn für alle, die trotz begrenzter Budgets und knapper Termine Material in Broadcast-Qualität produzieren möchten.

„Ich bin immer auf der Suche, nach neuen Arbeitsmethoden, nach neuen Wegen, die Dinge anzupacken. Ich habe, egal wie knapp Budget und Termine sind, einen sehr hohen Qualitätsanspruch. Ich fühle mich mit Avid sicher. Es beschleunigt die Dinge und gibt mir die Freiheit, die ich brauche, um kreativ zu sein.“

Lassen Sie Ihre Träume wahr werden.

www.avid.de

www.avidstore.com/de



Avid

©2004 Avid Technology, Inc. All rights reserved. Product names and company names mentioned herein are trademarks of their respective owners. All other trademarks are the property of their respective owners.

Danksagung

Wir danken unseren Mitveranstaltern und den Förderinstitutionen, der **Landeshauptstadt München**, der **Bayerischen Staatskanzlei** und dem **Auswärtigen Amt** für die unverzichtbare und nachhaltige finanzielle Unterstützung von DOK.FEST.

Ein herzlicher Dank geht an die **Kulturstiftung der Stadtsparkasse München** und ihr Gremium, sowie an die Firma **TELEPOOL GmbH**, Dr. Thomas Weymar für die großzügige finanzielle Unterstützung, an das **Bayerische Fernsehen**, Prof. Dr. Gerhard Fuchs, an Bettina Reitz und Hubert von Sprei und die Mitarbeiter/innen der Redaktionen Film und Teleclub und Dokumentarfilm, die uns logistisch unterstützen.

Für die freundliche Unterstützung danken wir Jörg E. Schweizer, **BMW Group**, dem **Instituto Cervantes**, Dr. Ferran Ferrando Melià und Francesc Puértolas Cibrián, dem **Generalkonsulat der Niederlande, München**, Generalkonsul Kornelis Spaans und Ulrike-Claudia Pulzer, und der **Bayerischen Landeszentrale für neue Medien**, Prof. Wolf-Dieter Ring, Dr. Wolfgang Flieger und Barbara Grokenberger.

Dank dem **Goethe Institut München**, dem **FilmfernsehFonds Bayern**, der **LfA Förderbank Bayern**, dem **Fernsehworkshop Entwicklungspolitik** und der **Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm** für die partnerschaftliche Kooperation.

Den Firmen **PICTORION das werk** und **GLS Studios** herzlichen Dank für die »Last Minute Rescue«-Partnerschaften bei unerwarteten technischen Krisen. Für die Bereitstellung bester Projektionstechnik ein herzliches Dankeschön an **pegasus51**, und an **Licht und Ton GmbH** für hochwertige Zuspelgeräte.

Ein besonderer Dank geht an Sabine Kinder von der **Münchener Stadtbibliothek Am Gasteig**, die uns den Vortragssaal zur Bespielung überlässt.

Ein herzlicher Dank geht an Ralf Legroux und Thomas Schmid, Programm-Marketing **ARTE** Deutschland, Baden-Baden, und an Claude Savin und Vera Berger, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring, **ARTE** Strassburg, für die Ausrichtung des traditionsreichen Empfangs.

Wir danken Horst Schneider vom **Hotel Mercure München-Altstadt** für die Unterbringung und **Europcar** für den Transport unserer Gäste, Peter Amtmann von der **Spaten-Löwenbräu GmbH**, **Campari Deutschland**, **Carpe Diem Wellbeing Drinks** und der **Rapunzel AG** für Getränke zur Bewirtung unserer Gäste und Besucher bei Empfängen und Rahmenveranstaltungen, der **Ruffini Gaststätten GmbH** und dem **Stadtcafé** für Catering und gastronomischen Service.

Für die großzügige und engagierte Hilfe bei der Herstellung unseres Trailers bedanken wir uns bei **ARRI Film + TV Services GmbH**, Walter Brus, Christian Littmann und Bernd Schreiner, und bei Georg Wittermann, **BLOW UP Filmtechnik**.

Danksagung

Für ideelle, finanzielle und organisatorische Unterstützung, die Ausleihe der Filme und Hilfe bei der Erstellung des Katalogs danken wir:

Acargo Producciones, Mexico
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm,
Thomas Frickel, Frankfurt
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm,
Heiko Feld, Ina Borrmann, München
ARRI Cinetechnik, Thomas J. Popp, München
ARTE, Anne Baumann, Strassburg
ARTE, Vera Berger, Strassburg
ARTE, Ulle Schröder, Strassburg
ARTE, Claude Savin, Strassburg
ARTE, Ralf Legroux, Baden-Baden
ARTE, Thomas Schmid, Baden-Baden
Auswärtiges Amt, Gisela Streubel, Berlin
Auswärtiges Amt, Ludwig Linden, Berlin
Auswärtiges Amt, Andreas Görgen, Berlin
Avid Technology GmbH, Michael Dallock-Schmidt, München
Basis-Film Verleih, Clara Burckner, Berlin
Bauderfilm, Marc Bauder, Berlin
Baumfilm, Christoph Boekel, München
Bayerische Landeszentrale für neue Medien,
Barbara Grokenberger
Bayerische Landeszentrale für neue Medien,
Dr. Wolfgang Flieger
Bayerische Landeszentrale für neue Medien,
Prof. Wolf-Dieter Ring
Bayerische Staatskanzlei, Dr. Paula Ewert
Bayerische Staatskanzlei, Gerhard Gilrich
Bayerische Staatskanzlei, Rita Peter
Bayerischer Rundfunk, Christian Baudissin
Bayerischer Rundfunk, Petra Felber
Bayerischer Rundfunk, Ramona Forsthofer
Bayerischer Rundfunk, Walter Greifenstein
Bayerischer Rundfunk, Christel Hinrichsen
Bayerischer Rundfunk, Bettina Reitz
Bayerischer Rundfunk, Thomas Sessner
Bayerischer Rundfunk, Hubert von Sprei
Ignazio Benedetti Cinema, A Coruna
Büro für Kultur- und Medienprojekte GmbH Bettina Kocher,
Hamburg
Calanda Producciones, Ruben Plataneo, Rosario
Campari Deutschland GmbH, Boris Bolz
Celluloid Dreams, Paris
Central Film Vertriebs GmbH, Berlin
Cinephil, Tel Aviv
Kaspar Collin, Stockholm
Coordination of European Film Festivals,
Marie-José Carta, Brüssel
Crila Mixer, Fernando Diaz, Sao Paulo
Det Danske Filminstitut, Anne-Marie Kürstein, Kopenhagen
Ruth Diskin Films Ltd., Jerusalem
Deckert Distribution, Heino Deckert, Leipzig
Deckert Distribution, Ina Rossow, Leipzig

Tin Dirdamal, Monterrey, Mexiko
Discovery Channel Deutschland GmbH,
Dr. Patrick Hörl, München
Discovery Channel Deutschland GmbH,
Sabrina Marohn, München
Dschoint Ventschr, Zürich
Doc & Co, Paris
Documentary Campaign, Lawrence Konner, New York
Eikon Süd GmbH, Susanne Petz, München
Taghred Elsanhoury, London
Europcar Autovermietung GmbH, Dirk Stadler, München
Europcar Autovermietung GmbH, Dominic Schirmer,
München
EZEF, Bernd Wolpert, Stuttgart
Extinkt Films, Odile Allard, Paris
FilmFernsehFonds Bayern, Lothar Just, München
FilmFernsehFonds Bayern, Gabriele Pfennigsdorf, München
FilmFernsehFonds Bayern, Dr. Klaus Schaefer, München
Filmfest München, Zoran Gojic
Filmfest München, Eva Knitterscheidt
Filmfest München, Ulla Rapp
Filmfest München, Andreas Ströhl
Filmkraft Peter Heller, München
Filmquadrat, Thomas Wartmann, München
Filmsalz, Joachim Puls, München
Films Transit International, Jan Rofekamp, Montreal
Christian Frei Filmproduktionen, Zürich
Freunde der Deutschen Kinemathek, Karl Winter, Berlin
Filmwelt Verleih Agentur, Christian Friedel, München
Fundación Cine Documental, Marta Rodriguez, Bogotá
Future East Film, Mumbai
German Films, Sandra Buchta, München
German Films, Christian Dorsch, München
German Films, Mariette Rissenbeek, München
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion, Wien
GLS Studios, Matthias Stieler, München
Susan Gluth, München
Goethe Institut München, Detlef Gericke-Schönhagen
Goethe Institut München, Frank Werner
Goethe Institut München, Dr. Christian Lüffe
Ulrich Grossenbacher, Bern
Groupov aslbi, Liège
Gruppe 3, Frank Jahn, München
Haus des Dokumentarfilms,
Dr. Kay Hoffmann, Stuttgart
Hochschule für Fernsehen und Film, Tina Janker
Hochschule für Fernsehen und Film, Knut Karger
Hochschule für Fernsehen und Film, Gabriele von Schlieffen
Hochschule für Fernsehen und Film, Prof. Heiner Stadler
Christoph Hübner Filmproduktion, Witten
In München Verlags Magazin, Christiane Heinrich, München
Int. Festival für Dokumentar- und Animationsfilm,
Claas Danielsen, Leipzig
Yan Junjie, Kunming
JMH Productions, Neuchâtel
Kick Film GmbH, Jörg Bundschuh, München

Kinowelt Filmverleih GmbH, Leipzig
Kulturstiftung der Stadtparkasse München,
Gabriele Nellissen, München
Pankaj Rishi Kumar, Mumbai
Landeshauptstadt München Kulturreferat,
Dr. Andreas Rost, Christoph Schwarz
Landeshauptstadt München,
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Rita Müller-Roider
Landeshauptstadt München,
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Dr. Reinhard Wiczorek
Lea Produktion, Zürich
Leon Productions, Bratislava
James Leong und Lynn Lee, Singapur
Les Films de la Passerelle, Liège
LfA Förderbank Bayern, Manfred Burger, München
Literaturhaus München, Dr. Reinhard G. Wittmann
Ludwig Kamera Verleih GmbH, Martin Ludwig, München
Lüthje und Schneider Filmproduktion, München
Luna Films, Neil Brandt, Johannesburg
mec-film, Irit Neidhardt, Münster
Matthias Mersch, Garmisch-Partenkirchen
Nissim Mossek, Jerusalem
MTP, Köln
München Ticket GmbH, Karin Morgenstern, München
München Ticket GmbH, Stephan Rusch, München
Nachtaktiv-Film, Brigitte Kramer, Berlin
National Film Board of Canada, Ville St-Laurent
Otto Pachmayr GmbH & Co Mineralwasser KG,
Peter Pachmayr, München
Pantera Film GmbH, Romuald Karmakar, Berlin
Panther GmbH, Florian Granderrath, München
Eng Yee Peng, Singapur
Peripher Filmverleih, Berlin
PICTORION das werk GmbH, Anna Reimann, München
Piffli Medien GmbH, Arne Höhne, Berlin
Pickpocket Filmproduktion, Berlin
Produktion 1, Berlin
Progress Film Verleih GmbH, Frau Geerds, Berlin
RealFiction Filmverleih, Joachim Kühn, Köln
Red Films, Amir Muhammad, Petaling Jaya
Luc Schaedler, Zürich
Martin H. Schmitt, München
s2 agentur für kommunikation und event, Bike Straub
München
Astrid Schmidhuber, Hamburg
Sinefilm, Pelin Esmer, Istanbul
Sphinx Media, Philipp Wundt, Geiselgasteig
Swedish Film Institut Sara Yamashita Ruster, Stockholm
Swiss Film Center, Francine Brücher, Zürich
Swiss Film Center, Peter Da Rin, Zürich
Swiss Film Center, Micha Schiwow, Zürich
TANGRAM Christian Bauer Filmproduktion, München
The New Israeli Foundation for Cinema & Television,
David Fisher, Tel Aviv
Telepool GmbH, Dr. Thomas Weymar, München
Telepool GmbH, Kai Finke, München
Telepool GmbH, Silke Wilfinger, München
Telepool GmbH, Michaela Blume, München
trickWILK, Thomas Wilk, Berlin
United International Pictures GmbH, Berlin

Pablo Usón, Barcelona
Cristobal Vicente, Valparaiso
Vixen Films, Kim Longinotto, London
Gabriele Voss, Witten
VPRO, Nellie Kramer, Hilversum
Warner Bros. Pictures Germany, Günter Backes, Hamburg
WDR, Reinhard Wulf, Köln
WIDE Management, Paris
Zaroff Film, Rom
ZDF / ARTE, Annegret Even, Mainz
ZDF / ARTE, Doris Hepp, Mainz
ZDF / ARTE, Martin Pieper, Mainz
ZDF / 3sat, Inge Classen, Mainz
ZDF / 3sat, Daniel Fiedler, Mainz
ZDF / 3sat, Margrit Schreiber, Mainz
ZDF / 3sat, Stefanie Wald, Mainz
zero film, Thomas Kufus, Berlin

Unser besonderer Dank gilt

Christoph Boekel, Heiner Gassen, Jochen Büttner,
Matthias Wanckel, die uns mit Rat und Tat unterstützt haben.

Prof. Gerwin Schmidt und Timo Thurner für Konzept und
Design unserer Plakate, Printmedien und der Website.

WM MESSEDESIGN GmbH, Jörg Winkler für die Ausstattung
unseres Gästeempfangs

Wir danken weiter

Arri Kino, Marie Noëlle, Peter Sehr, Christoph Ott
und Kerstin Schmidt
Atelier, Georg Kloster, Bruno Börger, Holger Trapp,
Rudi Altman
Filmmuseum, Stefan Drößler
Stadtmuseum, Wolfgang Till
Maxim Kino, Siegfried Daiber
Pinakothek der Moderne, Nadia Khatschi
Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek, Sabine Kinder

den Vorfühern und Vorführerinnen, den Kassenkräften und
allen dort beschäftigten MitarbeiterInnen

ganz besonders Prof. Dr. Wolfgang Treml für die
Überlassung des Museumspädagogischen Zentrums als
DOK.FEST Lounge und Ticketschalter

und unserem »Postamt« Firma Wurdack und
MitarbeiterInnen

Herzlichen Dank unseren Förderern

Axel Bornemann, München
Elke und Werner Fichtl, München
Sabine Kastius, München
Tobias und Manfred Kirchner, Walchensee
Detlef Kügow, München
Thomas Pfister, München

und allen Mitgliedern von
Internationales Dokumentarfilmfestival München e.V.



GAMBIT

von Sabine Gisiger



ANGRY MONK

von Luc Schaedler

SWISSFILMS

Neugasse 6
CH-8031 Zürich
Tel ++41 43 211 40 50
Fax ++41 43 211 40 60
info@swissfilms.ch

SWISS FILMS Antenne Romande
48, avenue de la Praille
CH-1227 Carouge
Tel ++41 22 308 12 40
Fax ++41 22 308 12 41
geneva@swissfilms.ch

www.swissfilms.ch

Grüezi

**SWISS FILMS BEGRÜSST DIE SCHWEIZER FILMSCHAFFENDEN
UND IHRE FILME AM
21. DOKUMENTARFILMFESTIVAL
MÜNCHEN 2006**



EXIT, LE DROIT DE MOURIR

von Fernand Melgar



THE GIANT BUDDHAS

von Christian Frei



HIPPIE MASALA

von Ulrich Grossenbacher
und Damaris Lüthi



WER WAR KAFKA?

von Richard Dindo

Grußwort des Oberbürgermeisters



Es ist wieder DOK.FEST.ZEIT!

Das Internationale Dokumentarfilmfestival geht ins 21. Jahr. Ein stets wichtiger Termin für die Fachbesucher aus aller Welt und die Dokumentarfilmfans aus dem Bundesgebiet. Vor allem aber für die Bürger Münchens.

Was gibt es alles zu entdecken? Ein Film über die Räumung des Gaza-Streifens, eine Geschichte über die verschwundenen Dörfer Singapurs, das Portrait eines streitbaren tibetischen Mönchs oder eine Flussfahrt, den Kongo hinauf – schon diese Beispiele klingen vielversprechend.

Wie immer bietet das DOK.FEST den zahlreichen Münchner Dokumentaristen ein ideales, weil international viel beachtetes Forum. Peter Heller und Christoph Boekel widmen sich mit [Hotel Radium](#) und [Verstrahlt und vergessen](#) dem Thema Radioaktivität. Das ist heute, exakt 20 Jahre nach der Katastrophe von Tschernobyl, schon fast zur Seltenheit geworden.

Besonders freut mich, dass wieder viele junge FilmemacherInnen von der Hochschule für Fernsehen und Film mit ihren neuen Arbeiten vertreten sind. [Der Käferfreund](#) greift eine fast in Vergessenheit geratene Passion wieder auf, [Odaát](#) erzählt vom Leben der ungarischen Landbevölkerung, [Ma ngi fi – I am here](#) vom Alltag dreier Frauen im Senegal. Gereon Wetzel stellt uns in seinem HFF-Abschlussfilm [Castells](#) in spektakulären Bildern einen katalanischen Nationalsport vor: Den Bau von Menschentürmen. Atemberaubend!

Dass sich immer neue Sponsoren, Bürger und Bürgerinnen mit beträchtlichen Summen beim DOK.FEST engagieren, bestätigt auf's Schönste, dass München dieses Festival braucht und fest ins Herz geschlossen hat.

Ich wünsche den VeranstalterInnen, allen Gästen und dem Münchner Publikum ein anregendes Festival sowie nachhaltige Erlebnisse in den Kinos und bei den Diskussionen im Anschluss.

A handwritten signature in black ink that reads "Christian Ude". The signature is written in a cursive, flowing style.

Christian Ude
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München



DOKVILLE 2006

DOKVILLE 2006 BRANCHENTREFF DOKUMENTARFILM

1. und 2. Juni 2006 Kulturzentrum Ludwigsburg (Rathausplatz)

AUF SCHMALEM GRAT – COPYRIGHT UND RECHTE

Worauf muss man achten? Was muss man für Rechte zahlen? Was kann man mit Rechten verdienen? **DOKVILLE 2006** will einen aktuellen Überblick geben, anhand von interessanten Fallbeispielen die praktischen Konsequenzen sowie Wege aus der Copyrightfalle aufzeigen.

www.dokville.de



HAUS DES DOKUMENTARFILMS
Europäisches Medienforum Stuttgart

Mörlikestr. 19, 70178 Stuttgart

Telefon 0711/997 80 80 Telefax 0711/997 80 820

hdf@hdf.de www.hdf.de



Filmförderung
Baden-Württemberg

film & medien festival

gmbh



STADT LUDWIGSBURG

LEHRKREIS MIT
STADT LUDWIGSBURG

Grußwort des Referenten für Arbeit und Wirtschaft



Das DOK.FEST ist für die Filmstadt München zu einem Markenzeichen geworden, zu einem bedeutsamen Kulturereignis, das Fachbesucher und Filmfans gleichermaßen in Bann zieht.

Die Stadt ist stolz auf die Attraktivität der Münchner Filmbranche und sie braucht Festivals wie das DOK.FEST. Viele RegisseurInnen aus dem In- und Ausland kommen alljährlich nach München, um hier ihre Arbeiten persönlich vorzustellen. Sie treffen zusammen mit Münchner Dokumentarfilmern, denen das Festival ein viel beachtetes Forum für Newcomer und bereits etablierte Regisseure bietet.

Die Wertschätzung für dokumentarische Arbeiten ist in den letzten Jahren gestiegen. Die Netzwerke wachsen – und das Münchner DOK.FEST nimmt dabei eine immer wichtigere Mittlerrolle ein, die im besten Fall zu neuen Projekten und spannenden internationalen Kooperationen führt.

Als bundesweit größtes Festival für den langen Dokumentarfilm hat das DOK.FEST, gemeinsam mit den im Wirtschaftsraum München ansässigen Ausbildungsstätten, Dokumentarfilmproduktionen und deren Dienstleistern, eine herausragende wirtschaftliche Bedeutung für den Medienstandort München.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt daher gerne das 21. Internationale Dokumentarfilmfestival München.

Ich wünsche dem DOK.FEST weiterhin viel Erfolg, begeisterte Zuschauer sowie schöne und anregende Stunden in den Münchner Kinosälen.



Dr. Reinhard Wiczorek

Referent für Arbeit und Wirtschaft
der Landeshauptstadt München

10 Jahre FilmFernsehFonds Bayern

10 Jahre Förderung für den Dokumentarfilm

FFF-geförderte Filme beim
DOK.FEST MÜNCHEN 2006:

BETWEEN THE LINES

Regie: Thomas Wartmann

Produktion: Filmquadrat, SWR

CASTELLS

Regie: Gereon Wetzel

Produktion: Sphinx Media/
HFF München

ENDE EINER REISE

Regie: Babette Ellen Kottkamp

Produktion: mosaikfilm - Babette
Ellen Kottkamp/HFF München, BR

HOTEL RADIUM – DIE VERBOTENE STADT

Regie: Peter Heller

Produktion: Filmkraft, BR, arte



Foto aus dem Film »Castells«, Produktion: Sphinx Media, HFF München

Filmpreise

Der Bayerische Rundfunk / Film und Teleclub und die Telepool GmbH vergeben den »Dokumentarfilmpreis des Bayerischen Rundfunks und der Telepool« (10.000 EUR) an Filme aus dem Wettbewerbsprogramm.

Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien stiftet den Preis »Der Besondere Dokumentarfilm« (2.500 EUR) an Filme aus dem Wettbewerbsprogramm. Die Internationale Jury schlägt die Preisträger vor.

Das Dokumentarfilmfestival München vergibt den Preis »Horizonte« (3.000 EUR) an Filme aus der gleichnamigen Reihe. Die Horizonte-Jury schlägt die Preisträger vor.

Der FilmFernsehFonds Bayern vergibt den »Förderpreis Dokumentarfilm des FilmFernsehFonds Bayern« (5.000 EUR) an Filme von RegisseurInnen, die in Bayern leben und arbeiten.

Die Förderpreis-Jury vergibt außerdem als Sachpreis der Firma Avid ein Schnittsystem Avid Xpress Pro HD an eine/n NachwuchsregisseurIn.

Jury Wettbewerb / Competition



Filippo Del Lucchese

geboren 1969, Studium der Philosophie und Politikwissenschaften in Pisa (Italien), Sussex (Großbritannien) und an der Sorbonne. 2002 Gründer der auf die Themen Kino und Globalisierung spezialisierten Zeitschrift *Jura Gentium Cinema* als Teil des größeren, transnationalen Projekts »Jura Gentium – Zentrum für Internationales Recht und Weltpolitik«. Zur Zeit unterrichtet er an der Universität und forscht am Konzept des »Monsters« in der Kunstgeschichte, im Kino und der politischen Literatur.

Born in 1969. Filippo Del Lucchese studied Philosophy and Politics at Pisa University (Italy), Sussex University (UK) and Sorbonne (France). In 2002 he founded the review "Jura Gentium Cinema", which specialised in cinema and globalisation, and was part of the larger transnational project "Jura gentium – Centre for International Law and Global Politics". At present, he is a university lecturer and is conducting research into the concept of "monster" in history of art, cinema and political literature.



Kristina Schulgin

1972 Studienabschluss an der Finnischen Filmhochschule. Seitdem führte sie bei zahlreichen Fernseh- und Kinodokumentarfilmen Regie. Als Regisseurin, Cutterin und Produzentin war sie an finnischen Kurzfilmen, Langfilmen, auch fiktionalen Stoffen und Werbefilmen beteiligt. 1989 gründete sie ihre eigene Produktionsfirma Kristalli-Filmi Ltd. Von 1999 bis 2003 baute sie als Professorin für Dokumentarfilmregie das Dokumentarfilmstudium an der UIAH (der Universität für Kunst und Design) auf. Seit 2004 ist sie künstlerische Leiterin von DocPoint – dem internationalen Dokumentarfilmfestival in Helsinki. Sie ist weiterhin als Regisseurin aktiv und bereitet einen neuen Dokumentarfilm vor.

Kristina Schulgin graduated in 1972 from the Finnish Film School. Since then she has made many documentary films and worked as director, editor and producer on a number of Finnish shorts and feature-length films, as well as fiction films and commercials. In 1989 she founded her own production company Kristalli-Filmi Ltd. In 1999-2003 she founded the documentary curriculum at UIAH (University of Art and Design Helsinki) as Professor of Documentary Directing. Since 2004 she has been the Artistic Director of DocPoint Helsinki Documentary Film Festival. She is also an active filmmaker and her next documentary film is in pre-production.



Keith Shiri

geboren in Harare, Zimbabwe, lebt er seit 1975 in Großbritannien. Er hat zwei Bücher über das afrikanische Kino herausgegeben. Er ist Gründer und Leiter von *Africa at the Pictures*, dessen Programme in Großbritannien und Afrika gezeigt werden. Er unterrichtet »afrikanisches Kino« und war bereits Mitglied in zahlreichen internationalen Festival Jurys. Er berät das Times London Film Festival und das Filmfestival in Venedig. Er ist Mitglied im Auswahlgremium des *Berlinale World Cinema Fund*, der Projekte aus Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt. In den letzten drei Jahren hat er für das Berliner Internationale Forum des Jungen Films Seminare zum Afrikanischen Kino konzipiert.

Born in Harare, Zimbabwe, Keith Shiri has lived in the UK since 1975 and has edited two books on African cinema. He is the founder director of Africa at the Pictures which programmes events on African cinema in the UK and Africa. He teaches "African cinema" and has served on a number of international film festival juries. He is a programme advisor to the Times London Film Festival and the Venice Film Festival. He is also a member of the Jury of the Berlinale World Cinema Fund, which supports film projects from Africa, Asia and Latin America. During the last three years he has produced seminars on African Cinema for the International Forum for New Cinema in Berlin.



Hubert von Spreti

geboren in Amberg/Opf., Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft in München, M.A. Seit 1972 Arbeit für das Bayerische Fernsehen. 1978 Mitbegründer der heute noch populären Filmsendung *KinoKino*. Vielfache Tätigkeiten im Bayerischen Rundfunk u. a. als Reporter und Kritiker, auch Filmkritiker bei der SZ. Seit 1993 Redaktionsleitung Film und Teleclub u. a. zuständig für Kino-Koproduktionen im Spiel- und Dokumentarfilmbereich und stellvertretender Programmbereichsleiter, dazwischen 1999 bis 2002 Aufbau und Leitung des ARD-Verbindungsbüros in Los Angeles. Seit Juli 2005 auch Leitung der Drehbuchwerkstatt München zusammen mit Prof. Andreas Gruber.

Born in Amberg, Hubert von Spreti studied German literature and Drama in Munich, M. A. He has been working with Bavarian Television since 1972. In 1978 he co-founded KinoKino, a programme about movies which still enjoys popularity. He also worked as a reporter and critic for Bavarian Broadcasting as well as the Sueddeutsche Zeitung. In 1993 he became head of the Film and Teleclub department, where he is responsible for the production of feature and documentary films as well as being deputy programme manager. From 1999 to 2002 he was busy building up the German Broadcasting (ARD) offices in Los Angeles. Since July 2005 he also leads the Drehbuchwerkstatt München along with Prof. Andreas Gruber.



Zsuzsa Zádori

geboren 1967 in Budapest. Von 1985 bis 1992 studierte sie Literatur, Sprachwissenschaften und Ethnographie an der Universität von Debrecin. Seit 1997 arbeitet sie als audiovisuelle Archivarin mit dem Spezialgebiet Dokumentarfilm. Sie arbeitet beim Open Society Archiv, organisiert Filmprogramme und konzipiert Videoinstallationen für Ausstellungen zum Thema Kalter Krieg. 2004 initiierte sie das Verzio Human Rights Documentary Film Festival und ist seither dessen Leiterin.

Zsuzsa Zádori was born in 1967 in Budapest, Hungary. From 1985 to 1992 she studied Literature, Linguistics and Ethnography at the University of Debrecen. Since 1997 she has been working as audiovisual archivist, specialising in documentary films. She works at the Open Society Archives, organises film screenings and makes video installations for Cold War related exhibitions. In 2004 she launched the Verzio Human Rights Documentary Film Festival. Since then she has been Verzio's festival director.

Jury Horizonte / Horizons



Dr. Stefan Eisenhofer

Ethnologe und Historiker. Seit 2001 Leiter der Abteilung Afrika des Staatlichen Museums für Völkerkunde München. Mitbegründer und -organisator u. a. der »Tage des Ethnologischen Films«, der Konzertreihe »Urban African Sounds« und des »Ethnologischen Salons«. Dozent für afrikanische Kunst und Geschichte am Institut für Ethnologie der Universität München. Ausstellungskurator, u. v. a. »Genocide Monument« und »Schwarze Götter im Exil – Fotografien von Pierre Fatumbi Verger«.

Ethnologist and historian. Since 2001 Dr. Stefan Eisenhofer has been Head of the Africa Department of the State Museum of Ethnology, Munich. He is the co-founder and co-organiser amongst others of the "Days of the Ethnological Film", of the concert series "Urban African Sounds" and of the "Ethnologischer Salon". He teaches African Art and History at the Ethnology Institute of the Munich University and has been exhibition curator, amongst others for "Genocide Monument" and "Black Gods in Exile – Photographs by Pierre Fatumbi Verger".



Annette Rupp

geboren 1965 in Hessen. Studium der Erziehungswissenschaften, Germanistik und Philosophie in Münster und Berlin und Aufbaustudium Kulturmanagement. 1997 bis 1998 Lehraufträge »Projektmanagement« an der UdK Berlin. 1998 bis 2005 Produktion von Dokumentarfilmen und Hörbüchern bei der Ventana Film- und Fernsehproduktion in Berlin. Seit Juli 2005 Referentin für Fernsehen und Hörfunk in der Abteilung Künste des Goethe-Instituts München.

Born 1965 in Hessen, Germany, Annette Rupp studied Educational Science, German Language and Literature and Philosophy in Münster and Berlin specialising in Cultural Management. From 1997-1998 she was teacher of "Project Management" at the Berlin University of the Arts. From 1998-2005 she produced documentaries and audiobooks at Ventana Film- und Fernsehproduktion in Berlin. Since July 2005 she has been a consultant for television and radio at the Arts Department of the Goethe Institute Munich.



Dr. Stefan Schmaus

geboren 1973. Studium der Rechtswissenschaften mit ostwissenschaftlichem Begleitstudium in Regensburg und München. 2000 bis 2002 Redakteur der »ZUM – Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht«. 2002 bis 2005 zunächst Justiziar, dann Leiter des Bereichs Personalbetreuung in der Zentrale des Goethe-Instituts. Seit Winter 2005 Geschäftsführer der Katholischen Akademie in München. Die Akademie bildet ein Forum zum offenen Gedankenaustausch zwischen Kirche und Welt.

Born in 1973, Dr. Stefan Schmaus studied Law in Regensburg and Munich. Between 2000 and 2002 he was editor for the copyright and media law magazine "ZUM". Between 2002 and 2005 he was initially legal advisor then Human Resources Director at the Goethe Institute Head Office in Munich. Since Winter 2005 he has been Managing Director of the Catholic Academy in Munich. The Academy is a forum for the open exchange of ideas between the Church and the World.

Jury

Neue Filme Bayern



Susan Gluth

geboren 1968 in Hamburg. Nach dem Abitur Aufenthalt in Italien, dann kaufmännische Ausbildung in Hamburg. Ab 1990 Photoassistentin für Werbung, Mode, Beauty, dann Assistenzen bei Werbefilmproduktionen. Von 1995 bis 2003 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München, Abt. Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. Seither freie Filmemacherin und Kamerafrau für dokumentarischen Film. Trägerin des FFF-Förderpreis Dokumentarfilm 2003 für *Nulla si sá, tutto s'immagina – secondo Fellini*.



Josef Mayerhofer

geboren 1980 in Vilsbiburg/Ndb. Bereits als Schüler drehte er mehrere Filme. Seit 2000 Student an der Hochschule für Fernsehen und Film München, Abt. Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik mit Studienschwerpunkt Kamera. Mitwirken bei zahlreichen Produktionen vorwiegend als Kameramann. Zusammen mit Petra Wallner Träger des FFF-Förderpreis Dokumentarfilm 2005 für *Portrait einer Rothaarigen*.



Friedrich Steinhardt

geboren 1961. Bereits während des Studiums der Germanistik, Philosophie und Politologie in München als freiberuflicher Autor, Regieassistent und Produktionsleiter u.a. für den WDR und Bavaria Film München tätig. Magister Artium 1992. Dann Stipendiat der Robert-Flaherty-Gesellschaft am IFS International Film Seminars in New York, später wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Diskurs Film Verlag, München. Seit 1992 bei Caligari Film, dort als Autor und Produzent verantwortlich für Docu-Soaps und -Serien, wie *Windstärke 8* (ARD), *Naturgewalten* (ZDF), *Schätze der Erde* (ProSieben), *Fußballfieber* (KiKa) und viele Einzeldokumentationen und Dokumentarfilme (*Kanalschwimmer*, *Houwelandt*). Seit 1999 Leiter des Geschäftsfelds Dokumentationen.

Darum machen wir Filme:



TANGRAM

www.tangramfilm.de

Einleitung



Liebe DOK.FEST-Fans,

Internationales Dokumentarfilmfestival München – wir präsentieren den 21. Jahrgang und bieten Ihnen wie stets ein äußerst vielfältiges und informatives Best-of-Programm, für Sie ausgewählt aus über 1.000 Filmen.

Darunter sind große, bewegende Kinodokumentarfilme und kleine, spielerische Formen, Unterhaltung mit Witz und Esprit, wichtige politische Themen und heikle Tabus, erzählerische Werke zum Schauen und Sichzeitlassen, Aufregendes, Amüsantes, bewundernswerte Vorbilder, Erschreckendes auch. Sehr persönliche Filme, die Vorurteile widerlegen, neugierig machen und überraschende Einsichten bieten – ein großes Angebot an Geschichten und Bildern, oft verdichtet, nie erfunden.

Freuen Sie sich mit uns auf spannende, oft begeisternde Dokumentarfilme, auf anregende Gespräche und Begegnungen mit RegisseurInnen aus aller Welt.

Der **Internationale Wettbewerb** versammelt Filme, die im letzten Jahr auf Festivals weltweit bereits erfolgreich waren, formal wie thematisch ungewöhnliche, oft sehr persönliche Arbeiten von etablierten RegisseurInnen, und neue, noch unentdeckte Werke, die DOK.FEST international empfiehlt. Hier konkurrieren 15 Filme um den **Dokumentarfilmpreis des Bayerischen Rundfunks und der Telepool**, dotiert mit 10.000 EUR, und um den Preis **Der besondere Dokumentarfilm**, dotiert mit 2.500 EUR, gestiftet von der **BLM – Bayerische Landeszentrale für neue Medien**.

Das **Internationale Programm** zeigt die gegenwärtige Vielfalt dokumentarischen Arbeitens, mit Filmen, denen wir hier beim DOK.FEST und über das Festival hinaus ein möglichst großes Publikum wünschen.

BEST.DOKS 2006 bietet 15 ausgewählte Meisterwerke der Dokumentarfilmkunst, die meisten aus den Programmen des Festivals der vergangenen 20 Jahre. Wir danken **ARTE**, Sponsor von BEST.DOKS 2006, und der **Kulturstiftung der Stadtsparkasse München**, mit deren Hilfe wir diese Sonderedition realisieren konnten.

Die Reihe **Horizonte** liefert frische, ungewöhnliche Innenansichten aus Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas... Sie bietet vor allem RegisseurInnen ein Forum, deren Filme unter schwierigen Bedingungen entstanden sind und die DOK.FEST nachhaltig fördern möchte. DOK.FEST vergibt den **Horizonte Preis** (3.000 EUR) für einen besonders gelungenen Beitrag aus dieser Reihe.

Die Reihe **Neue Filme aus Bayern** zeigt Filme in Bayern lebender RegisseurInnen und Studienarbeiten der Hochschule für Film und Fernsehen München. Für den **FFF Förderpreis Dokumentarfilm des FilmFernsehfonds Bayern**, dotiert mit 5.000 EUR, sind Werke dieser Reihe und Werke renommierter RegisseurInnen nominiert, die in

Einleitung

Bayern leben und arbeiten. Außerdem vergibt die Firma **Avid Technology GmbH** einen Sachpreis in Form eines hochwertigen professionellen Schnittsystems an einen Nachwuchsregisseur aus Bayern.

Wir freuen uns, dass die **Münchner Hochschule für Fernsehen und Film** ein Werkstattgespräch mit Andres Veiel zu seinem Wettbewerbsbeitrag **Der Kick** ausrichtet.

Goethe Institut, DOK.FEST und die Veranstalter kooperieren beim 18. Fernsehworkshop Entwicklungspolitik zum Thema **Erinnerungen an die Gewalt. Filme im Prozess der Konfliktbewältigung**. Gegenstand der Werkstattgespräche mit RegisseurInnen und FachreferentInnen sind Filme aus dem DOK.FEST-Programm. Wir freuen uns dabei besonders über die Anwesenheit der kolumbianischen Regisseurin Marta Rodriguez, die ihren Film **Una casa sola se vence** zeigen wird. Bei dieser Gelegenheit wird, zusammen mit den Herausgebern Verena Teißl und Volker Kull, auch das Buch **Poeten, Chronisten und Rebellen. Internationale Dokumentarfilmemacher im Gespräch** vorgestellt.

Schnitte in Raum und Zeit heißt der neue Film der renommierten Filmemacherin und Cutterin Gabriele Voss. Wir freuen uns, dass wir sie, ihren Film und das Buch **Schnitte in Raum und Zeit. Notizen und Gespräche zu Filmmontage und Dramaturgie** vorstellen können.

Zum sechsten Mal läuft in Zusammenarbeit mit DOK.FEST im Literaturhaus der **Fernsehwettbewerb LiteraVision**, bei dem Beiträge über Bücher und AutorInnen ausgezeichnet werden.

Die **LfA Förderbank Bayern** informiert unsere Münchner Fachbesucher zum Thema **Filmfinanzierung**.

Avid Technology bietet einen kostenlosen Workshop mit einer Einführung in das Fünf-Komponenten-Schnittsystem Avid Xpress Studio an.

Die **Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm** lädt auch in diesem Jahr alle Gäste des Festivals wieder zum traditionellen **Sonntagsbrunch** ein. Zusammen mit dem Bundesverband Filmschnitt-Editor e. V. bietet sie zudem zum dritten **Internationalen Mai-Tanz** und entführt bei zwei **DOK.NIGHTS** unsere Fachbesucher ins Münchner Nachtleben.

Ihnen und unseren Gästen wünsche ich eine DOK.FEST-Woche mit bewegenden Filmen und anregenden Gesprächen danach.

Hermann Barth

Introduction

Dear DOK.FEST fans,

The International Documentary Film Festival returns for its 21st year and as always we present an extremely varied and informative Best of Programme selected for you from more than a thousand films.

We will be screening touching feature documentary films and smaller, more playful films, offering among them, entertainment with wit and esprit, significant political themes and sensitive taboos, narrative works that invite you to watch and take your time, exciting and enjoyable scenes, admirable role models, horrifying scenes as well. There are very personal films that defy prejudices, awaken our curiosity and offer surprising insights – a great range of stories and images, often poetic but never invented.

Look forward with us to enthralling, often inspiring documentaries, stimulating discussions and encounters with directors from throughout the world.

The **International Competition** gathers together films which were successful in last year's international festivals, original works in form and content, often very personal films by established directors and new, and until now undiscovered works that DOK.FEST recommends. 15 films will be eligible for the **Documentary Film Award**, sponsored by the Bavarian Broadcaster **Bayerischer Rundfunk and Telepool** worth 10,000 EUR, and **The Special Documentary Award** worth 2,500 EUR, sponsored by **BLM (Bavarian Authority for Private Broadcasting)**.

The **International Programme** displays a current range of documentary works, with films which we hope will reach as great an audience as possible here at DOK.FEST and beyond the festival.

BEST.DOKS 2006 presents 15 thoughtfully selected masterpieces from the art of documentary. Most of them have been shown at the festival during the last 20 years. We would like to thank **ARTE**, sponsor of BEST.DOKS 2006, and **Kulturstiftung der Stadtsparkasse München**, whose support has enabled us to realise this special edition.

The **Horizons** section offers fresh and unusual interior views from countries in Asia, Africa and Latin America ... and is meant, in particular, to be a forum for directors whose films have been made under difficult conditions and to which DOK.FEST wants to give sustainable support. DOK.FEST will award the **Horizons Prize** (3,000 EUR) for a particular achievement in this section.

The **New Films from Bavaria** section will introduce films by directors living in Bavaria and works by students of the Munich Academy for Television and Film. The films in this section, along with films by renowned directors living and working in Bavaria, are nominated for the Documentary Talent Award, sponsored by the Bavarian film and television fund, **FilmFernsehFonds Bayern**. Furthermore **Avid Technology** will donate a high-quality professional editing system to a young directing talent from Bavaria.

Introduction

We are pleased to announce an open masterclass, organised by the [Munich Academy for Television and Film](#), with Andres Veiel talking about his film [The Kick](#), which has been selected for the International Competition.

Goethe Institute, DOK.FEST and the organisers cooperate in the 18th Television Workshop Development Politics with the topic [Memories of Violence – Films coming to terms with violent conflicts](#). During these seminars, films from the DOK.FEST Programme will be discussed with the directors and media experts. We are particularly pleased by the presence of Colombian filmmaker Marta Rodriguez who will introduce her film [Una casa sola se vence](#), in a session in which the book [Poeten, Chronisten und Rebellen. Internationale Dokumentarfilmemacher im Gespräch](#) will also be presented in the presence of the publishers Verena Teißl and Volker Kull.

[Schnitte in Raum und Zeit](#) is renowned filmmaker and editor Gabriele Voss' latest film. We are pleased to be able to introduce her, her film and the book [Schnitte in Raum und Zeit. Notizen und Gespräche zu Filmmontage und Dramaturgie](#).

For the sixth year in a row, the television competition [LiteraVision](#), which honours programming related to books and authors, will be held in co-operation with DOK.FEST at the Munich literature centre, [Literaturhaus](#).

The [LfA Förderbank Bayern](#) will inform our professional guests about the subject of film financing in Bavaria.

[Avid Technology](#) offers a free workshop, which will introduce participants to the five component editing system of the Avid Xpress Studio.

Again this year, [AG DOK](#), the German consortium for the documentary field, invites all the festival guests to their traditional [Sunday brunch](#). Together with Bundesverband Filmschnitt-Editor e.V., AG DOK also invites all our festival guests to the third international [May Dance](#) and during two [DOK.NIGHTS](#) they will abduct our professional guests into the Munich night life.

I wish you and all our guests a rewarding DOK.FEST week with touching films followed by inspiring discussions.

Hermann Barth

Ihr starker Partner für High-Definition

HD
HIGH-DEFINITION



FUJINON
FUJIFILM

■ Ready for High-Definition

Ob Sie nun nach hochauflösenden Objektiven, Monitoren, professionellen Videobändern oder Signalwandlern für Ihre HD-Produktion suchen – bei Videor Technical können Sie auf ein umfangreiches Angebot namhafter Hersteller zurückgreifen: lichtstarke HDTV ENG und HD Cine Objektive von Fujinon mit großem Fokus-ZiehwinkeL, die ultra-flachen Multi-Format HD-Monitore der LVM-Serie von TVLogic in Größen von 7,0" bis 46", HD-Videobänder von Fujifilm oder das flexibel einsetzbare Synapse-System von Axon. Da kann Ihre nächste HD-Produktion kommen.

**Hochwertige HD-Produkte:
Exklusiv bei Videor Technical.**

Ihre Quelle für
professionelle Videotechnik
www.videortechnical.com


VIDEOR TECHNICAL

Castells

Deutschland 2006

35 mm, Farbe, 88 Minuten

Regie und Buch: Gereon Wetzel

Kamera: Josef Mayerhofer, Phillip Vogt,
Hans Hansen

Ton: Stefan Ludwig, Ali Zojaji,
Daniel Samer

Schnitt: Gereon Wetzel, Jörg Adolph

Musik: Francesco Cassù

Produzent: Philipp Wundt

Produktion: Sphinx Media

Bavariafilmplatz 7, D-82031 Geiselgasteig

Tel. 49 89 64 98-11 72, Fax -13 72

post@sphinxmedia.tv

Gefördert von: FilmFernsehFonds Bayern,

Förderverein der HFF München

Uraufführung: 05.05.2006,

DOK.FEST München



Es geht nicht um Sieg oder Niederlage, es geht um mehr. Sie stapeln Menschen zu Türmen auf – zu Castells. In Katalonien ist dieser Volkssport stolzes Symbol kultureller Eigenständigkeit. Einen Sommer lang begleitet der Film Mitglieder des Castellvereins *Colla Joves* beim Training, bei Wettkämpfen, auf Clubsitzungen und Tourneen durch die Region. Der Haupttrivale sitzt in der gleichen Stadt. »Man kann das ganze Jahr über verlieren«, stellt ein Señor klar, »doch am Tag der Heiligen Ursula, beim traditionellen Stadtfest, muss man den innerstädtischen Rivalen schlagen.« Derbyzeit. Der Clubpräsident muss Verantwortung übernehmen – für Sturzverletzungen, Misserfolge, Spott und Hohn seitens der Konkurrenz – und Andresin in Schach halten, der beharrlich die Taktik des Trainers kritisiert. Ein Problem ist auch die ängstliche Zoraida. Ausgerechnet sie soll auf die zehn Meter hohe Spitze der Menschenpyramide klettern.

Faszinierende Bilder einer extravaganen Leistungsschau in Gemeinsinn. Ein Wechselspiel aus Ruhe und Dynamik. Menschen beim Steigen – und im Fall.

Triumph or defeat – and more: It is the 200 year-old Catalan tradition of Castells, of building towers made out of people. Whole families dedicate their lives to training in the art of climbing on top of each other to create giant human towers of up to 10 metres high and compete in market places throughout the region. The teamwork must be perfect – the slightest mistake could be fatal. This national sport is also a symbol of pride and strong ties to a community and an emblem of cultural independence.

The film follows the members of the "Colla Joves", a team at the very epicentre of the Castell movement, through a summer full of crises, twists and turns. The constant competition with their main rival "Colla Vella" from the same town raises high expectations. The tension reaches its peak as the local derby on the day of Saint Ursula approaches. "You can lose the whole year through, but on the day of Saint Ursula there must be a victory." Everything depends on the anxious five-year-old Zoraida who of all has to climb to the very top of the giant human tower. Castells is full of fascinating and beautiful images of an extravagant sport, with people balancing in the air.

Regie **GEREON WETZEL**, geb. 1972 in Bonn. Studium der Archäologie an der Universität Heidelberg. Seit 2000 an der HFF München, Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. *Castells* ist sein Abschlussfilm.

Filme 2001 Polis (Kurzfilm), 2003 Der Glaube (Kurzfilm), 2003 Sprechproben (DOK.FEST 2004), 2006 Castells

Spieldaten/ Screenings

Fr 05.05. 18.00 Atelier

So 07.05. 21.00 ARRI Kino



Congo River

Belgien 2005

35 mm, Farbe, 116 Minuten

Regie: Thierry Michel

Kamera: Michel Techy

Ton: Lieven Callens

Schnitt: Marie Quinton

Musik: Lokua Kanza

Produzentin: Christine Pireau

Produktion: Les Films de la Passerelle

62 rue de Renory, B-4031 Liege

Tel. 32 43 42 36 02, Fax 32 43 43 07 20

films@passerelle.be

<http://www.passerelle.be>

Weltrechte: Wide Management,

Loic Magneron, 42bis Rue de Lourmel,

F-75015 Paris, Tel. 33 1 53 95 04 64

lm@widemanagement.com

Gefördert von: Eurimages, Canal

Promimage, MEDIA

Uraufführung: 29.09.2005, Namur

»Eine filmische Reise von der Mündung bis zur Quelle des Kongo. Die Dramaturgie folgt konsequent dem Verlauf dieser Flussfahrt. Ganz allmählich entsteht ein Bild des Kongo, bei dem die Schiffbrüche eine Ahnung vom Ausmaß der menschlichen Tragödien vermitteln, die sich dort abspielen: von der Tsetse-Fliege bis zu den Gewitterausbrüchen, von den patriotischen Gesängen der Soldaten in ihren Einbäumen über die Mai-Mai-Krieger bis zum nicht fertig gebauten Schloss Mobutus, dessen sich der Wald wie eines entweihten Tempels bemächtigt. Und doch: während die Reisenden die Stromschnellen über Land umgehen und dort auf Männer treffen, die im Schweiß ihres Angesichts die 125 Kilometer lange Eisenbahnstrecke ausbessern, die nach den Plünderungen von 1990/91 und dem Krieg stillgelegt wurde, wird uns der außergewöhnliche Mut eines Volkes vor Augen geführt, das sein Überleben in die Hände nimmt und, man fragt sich wie, die Kraft findet, sich eine Zukunft zu schaffen. Es ist dieses tiefe Verständnis, mit dem *Congo River* den Mythos seines Sujets überwindet.« Olivier Barlet

On a barge travelling from the mouth to the source of the great Congo River, we are taken on a journey through the mythologies and histories of the Congo and its people. With the river as our guide, this voyage takes us from scenes of hardship and suffering to scenes of celebration and determination. Slow tracking camera shots expose the legacies of the country's chequered and often violent past, but at the same time reveal to us the beauty that lies within this land. We encounter men struggling to build a future by repairing a 150-kilometre stretch of railway that was shut down after the plundering of 1990-91 and the war. In the Jungle we come across a crumbling palace, which belonged to Mobutu. In the East we find a crumbling hospital treating women who have been victims of rape. Slowly an overall picture of the country begins to emerge, a picture, which reveals the darkness at the heart of the Congo, but assures us that, beyond the darkness, there is hope, happiness, song and dance.

Regie **THIERRY MICHEL**, geb. 1952 in Charleroi. Studium am Brüsseler Institut des Arts et Diffusion, wo er heute unterrichtet. Seit 1973 TV-Filme, später Spiel- und Dokumentarfilme in Brasilien, Afrika und Asien.

Filme (Auswahl) 1971 Ferme du fir, 1975 Pays noir, pays rouge, 1980 Chronique des saisons d'Acier, 1985 Private Hotel, 1987 Emergency Exit, 1990 From the Grass Roots, 1992 Zaïre, le cycle du serpent, 1994 Aid for Somalia: a Losing Battle, 1995 The Last Colonials, 1996 Donka, X-ray of an African Hospital, 1999 Mobutu, roi du Zaïre (DOK.FEST 1999), 2002 Iran, Veiled Appearances (DOK.FEST 2003), 2005 Congo River

Siehe auch *Mobutu, Roi du Zaïre*, Seite 129

Spieldaten/ Screenings

Do 04.05. 20.00 ARRI Kino

So 07.05. 18.15 Filmmuseum



Mexiko 2005

Beta SP, Farbe, 82 Minuten

Regie, Kamera, Produzent: Tin Dirdamal

Buch: Lizzette Arguello, Iliana Martinez

Ton: Héctor Cadena

Schnitt: José Torres

Musik: Alfonso M. Ruibal

Produktion: Tin Dirdamal

Alfonso Reyes 817. Col. Contry La Silla

MK-67173 Monterrey

Tel. 5281 83 57 10 17

denadie@gmail.com

Uraufführung: März 2005, Guadalajara

Film Festival

Preise: Best Opera Prima Mexicana,

Guadalajara 2005, Best Film, Monterrey

2005, World Cinema Audience Award,

Sundance 2006



De Nadie

Jagdscenen aus Mittelamerika. Jeder Flüchtling ist ein Nobody, es geht ums Überleben.

Auf der Suche nach einem besseren Leben in den USA verlässt Maria Ponce ihre Familie in Honduras. Der Weg ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten führt durch Mexiko – ein Albtraum: Korrupte Polizisten, mordende Jugendbanden, hilflose Einwanderungsbehörden, zahllose Vergewaltigungsversuche. Viele von Marias Gefährten entern Güterzüge, die nach Norden fahren. Doch auch hier gilt das Recht des Stärkeren: Ungebetene Mitfahrer werden kurzerhand vom Wagondach gestoßen. Wer es schließlich bis in die Vereinigten Staaten schafft, darf zum zweiten Mal Geburtstag feiern. Eine Höllentour.

Selten hat sich ein Regisseur derart hartnäckig auf die Spur der an den Rand Gedrängten begeben, um ihren risikoreichen Alltag in einem »Durchgangsland« nachzuzeichnen.

De Nadie gibt den unzähligen lateinamerikanischen Migranten eine Stimme.

Maria Ponce is among the thousands of Central American immigrants who cross Mexico every year in an attempt to find a better life in the United States. Forced to leave her four children and sick husband in Honduras, she embarks upon a dangerous 1300 mile journey, where her dreams soon turn into nightmares.

First time filmmaker Tin Dirdamal's award winning documentary gives voice to the countless refugees, like Maria, who suffer injustice and violence at the hands of the Mexican police, gangs, and railroad workers. Without taking a political stance, the film exposes the intolerance of Mexican society and the United States border crisis.

"I became a filmmaker by accident. I worked at an immigrant project as a volunteer in the south of Mexico. I started hearing and seeing terrible injustices committed to Central American immigrants in Mexico, in their attempt to get into the United States. It was then that for the first time in my life I took a camera in my hands and did this movie." Tin Dirdamal

Regie **TIN DIRDALMAL**, geb. in Monterrey, Mexiko. In zahlreichen Menschenrechtsgruppen engagiert. Mitarbeit u.a. an einem Immigranten-Projekt in Veracruz und bei einer Bildungsinitiative für das Volk der Tarahumara im nördlichen Mexiko. *De Nadie* ist sein erster Dokumentarfilm.

Filme 2005 *De Nadie*

Spieldaten/ Screenings

So 07.05. 14.00 Filmmuseum

Di 09.05. 19.15 Gasteig Vortragssaal



Deutschland 2006

35 mm, Farbe, 82 Minuten

Regie: Andres Veiel

Buch: Andres Veiel und Gesine Schmidt

Kamera: Jörg Jeshel, Henning Brümmer

Ton: Titus Maderlechner

Schnitt: Katja Dringenberg

Produzentin: Brigitte Kramer

Produktion: Nachtaktiv-Film

Hektorstr. 18, D-10711 Berlin

Tel. 49 30 32 42 302, Fax 49 30 32 70 34 55

nachtaktivfilm@hotmail.com

Verleih: Piff! Medien

Boxhagenerstr.18, D-10245 Berlin

Tel. 49 30 29 36 16-0, Fax -22

office@piff!medien.de

<http://www.piff!medien.de>

Gefördert von: ZDF Theaterkanal,

Medienboard Berlin Brandenburg,

FFA

Uraufführung: 12.02.2006, Berlin

Der Kick

Blick in soziale Abgründe. Im Juli 2002 foltern zwei Brüder gemeinsam mit ihrem Kumpel stundenlang einen 16-Jährigen. Täter und Opfer kennen sich: aus Potzlow, einem kleinen Dorf nördlich von Berlin. Die Tortur endet schließlich mit einem tödlichen Sprung auf den Hinterkopf des Schwerverletzten. Ein Aufschrei des Entsetzens ging durchs Land – war aber bald wieder verhallt. Andres Veiel und die Dramaturgin Gesine Schmidt begaben sich auf Spurensuche, sprachen mit den Tätern, mit Dorfbewohnern, den Angehörigen und Freunden und verdichteten die Aussagen mit Gerichtsakten und Verhörmitschnitten zu einem Theaterstück. Aus diesem Stück entstand schließlich der »dokumentarische Theater-Spielfilm« für 20 Rollen und zwei Schauspieler.

»Es geht darum, über das Entsetzen hinaus Fragen zuzulassen, Brüche auszuhalten und einen Bruchteil zu verstehen. Durch diese besondere Art der Darstellung entsteht Distanz. Dabei lassen wir weder die Schrecken der Tat aus, noch verharmlosen wir den Fall. Gleichzeitig müssen wir uns die Täter als Menschen vorstellen. Wir geben ihnen eine Biographie. Das ist die eigentliche Provokation.« Andres Veiel

In July 2002 two teenage brothers and their friend brutally tortured and, with a fatal kick to the head, executed a 16-year-old boy. Their victim, a hip hop fan with a tendency to stutter, was known to the perpetrators from their home town of Potzlow, north of Berlin. When the body was found four months later, public outrage ensued and the three skinheads were charged with his murder.

The media debated the causes of this horrific crime – racism, social deprivation, binge drinking or the influence of violent films. Acclaimed filmmaker Andres Veiel's approach to the story of the "skinhead murder", however, is a far cry from media sensation and public hysteria. Interviews with relatives and neighbours and the investigation and court records formed the basis for an experimental stage play and subsequently a "docu-play". Veiel's provocation lies in the radical form and the way he provides the biographies behind the crime.

Regie **ANDRES VEIEL**, geb. 1959 in Stuttgart. Studium der Psychologie in Berlin; Regieausbildung u.a. bei Krzysztof Kieslowski. Filmmacher, Autor und Dramaturg seit 1982. Lehraufträge an Filmhochschulen und Universitäten. Vielfach ausgezeichnet, etwa mit dem Europäischen Dokumentarfilmpreis und dem Deutschen Filmpreis. Mehrfacher Preisträger auch beim DOK.FEST München.

Filme (Auswahl) 1993 Balagan (DOK.FEST), 1996 Die Überlebenden, 2001 Black Box BRD (BEST.DOKS 2006, siehe Seite 122), 2003 Die Spielwütigen (DOK.FEST 2004), 2005/2006 Der Kick

Spieldaten/ Screenings

So 07.05. 20.00 Atelier

Di 09.05. 20.30 Filmmuseum

Werkstattgespräch / Workshop

Di 09.05. 10.00 HFF



East of Paradise

Frankreich / USA 2005

Beta SP, Farbe, 105 Minuten

Regie und Schnitt: Lech Kowalski

Kamera: Lech Kowalski, Mark Brady

Ton: Emmanuel Soland

Produzentin: Odile Allard

Produktion: Extinkt Films

52 rue Jean Pierre Timbaud

F-75011 Paris

Tel. 33 66 02 99 109, Fax 33 1 48 43 9002

kingoutlaw@noos.fr

http://www.extinkt.com

Gefördert von: ARTE France, YLE Helsinki

Uraufführung: September 2005, Venedig

Preise: Best Film, Horizons Section and

Best Documentary, Venedig 2005

Best Documentary, Cinemex Ficco 2006

Ein zweiteiliger dokumentarischer Essay. Die Mutter des Regisseurs schildert Stationen ihrer Deportation während des Zweiten Weltkriegs – Maria Werla wurde 1940 von den Sowjets in einen sibirischen Gulag verschleppt. Sie berichtet von der harten Arbeit in Eiseskälte, von der Brutalität der Aufseher und von endlosen Überlandfahrten in verdreckten Viehwagons voll Ungeziefer. Der Obrigkeit ohnmächtig ausgeliefert. Eine Odyssee durch zivilisatorisches Niemandsland. Lech Kowalski antwortet auf den erschütternden Bericht mit einer persönlichen Rückschau: Er kommentiert Bilder aus früheren Filmen, mit denen er die New Yorker Porno, Drogen- und Punkszene der 70er und 80er Jahre dokumentierte. Seine Arbeiten richten sich stets gegen den Kult der Massen. Die bewusste Entscheidung zu politischem Ungehorsam macht Rebellion und Protest zur für ihn einzig denkbaren Lebensform. »I was in competition with her pain.« Wie sehr hat die Geschichte der Mutter sein eigenes Leben geprägt?

East of Paradise is the final instalment of underground filmmaker Lech Kowalski's The Fabulous Art of Surviving trilogy, which is dedicated to the countries of the East. In this most personal of his films, the director's mother Maria Werla describes her deportation during the Second World War to a Siberian Gulag. With uncommon accuracy and a natural feeling for words she speaks about the brutality of the wardens, the harsh working conditions in icy coldness, the never-ending journeys through the no-man's-lands of civilisation in filthy livestock wagons full of vermin.

In the second part of this documentary essay, Kowalski responds to the horror and tragedy of his mother's accounts with clips from his earlier works, which are dedicated to the no-man's-lands of modern society, to the porn, drug and punk scenes of New York in the 70s and 80s. A daring and provocative parallel is drawn between those at the bottom of today's social spectrum and the displaced individuals of the 40s, between the victims of Soviet dictatorship and those of the capitalist regime, between his mother's tragedy and his own life of protest and rebellion. "I was in competition with her pain", he says.

Regie **LECH KOWALSKI**, geb. in London, aufgewachsen in USA, dreht seit seinem 14. Lebensjahr Filme. Ab 1971 Studium an der Schol of Visual Arts in New York, ab 1977 Underground-Filmemacher, mehrfach international ausgezeichnet, lebt in Paris.

Filme (Auswahl) 1977 Sex Stars, 1981 D.O.A (Dead On Arrival), 1985 Gringo (Story of a Junkie), 1991 Rock Soup, 1997 Under Underground, 2000 The Boot Factory, 2001 Born To Lose (The Last Rock n' Roll Movie), 2002 On Hitler's Highway, 2003 Hey Is Dee Dee Home, 2003 Camera Gun, 2004 Full House In Malalai / Charlie Chaplin in Kabul, 2005 Diary of a Married Man, 2005 East of Paradise

Spieldaten/Screenings

So 07.05. 17.15 Atelier

Mi 10.05. 15.00 Filmmuseum



Gambit

Schweiz 2005

35 mm, Farbe, 107 Minuten

Regie und Buch: Sabine Gisiger

Kamera: Reinhard Köcher,

Helena Vagnière

Ton: Andi Litmanowitsch

Schnitt: Patricia Wagner

Musik: Peter Bräder, Balz Bachmann

Produzentin: Karin Koch

Produktion: Dschoint Ventschr

Filmproduktion

Zentralstrasse 156, CH-8003 Zürich

Tel. 41 1 456 30 2 -0, Fax -5

office@dschointventschr.ch

http://www.dschointventschr.ch

Uraufführung: 05.08.2005, Locarno

Preise: Prix de la Semaine de la Critique,

Locarno 2005, Hauptpreis, Bozen 2006

Publikumspreis, Duisburg 2005

1976 wird das norditalienische Dorf Seveso schlagartig bekannt. Nach einer Explosion in der kleinen Fabrik Icmesa – Tochter der Genfer Firma Givaudan, die zum Schweizer Chemieriesen Hoffmann-La Roche gehört – tritt hochgiftiges Dioxin aus. Eine Katastrophe für Mensch und Natur. Die Bevölkerung wird evakuiert, zehntausende Tiere verenden. Als Bauernopfer muss nach dem Unfall der junge Chemiker Jörg Sambeth herhalten: der technische Direktor der Givaudan wird schließlich zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Doch bei seiner Suche nach den Ursachen für das Unglück tun sich Abgründe auf, die seinen Vorgesetzten schaden könnten. Soll er es mit dem Konzern aufnehmen? *Gambit* rollt den Fall Seveso anhand von Sambeths Berichten und Archivmaterial neu auf. Ein spannendes Lehrstück über die Mechanismen der Macht, über manipulierte Wahrheit und fatale Abhängigkeiten.

»Ein dramaturgisch fesselndes (...) Stück Zeit- und Wirtschaftsgeschichte. *Gambit* gewährt Einblicke in den Olymp der Macht, die strahlende Welt einer Schweizer Konzernspitze, die am liebsten mit Pomp und großem Aufwand die eigenen Erfolge feiert, dann jedoch ein paar Franken bei Sicherheitssystemen sparen möchte. Die im Fall der Katastrophe zuerst gar nicht, danach unkoordiniert bis stümperhaft reagiert, nicht zuletzt, weil eine starre interne Hierarchie keinen Widerspruch, ja nicht mal den Zweifel zuließ.«
Semaine de la Critique, Locarno 2005

Seveso 1976 was one of the great European catastrophes of the 20th century. When an installation exploded in the Icmesa chemical factory, a large quantity of highly poisonous dioxin blasted over this North Italian Village. Though no one died, the population of Seveso suffered enormously: Many people, especially children had to be hospitalized for dioxin poisoning, animals had to be culled, plants and fields were contaminated and destroyed.

Jörg Sambeth was a young, up-and-coming technical director of Givaudan, a subsidiary of Hoffmann-La Roche, the powerful Swiss chemical company. He was also the responsible supervisor of Icmesa. In the aftermath of the catastrophe, Sambeth was indicted and sentenced to five years in prison for negligence. In Gambit, Sambeth talks openly about what went wrong before and after Seveso. The film investigates how a very specific kind of corporate culture really was responsible for the harm done.

Regie **SABINE GISIGER**, geb. 1959 in Zürich, Studium der Geschichte in Zürich und Pisa. Ausbildung zur Fernsehjournalistin beim Schweizer Fernsehen SF. Seit 1991 als freie Dokumentarfilm-regisseurin tätig.

Filme (Auswahl) 1990 Die letzte Jagd, 1995 Motor Nash, 1996 Leben im HipHop, 2001 Do it (gemeinsam mit Marcel Zwingli; DOK.FEST 2001), 2003 Homeland, 2005 Gambit

Spieldaten/ Screenings

Sa 06.05. 19.30 Filmmuseum

Mo 08.05. 20.00 ARRI Kino



Deutschland 2006

DigiBeta, Farbe, 133 Minuten

Regie: Romuald Karmakar

Buch: Romuald Karmakar, Dirk Laabs,

Achmed Khammas, Günther Orth,

Maria Legann, F. Franzmathes,

Katrin Berg, Ouifaq Benkiran

Lektorat: Sten Nadolny

Kamera: Fred Schuler, Frank Müller,

Casey Campell

Ton: Paul Oberle

Schnitt: Romuald Karmakar, Karin

Nowarra

Produzent: Romuald Karmakar

Produktion: Pantera Film GmbH

Uhlandstr. 160, D-10719 Berlin

Tel. 49 30 88 62 76-77, Fax -78

info@panterafilm.de

http://www.panterafilm.de

Uraufführung: 11.02.2006, Berlin

Ende der 90er Jahre wurde Mohammed Fazazi Imam der Al-Quds-Moschee in Hamburg. Im Januar 2000 hielt Fazazi im Gebetsraum der Moschee mehrere so genannte Lektionen, bei denen die Anwesenden Fragen zu verschiedenen Aspekten des Lebens stellen konnten, die sie in der Regel schriftlich vorlegen mussten. Diese Sitzungen wurden von einer unbekannt Person auf Video aufgenommen und in der Buchhandlung der Moschee, aber auch in Buchhandlungen außerhalb vertrieben. Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 in New York und Washington wurde bekannt, dass drei der vier Selbstmordpiloten, aber auch andere Personen, die der Hamburger Gruppe zugerechnet werden, regelmäßig die Moschee besucht hatten und in engem Kontakt zu Imam Fazazi standen. Auf der Grundlage des Videos rekonstruieren die *Hamburger Lektionen* den vollständigen Wortlaut zweier Sitzungen und geben damit die Möglichkeit, die Binnenlogik eines islamistischen Denkers und Predigers kennen zu lernen.

Nach *Das Himmler-Projekt*, seinem Film über eine dreieinhalbstündige Rede Heinrich Himmlers, ist dies Romuald Karmakars zweites Projekt über ein Dokument, dem er sich mit dem Schauspieler Manfred Zapatka in einer filmischen Lesung nähert.

At the end of the 1990s Mohammed Fazazi became Imam of the Al Quds mosque in Hamburg. In January 2000, during the last few days of Ramadan, Fazazi held a number of "lessons" in the mosque's prayer room, during which those present were able to pose questions on various aspects of life that they would normally have to submit in writing. These sessions were recorded on video tape anonymously and distributed in the mosque's book shop, as well as outside the mosque. After the attacks of 11th September 2001 in New York and Washington, it became known that three of the four suicide pilots, as well as others – members of the so-called Hamburg Group – had attended the Al Quds mosque regularly, and were in close contact with Imam Fazazi. The film Hamburg Lectures is a word for word reconstruction, based on these video recordings, of two entire sessions from January 2000. It provides a unique opportunity to become acquainted with the internal logic of an Islamic thinker and preacher.

Regie ROMUALD KARMAKAR, geb. 1965 in Wiesbaden. Arbeitet seit 1985 als unabhängiger Filmemacher. 1994 gründete er die Pantera Film GmbH. Karmakar lebt in Berlin.

Filme (Auswahl) siehe *Between the Devil and the Wide Blue Sea*, Seite 68

Spieldaten/ Screenings

Do 04.05. 21.00 Filmmuseum

Di 09.05. 15.00 Filmmuseum

Bezug auf Moscheen in westlichen Ländern sagen wir: (A
den und Wohltäter gibt, dann ist das gut.) Wenn es aber
noch Moscheen geben in den westlichen Ländern... (V
nicht von der deutschen Regierung erwarten, dass
Es ist also ziemlich sicher, dass der Bau von Mos
ns" - gepriesen sei Er - vereinbar ist. /
Tür zu]

Spanien 2005

35 mm, Farbe, 80 Minuten

Regie und Kamera: Adán Aliaga

Ton: Cuti and Paste SL

Schnitt: Adán Aliaga, Nacho Ruiz

Capillas

Musik: Vicent Barrière

Produzent: Ignacio Benedeti

Produktion: I. Benedeti Cinema, S.L.

Avda. de Nostrián – Pardiñas, Nave 3

E-15008 A Coruña

Tel. 34 98 12 59 247, Fax 34 98 11 48 067

comercial@ibcinema.com

http://www.ibcinema.com

Uraufführung: 17.09.2005, San Sebastián

Preise: Joris Ivens Award, IDFA

Amsterdam 2005, Silver Images

Generation Award, Chicago Filmfest

2005, Special Jury Mention, Miami

International Film Festival 2006



Oma Maritas Leben folgt einem festen Tagesablauf, doch strenge Regeln mag die Enkelin nicht akzeptieren. Dickköpfig und impulsiv reagiert die Sechsjährige auf die Anweisungen ihrer Großmutter, rebelliert gegen alles und jeden. Altmodische Erziehung prallt auf kindlichen Freiheitsdrang. Dabei plagt die 75-Jährige noch eine zweite Sorge: Das kleine Haus, in dem sie 52 Jahre ihres Lebens verbracht hat, soll bald modernen Wohnblöcken weichen. Das ewige Spiel: Alt gegen Neu.

Anfangs wollte Regisseur Adán Aliaga einen Film über das Leben seiner Großmutter drehen. Dass seine kleine Cousine Marina den Alltag der Oma mitbestimmt, wenn die Eltern in der Arbeit sind, hatte er gar nicht bedacht. Doch in den Konflikten zwischen Kind und Rentnerin, im abrupten Wechsel von Frieden und Streit, Unternehmungslust und Langeweile, Grobheit und Zärtlichkeit, findet er sein Erzählmotiv: hier kämpfen Generationen um Gehör.

Eine poetische Fabel über die nicht immer leichte Beziehung zwischen Jung und Alt, erzählt aus der Sicht der kleinen Marina.

Once upon a time there was a grandmother who was taking care of her six-year old granddaughter while the child's parents were at work. Impulsive and headstrong six-year old Marina rebelled against the strictness of her grandmother, 75-year-old Marita who expected her to conform to the rituals of her conservative and religious life in a dull industrial town. Marina's naive and candid desire of freedom clashes with grandmother Marita's old-fashioned education. The tensions between the two escalate as the grandmother's worries and despair grow bigger: the little house in which she has lived for 52 years is to be torn down to make way for modern apartment buildings.

"I knew right from the beginning that I didn't want to do a documentary, rather a film that would leave no one untouched because what this movie really talks about is the generational change. It's about the end of an antiquated way of life and the powerful energy with which modern times advance and take over. Everyone has or had a grandmother and like someone once said to me, she's like everyone's grandmother." Adán Aliaga

Regie **ADÁN ALIAGA**, geb. 1969 in Alicante, Spanien. Studium der Filmwissenschaften an der Universidad de Valladolid. Im Anschluss Regiestudium am Centro de Estudios Cinematográficos de Cataluña in Barcelona. Dozent für Filmwissenschaften seit 1996. Zahlreiche Arbeiten als Produzent und Regisseur von Kurzfilmen.

Filme 2000 Jaibo, 2003 Karlitos, 2005 La casa de mi abuela

Spieldaten/Screenings

Sa 06.05. 20.30 Atelier

Mo 08.05. 22.00 Filmmuseum



La persona De Leo N.

Italien 2005

DigiBeta, Farbe, 87 Minuten

Regie und Kamera: Alberto Vendemmiati

Ton: Daniela Bassani, Marzia Cordò

Schnitt: Alessio Doglione

Musik: Paolo Maria Gambarelli,

Giuseppe Napoli

Produzenten: Alberto Vendemmiati,

Andrea Fornari

Produktion: Zaroff Film

Via Luca Della Robbia, 22, I-00153 Roma

Tel. / Fax 390657300099

zaroff.film@libero.it

Weltrechte: Deckert Distribution GmbH,

Peterssteinweg 13, D-04107 Leipzig

Tel. 4934121566-38, Fax -39

info@deckert-distribution.com

http://www.deckert-distribution.com

Uraufführung: 28.11.2005, Amsterdam

Abschied vom falschen Körper. Seit sie 12 ist, weiß Nicole, dass sie eine Frau werden will. Doch der Wechsel zum anderen Geschlecht erweist sich als langwieriges und quälendes Unternehmen. Erst das Outing vor Familie und Freunden, dann die Hormontherapie, und immer wieder psychologische Beratung, Gerichtstermine und Behördengänge. Aber noch ist er da: der fremde, männliche Körper von N. De Leo. Die Barthaare, der Adamsapfel, das Ding zwischen den Beinen.

Alberto Vendemmiati begleitete die transsexuelle Nicole De Leo über einen Zeitraum von fünf Jahren. Ihr Leben als Prostituierte, Schauspielerin und Kostümverkäuferin in Venedig – Stadt der Masken und der Maskerade. Ein Leben voller Höhen und Tiefen. Monatelanges Warten auf den erlösenden Eingriff, kosmetische Behandlungen und immer wieder Telefonate mit der Mutter, die nicht akzeptieren will, dass aus ihrem Sohn eine Tochter wird. Dann endlich: Die Klinik für Urologie in Bologna, der Freund, die Operation. Und die Hoffnung auf ein neues, glücklicheres Leben.

As a 12-year old boy Nicola De Leo knew that he was and wanted to be a woman. Now aged 40, Nicola lives in Venice and has changed his name to Nicole. As a result of hormone treatments Nicole has been able to grow breasts but still feels trapped inside a man's body. This is why the person N. De Leo has decided to apply for a sex change operation. Since 1982 Italian law has enabled transsexuals to gain financial assistance from the state to get a sex change. It is however a complex, slow, and psychologically painful process. Individuals are subjected to gruelling examinations and psychological tests and then forced to wait two years before the procedure can go ahead in order to test their commitment to the process.

Director Alberto Vendemmiati follows Nicole during the life-changing period leading up to her sex change. He reveals a life full of masquerade and performance, the ups and downs. One of the biggest challenges for Nicole is to deal with her mother who is having a hard time accepting that her son is soon to become a daughter. After the operation though Nicole is relieved. "Now I have a future", she says.

Regie ALBERTO VENDEMMIATI, bis 1993 Studium der Theater- und Kommunikationswissenschaften an der Universität Bologna. Danach Arbeiten als Bühnenautor und Regiestudium an der Filmhochschule Rom. 1996 Gründung der Filmproduktion Quadra Image. Heute tätig als Produzent, Regisseur, Cutter, Ton- und Kameramann.

Filme 1996 Cadabra, 1998 Crucifige und Le voci fuori (Co-Regie F. Lazzaretti), 2000 JUNG (War) in the Land of Mujaheddin (Co-Regie F. Lazzaretti), 2002 Afghanistan, Collateral Damage? (Co-Regie F. Lazzaretti), 2003 Agricantus in Tour, 2005 La persona De Leo N.

Spieldaten/Screenings

Sa 06.05. 22.30 Filmmuseum

Mo 08.05. 20.00 Atelier



Türkei 2005

DigiBeta, Farbe, 70 Minuten

Regie, Buch, Kamera, Schnitt und

Produktion: Pelin Esmer

Ton: Emrah Yildirim, Bulent Kilic

Musik: Mazlum Cimen

Produktion: Sinefilm – Pelin Esmer

Akinci Bayiri Sok, Engin AP, No:18 D:4,

Mecidiyekoy, TR-34394 Istanbul

Tel. 902122660968, Fax 902122721407

pelinesmer@sinefilm.com

<http://www.sinefilm.com>

Weltrechte: Sinefilm – Pelin Esmer

tolgaesmer@sinefilm.com

Uraufführung: 19.09.2005, San Sebastián

Preise: Bester Dokumentarfilm, Trieste

2006; Publikumspreis, Navarra 2006;

Spezialpreis der Jury, Nürnberg 2006;

Best Documentary, Créteil International

Women's Film Festival 2006

Oyun

Ein Spiel hört auf, nur ein Spiel zu sein. Behiye und acht weitere Frauen aus einem südanatolischen Dorf studieren das »Stück ihres Lebens« ein. Ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, berichten sie sich gegenseitig von ihrem Alltag: Gewalt in der Ehe, Familienausschluss, fortwährende Demütigungen. Der Lehrer Hüseyin verbindet die Erzählungen zu einem frechen Schauspiel. Was in Arslanköy sonst niemand öffentlich zu sagen wagt – das Frauenensemble bringt es pointiert und mit viel Sinn für Humor zur Sprache. Streit bleibt trotzdem nicht aus. Und so steht die Uraufführung im Dorf kurz vor dem Scheitern.

»Im Verlauf der Proben verwandeln sich diese scheuen Bäuerinnen zu wunderbaren Schauspielerinnen und entwickeln spontan einen kompromisslosen feministischen Diskurs. Anfangs lediglich ein Zeitvertreib, wird das Theaterspielen schnell eine »Frage von Leben und Tod«, die ihnen Selbstachtung, Anerkennung ihrer Ehemänner und eine große Hoffnung für künftige Generationen einbringt. Vor der Kamera findet eine wahre Revolution statt: friedfertig, gefühlvoll und äußerst fröhlich.« Isabelle Regnier, *Le Monde*

In the mountain village of Arslankoy, in southern Turkey, nine audacious women seek to escape from the trials and tribulations of their harsh lives by developing and staging a theatre play based on their personal experiences. By day these women toil in the fields and construction sites. They suffer at the hands of their feckless and sometimes violent husbands. The cathartic process of creating their play, entitled "The Outcry of Women!" releases the tensions that have built up in them over the years.

The women cautiously begin to tell their stories to each other, becoming more and more confident as the play develops. The final performance of the play, on a makeshift stage in the presence of the women's husbands and families, is a spirited, vigorous, and surprisingly humorous call for change.

"I wanted to shoot a fiction-like documentary rather than a documentary-like fiction film, without trying to be invisible but quietly integrating myself in their lives at that very village, at that very moment and with the very people living through this happening."
Pelin Esmer

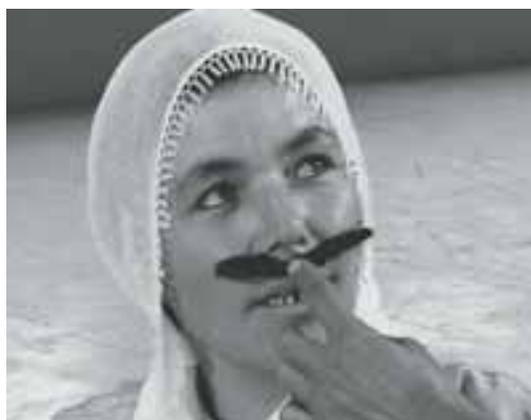
Regie PELIN ESMER, geb. 1972 in Istanbul. Studium der Soziologie an der Bosphorus Universität Istanbul. Nach dem Abschluss belegte sie Kurse am »Z1 Film Workshop«. Zudem Regieassistentin bei zahlreichen Filmproduktionen. Heute Dozentin an der Kadir Has Universität Istanbul, Abteilung Film, Radio und TV. *Oyun* ist ihr erster langer Dokumentarfilm.

Filme 2002 *The Collector*, 2005 *Oyun*

Spieldaten/ Screenings

Fr 05.05. 16.00 Atelier

Di 09.05. 20.00 Atelier



Rwanda. A travers nous, l'humanité

Belgien 2006

DigiBeta, Farbe, 105 Minuten

Regie und Buch: Marie-France Collard

Kamera: Remon Fromont

Ton: Cosmas Antoniadis

Schnitt: Marie-Helene Mora

Musik: Garrett List, Jean-Marie

Muyango, Massamba

Produzent: Philippe Tazsman

Produktion: Groupov asbl,

Rue Bois l'Eveque 26/28, B-4000 Liège

Tel. 32 42 53-61 23, Fax -60 94

groupov@skynet.be

Gefördert von: RTBF, Centre Audiovisuel

Bruxelles, Orinfor, Iota Production,

Centre Cinema de la Communauté

Française de Belgique et les

Teledistributeurs Wallons

Uraufführung: 28.11.2005, Paris

»Durch uns sieht euch die Menschheit mit Trauer. Wir, die eines ungerechten Todes starben, verstümmelt, zerstückelt, sind schon vergessen, verleugnet, entehrt. Wir sind Millionen Schreie über den Hügeln Ruandas. Wir ruhen nicht in Frieden.«

Ruanda 2004: zum zehnten Jahrestag des Völkermords an den Tutsi wird ein szenisches Oratorium für die Zeugen der Massaker aufgeführt. Kann Theater als Katharsis bei der Aufarbeitung des Unfassbaren helfen? Auf der Bühne berichten Überlebende. Es sind eindringliche Zeugnisse unvorstellbaren Grauens. Die starken Reaktionen der Zuschauer öffnen den Blick in ihr Seelenleben. Was bewegt die Menschen in Ruanda heute, zehn Jahre nach dem Genozid? Wie leben sie? Bilder von Massengräbern, die Bergung von Toten, würdevolle Bestattungen der Opfer. Eine tief empfundene Ablehnung der Internationalen Gemeinschaft, die Ruanda im Stich ließ und sich so zum Mittäter machte. Klagen auch über Ausgrenzungen und Gewalttaten, die nicht aufhören wollen.

Rwanda. A travers nous, l'humanité ist Trauerarbeit, die den Toten eine Geschichte und den Überlebenden eine Stimme gibt.

"Whites! Whites! Through us, humanity looks sadly at you. We, who died an unjust death, mutilated, cut up, are already forgotten, repudiated, insulted. We are the millions of cries suspended above the hills of Rwanda. We are not at peace."

In 2004 the theatre show Rwanda 94 was staged in Rwanda to mark the 10th anniversary of the genocide of the Tutsi and the massacre of Hutu moderates. The intense, cathartic response of the Rwandan audience highlights the sufferings and mental scars of the survivors. Can theatre help to come to terms with the inconceivable? Echoing the issues tackled in the play, the film charts the memory of the genocide through the disinterment and dignified burial of victims, through the accounts of survivors. They express their profound resentment of the international community for their silent complicity during the genocide and also articulate their fears of exclusion, discrimination and violence, to which they are still subjected today. Sub-titled "about an attempt to give symbolic reparation to the dead, for use by the living", Rwanda. A travers nous, l'humanité gives voice to the victims and survivors of the genocide.

Regie **MARIE-FRANCE COLLARD**, geb. in Neufchâteau, Belgien. In den achtziger Jahren tätig als Regieassistentin und Cutterin. Seit 1990 Mitglied des Künstlerkollektivs Groupov, Mitarbeit als Autorin und bei der Inszenierung zahlreicher Theaterprojekte, u.a. des Projekts »Rwanda 94«.

Filme 1996 *Maitresses. J'ai un amant, se disaient-elles*, 2000 *Ouvrières du Monde*, 2005 *Rwanda. A travers nous, l'humanité*

Spieldaten/Screenings

Fr 05.05. 20.30 Filmmuseum

So 07.05. 17.30 Gasteig Vortragssaal



Sisters in Law

Großbritannien 2005

35 mm, Farbe, 106 Minuten

Regie: Kim Longinotto und Florence Ayisi

Kamera: Kim Longinotto

Ton: Mary Hilton

Schnitt: Ollie Huddleston

Musik: D'Gary

Produzentin: Kim Longinotto

Produktion und Weltrechte: Vixen Films,

26 Balfour Road, GB-N52HE London,

Tel. 44 20 73 59 73 68

kim@tgraham.demon.co.uk

Gefördert von: Channel 4

Uraufführung: Mai 2005, Cannes

Preise: Prix Art et Essai & Special Jury

Mention, Cannes Film Festival

Justiz in Bewegung. Richterin Beatrice Ntuba und Staatsanwältin Vera Ngassa arbeiten in einem kleinen Ort in Kamerun. Sie begreifen sich als Anwältinnen von Frauen, die Opfer von Gewalttaten wurden. *Sisters in Law* verfolgt die Verhandlung dreier Delikte aus dem Dorf. Die kleine Manka wurde von ihrer Tante misshandelt, die junge Sonita beschuldigt ihren Nachbarn, sie vergewaltigt zu haben, und Amina will sich nach Jahren der Qual von ihrem jähzornigen Ehemann scheiden lassen.

Fall für Fall erkämpfen sich die beiden Rechtshüterinnen Achtung in der muslimischen Gemeinde. Mitfühlend gegenüber den Opfern, eloquent und bestimmt gegenüber den mutmaßlichen Tätern. Und allen repressiven Wortmeldungen zum Trotz, setzt in den Köpfen ein Umdenken ein. Zwei unbestechliche Frauen machen es vor: Die Idee des Rechts ist die Freiheit. Und sie kann denjenigen entzogen werden, die sich darüber hinwegsetzen. Ein Plädoyer für Gerechtigkeit und ein beeindruckendes Dokument rechtsstaatlicher Errungenschaften.

In a courtroom in Kumba, a small town in Southwest Cameroon, two women fight for justice on a daily basis. State Prosecutor Vera Ngassa and Judge Beatrice Ntuba tackle domestic cases of child abuse, rape and divorce with wit and compassion, wielding the power of the law in defence of the rights of women in their community. Six year old Manka bears horrific scars from repeated beatings from her aunt. Amina is bravely seeking a divorce from her violent husband, risking scorn from the members of her Muslim community. A victory in this case would mark the first successful prosecution for spousal abuse in 17 years in Cameroon. Finally we are introduced to adolescent Sonita who has been raped by her neighbour. These three interwoven stories reveal the spirit of hope and courage that emerges from the indefatigable work of two women. "I don't like traditions that oppress people and I'm attracted to stories about people standing up for themselves against authority and tradition." Kim Longinotto

Regie **KIM LONGINOTTO**, geb. 1952 in London. Kamerastudium an der National Film and Television School. Dokumentarfilme seit 1979. **FLORENCE AYISI** wuchs in Kumba, Kamerun, auf. Sie studierte Regie und Produktion an der Northern School of Film and Television in Leeds, England. Dozentin an der International Film School Wales in Newport.

Filme (Auswahl) **KIM LONGINOTTO** 1991 Hidden Faces (mit Claire Pollak, DOK.FEST 1992), 1992 The Good Wife of Tokyo (mit Claire Hunt, DOK.FEST 1993), 1994 Tragic but Brave, 1998 Divorce Iranian Style (mit Ziba Mir-Hosseini, DOK.FEST 1999), 2000 Gaea Girls (mit Jano Williams; DOK.FEST 2001, BEST.DOKS 2005), 2001 Runaway (mit Ziba Mir-Hosseini; DOK.FEST 2002), 2002 The Day I Will Never Forget (DOK.FEST 2003) **FLORENCE AYISI** 2003 Reflections (Co-Regie), 2005 My Mother: Isange **GEMEINSAM** 2005 Sisters in Law

Spieldaten/ Screenings

Do 04.05. 17.30 ARRI Kino

Di 09.05. 17.30 Atelier



The Real Dirt on Farmer John

USA 2005

35 mm, Farbe, 83 Minuten

Regie und Kamera: Taggart Siegel

Buch: John Peterson

Ton: Barney Jones

Schnitt: Gred Snider

Musik: Mark Orton, The Dirty Three

Produzent: Teri Lang

Produktion: Collective Eye

442 Shotwell Street #7

94110 San Francisco, CA, USA

Tel. 1 415 697 2049, Fax 1 415 647 74 56

teri@collectiveeye.org

<http://www.therealdirt.net>

Weltrechte: Films Transit Int. Inc.

252 Gouin Boulevard East

H3L 1A8 Montréal, Quebec, Canada

Tel. 15 14 844-3358, Fax -72 98

info@filmstransit.com

<http://www.filmstransit.com>

Uraufführung: Januar 2005,

Slamdance Film Festival

Odyssee eines Exzentrikers. »Ich liebe es, mit Eisen die Erde zu durchpflügen. Aber ich liebe auch Glanz und Glamour. Stets war ich zwischen Landarbeit und Kunst gefangen.« Und so gibt es Tage, an denen John Peterson mit Federboa auf seinem Traktor sitzt. Aufgewachsen ist er auf einem Bauernhof im mittleren Westen der USA. Doch nach einem Kunststudium verwandelt der Jungbauer den ererbten Hof in ein Gemeinschaftsprojekt für Hippies und Künstler. Neben der Drecksarbeit gibt es plötzlich auch Mais-Skulpturen auf dem Acker und Filmexperimente im Heu. Mit Argwohn beugen die Nachbarn das wilde Treiben. Es folgen Gerüchte um Satanskulte, Brandanschläge und Morddrohungen. Und zu allem Unglück schlägt auch noch die Krise in der Landwirtschaft zu. Aber John gibt so schnell nicht auf: ausgestattet mit Krediten – und viel Lebensenergie – bringt er die Farm seiner Vorfahren wieder zum Blühen, diesmal als Biobetrieb. 55 Jahre Bauer, Schriftsteller, Aktivist – eine Langzeitstudie.

In the early 70s John Peterson's farm was an experimental community of art and agriculture attracting a colourful band of radicals and hippies. Suspicion and persecution from John's neighbours unaccustomed to seeing a farmer sitting on a tractor wearing a feather boa, combined with financial crisis lead to a period of deep depression in the farmer's life. Eventually though John fights back... Taggart Siegel's film dishes the dirt on 55 years in the life of John Peterson and his complex relationship with the piece of land in Illinois that has belonged to his family for 100 years. From his childhood in the 50s to the setting up of a successful organic farming business in the 90s, the film chronicles the changing fortunes of this unique character, farmer, artist and activist. Siegel has spent 20 years filming Farmer John's remarkable story.

"The film evolves into a deeply moving metaphor for the struggles of an entire generation. His triumphant story is essential for all of us city folk who have found ourselves despairing for the Earth and what has seemed like our inevitable alienation from it." Mark Achbar (director, The Corporation)

"When I decided to make The Real Dirt on Farmer John, I wanted to pay tribute to the small family farmer and to Farmer John. He is a testimony of endurance, resilience and passion in fighting for a new form of community." Taggart Siegel

Regie **TAGGART SIEGEL** arbeitet seit zwanzig Jahren als Dokumentarfilmregisseur, Produzent und Kameramann. Zudem leitet er »Collective Eye«, eine nicht kommerzielle Medienwerkstatt in San Francisco.

Filme (Auswahl) 1984 Bitter Harvest, 1986 Between Two Worlds, 1988 Blue Collar and Buddha, 1990 Heart Broken in Half, 1995 Shadow of the Pepper Tree, 2001 The Split Horn: Life of a Hmong Shaman in America, 2005 The Real Dirt on Farmer John

Spieldaten/Screenings

Sa 06.05. 20.00 ARRI Kino

Mo 08.05. 19.45 Filmmuseum



Black Bull

Mexiko 2005

Beta SP, Farbe, 87 Minuten

Regie: Pedro González Rubio und Carlos Armella

Kamera: Pedro González Rubio

Ton und Schnitt: Carlos Armella

Musik: Morgan Szymanski

Produzenten: David R. Romay und Pedro González Rubio

Produktion: Acargo Producciones
Edgar Allan Poe 30-102 B

MX-11560 Col. Polanco, Mexico D.F.

Tel. 52 55 52 80 – 31 88, Fax -32 89

toronegro@acargo.com.mx

Weltrechte: Scapel / Momento

Distribution, 38 rue de la Chine,

F-75020 Paris, Tel. 33 1 43 66-40 30,

Fax -86 00, info@scalpel-films.com

Uraufführung: 12.09.2005, Toronto

Preise: Best Film Horizontes Section,
Donostia – San Sebastián International
Film Festival 2005



Toro Negro

Raging Bull. Man nennt ihn »El Negro« oder »El Suicida«, »Der Selbstmord«. Er ist jung, impulsiv, brutal – und meistens stoned: Fernando Pacheco, Stierkämpfer aus Mexiko. Die Maya-Feste auf der Halbinsel Yucatán sind seine Arena. Den mächtigen Tieren begegnet der junge Torero mit einer Furchtlosigkeit, die an Todesverachtung grenzt. Die beiden Regisseure Pedro González Rubio und Carlos Armella folgen Fernando von Festival zu Festival und zeigen dabei einen Mann, der mal verrückt, fast liebenswürdig, dann wieder betrunken, impulsiv und selbstzerstörerisch ist. Die Gewalt, die in ihm schlummert, bricht immer wieder hervor. Für ihn und seine Frau Romelia ein Teufelskreis.

Toro Negro – eine faszinierend ehrliche und verstörend rohe Nahaufnahme, die alles andere als kalt lässt. Produziert von *Amores Perros*-Regisseur Alejandro González Iñárritu.

Black Bull follows the ups and downs of second-rate bullfighter Fernando Pacheco. The man who calls himself "El Negro" or "El Suicida" – "The Suicide", travels through southeast Mexico, performing not in the large arenas, but at the festivities of small Mayan communities on the Yucatán Peninsula. These communities suffer stifling misery and poverty, despite being located only a few hundred miles away from tourist paradises such as Cancún. As in the ring, Fernando approaches his whole life with a reckless air that is sometimes stunning, sometimes plain appalling. While he can seem quite endearing and honest, Fernando is also a highly impulsive man. Bouts of substance and alcohol abuse frequently lead him to release extreme violence on the people around him – including his wife.

"Black Bull is an insightful, stirring and provocative documentary (...) The talented co-directors create an especially intimate environment; at times it seems they must be invisible to their subjects, as several of the moments they capture on film are hard to believe – and, at times, hard to stomach." Diana Sanchez, Toronto Film Festival

Regie PEDRO GONZÁLES RUBIO, geb. 1976 in Brüssel. 2000-2003 Studium an der London Film School. CARLOS ARMELLA, geb. 1978 in Mexiko-Stadt. Studium in Mexiko und an der London Film School. *Toro Negro* ist ihre erste lange Regiearbeit.

Filme CARLOS ARMELLA 2002 A Dead End Story, 2003 Poem
GEMEINSAM 2005 Toro Negro

Spieldaten/ Screenings

Do 04.05. 15.00 Filmmuseum

So 07.05. 19.00 ARRI Kino



Österreich 2005

35 mm, Farbe, 92 Minuten

Regie, Kamera und Produktion:

Nikolaus Geyrhalter

Buch: Wolfgang Widerhofer, Nikolaus Geyrhalter

Ton: Stefan Holzer, Andreas Hamza, Hjalti Bager-Jonathansson, Ludwig Löckinger, Heimo Korak, Nicole Scherg

Schnitt: Wolfgang Widerhofer

Produktion: Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH

Hildebrandgasse 26, A-1180 Wien

Tel. / Fax 43 1 40 30 162

info@geyrhalterfilm.com

Weltrechte: Autlook Filmsales

Zieglergasse 75/1, A-1070 Wien

Tel. 43 72 05 53 570

welcome@autlookfilms.com

Gefördert von: ZDF / 3sat (Inge Classen),

Filmfonds Wien, ORF Film / Fernseh-Abkommen, MEDIA

Uraufführung: 28.11.2005, Amsterdam

Preise: Special Jury Award, Amsterdam 2005

Kleine gelbe Küken fahren auf Fließbändern ihrer Zukunft in der Legebatterie entgegen. Wild grunzende Schweine werden in einen Schlauch getrieben und am anderen Ende tot aufgehängt. Stählerne Zähne fressen sich durch ein Feld Sonnenblumen, die künstlich zum Verblühen gebracht wurden. *Unser täglich Brot* führt mitten hinein in die kühle Welt der High-Tech-Landwirtschaft und industriellen Nahrungsmittelproduktion. Sterile Räume, »optimierte« Landschaften – eine technisierte Umgebung für logistisch-effiziente Abläufe und kalkulierbare Produkte.

»Ich wollte so sachlich wie möglich Bilder dieser Branche, dieser Arbeitswelt sammeln und sie wahrnehmbar machen. In dieser hoch technisierten Welt liegt die Faszination, die von Maschinen und Machbarkeit, dem menschlichen Erfindungsgeist ausgeht, eng neben Grauen und Kälte. Hier werden Pflanzen und Tiere genauso behandelt wie irgendwelche anderen Waren, und auf reibungsloses Funktionieren wird großer Wert gelegt. Da geht es dann vor allem darum, wie können die Viecher möglichst effizient und kostensparend geboren, aufgezogen und gehalten werden. Ob sie glücklich sind, fragt sich keiner. Wenn man das, durchaus zurecht, als Skandal betrachten will, muss man aber auch weiterdenken. Dann ist das der Skandal unseres Lebensentwurfs.« Nikolaus Geyrhalter

Welcome to the brave new world of industrial food production. Man, animal and plants have no other function than to fulfil their designated role in this system of mass production. Our Daily Bread is a feast of images to remember. It is not always easy to digest, but one we all take part in.

"Stripped of voiceover, interviews or obvious editorial stance, Nikolaus Geyrhalters evocative docu looks at the agricultural industry across Europe through sound and images alone. A tabula rasa in which some audiences will see a horrifying indictment of the industries' cruelties, others a realistic depiction of mechanized farming, and a soft-spoken tribute to manual labour. Meanwhile, precisely composed lensing and painstaking sound design create moments of sublime beauty, even when showing the production line slaughter of animals." Leslie Felperlien, Variety

Regie NIKOLAUS GEYRHALTER, geb. 1972 in Wien. Gründete 1994 die Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion. Seine Filme erhielten zahlreiche internationale Auszeichnungen.

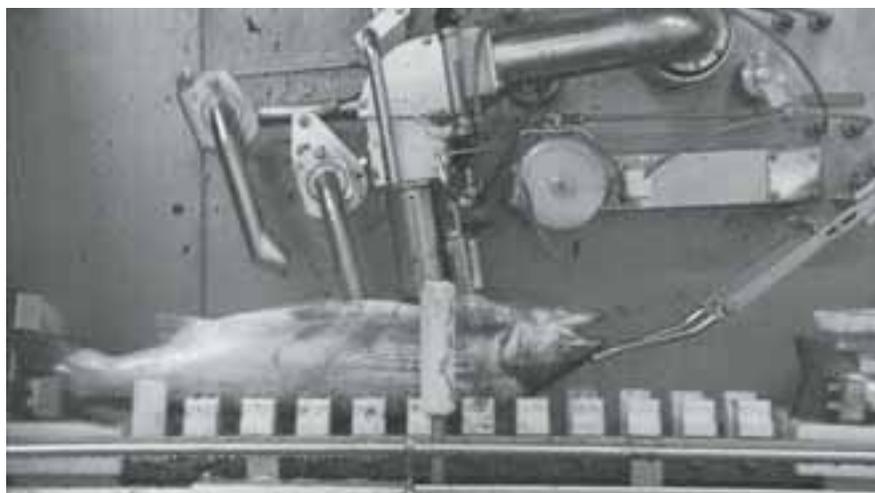
Filme (Auswahl) 1994 Angeschwemmt, 1997 Das Jahr nach Dayton (DOK.FEST 1998), 1999 Pripyat (DOK.FEST 1999), 2001 Elsewhere (DOK.FEST 2002 und BEST.DOKS 2006), 2002 Temelin. Ein Dorf in Südböhmen, 2003 Senad und Edis. Es war einmal der Krieg, 2005 Unser täglich Brot

Siehe auch *Elsewhere*, Seite 125

Spieldaten/Screenings

Sa 06.05. 17.00 Filmmuseum

Di 09.05. 17.30 ARRI Kino



Internationales Programm

Aguaviva

Spanien 2005

35 mm, Farbe, 95 Minuten

Regie und Buch: Ariadna Pujol

Kamera: Alex Gaultier

Ton: Amanda Villavieja

Schnitt: Ernest Blasi

Musik: Alberto García Demestres

Produzent: Pablo Usón

Mallorca 317, 2-1

E-08037 Barcelona

Tel. 34 93 20 76 850

Uraufführung: 22.09.2005, San Sebastián

Preise: Publikumspreis,

Festival de Málaga 2006



Aguaviva, eine Kleinstadt nahe der ostspanischen Sierra de Gúdar, leidet unter starker Abwanderung. Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, startet der Bürgermeister eine internationale Kampagne, die Menschen aus aller Welt in die strukturschwache Region holen soll. Arbeit und leer stehende Wohnungen gibt es schließlich genug. Und tatsächlich: bald übersiedeln Familien aus Argentinien, Rumänien und Chile in die aragonesische Provinz, um sich dort eine neue Existenz aufzubauen. Über vier Jahreszeiten hinweg begleitet der Film die ersten Schritte der Einwanderer in der neuen Heimat. Bewegung kommt in die Stadt – eine Herausforderung für alle. Schnell wird klar: die Immigranten bringen auch Probleme mit. Wille zur Zusammenarbeit ist auf beiden Seiten gefordert. Doch mit Zuversicht und Humor lassen sich viele Schwierigkeiten überwinden. Ein internationales Coming Together im ländlichen Raum.

Aguaviva in the Teruel region of Spain was a village on the verge of extinction. Its population was in decline. The old people were getting older and the young people were leaving for the larger towns. In order to stem the flow away from the village and fill its empty houses the mayor decided to invite people from around the world to move to Aguaviva. Surprisingly his international campaign was successful and soon people from across the globe started to arrive in the region and revitalise the community.

Pujol's film explores the relationship between the native inhabitants of Aguaviva and the Argentinians, Rumanians, Chileans and other foreigners who chose to build their lives there as they share their experiences, opinions and hopes of living side by side. The coexistence of the newcomers and those who were born and bred in the village is not without its tensions but the region is filled with new life and there is hope for Aguaviva's future.

"I wanted to give the film an emotional point of view, by focusing the story on the experiences of the newly arrived immigrants and the rural community that is receiving them." Ariadna Pujol

Regie **ARIADNA PUJOL**, geb. 1977 in Barcelona. Bis 2002 Studium der Audiovisuellen Kommunikation / Dokumentarfilm an der Universität Pompeu Fabra, Barcelona. Seither arbeitet sie als Regieassistentin und Regisseurin.

Filme 1999 Tiurana, 2005 Aguaviva

Spieldaten/Screenings

Do 04.05. 18.00 Atelier

Sa 06.05. 17.30 ARRI Kino

All About Darfour

Großbritannien 2005

Beta SP, Farbe, 81 Minuten

Regie und Produktion: Taghred Elsanhoury

Kamera: Fattih El-aleem Dafallah, Taghred Elsanhoury

Ton: Tim Lewelyn

Schnitt: Zan Barberton, Hugh Lewis

Musik: Omar Ihsas

Produktion: Taghred Elsanhoury

116 B Weston Park, GB-London N8 9PN

Tel. 44 79 39 09 65 57

taghreds@hotmail.com

Uraufführung: 08.07.2005, Sansibar

Preise: Chairpersons Award, Festival of the Dhow Countries, Sansibar



Ihre Familie stammt aus dem Sudan. Taghred Elsanhoury, die heute in London lebt, fährt nach Khartum, erkundigt sich nach den wachsenden Konflikten. Geht es wirklich um Islam oder Christentum, Afrikaner oder Araber? In einer Teestube geben die Männer allerlei Thesen zum Besten. Teresa, die Betreiberin, lächelt und schweigt. Taghred besucht ihre alte Schule und beobachtet die Mädchen auf dem Schulhof, die bei einem Spiel in zwei ethnische, gegnerische Gruppen aufgeteilt werden. Ein Professor wünscht sich angesichts der Konflikte und der Vielfalt der Ethnien für den Sudan ein politisches System wie in der Schweiz.

Die Janjaweed, arabische Reitermilizen, überfallen Dörfer sudanesischer Afrikaner. Taghred besucht eines der großen Flüchtlingslager in Darfur. Das Fernsehen, die Medien, überwiegend arabisch ausgerichtet, verleugnen die Verfolgung. Die Regierung in Khartum streitet sogar die Existenz der Flüchtlingslager ab. Plötzlich spricht auch Teresa: Sie stammt aus Darfur. Ihre Eltern sind tot. »Du hast keine Ahnung.«

While studying in London Taghred Elsanhoury fell in love with a young doctor who, like herself, originated from Sudan. The motivation for this film came when Elsanhoury's boyfriend broke off their relationship, explaining that they couldn't be together because their families came from different ethnic and religious groups. All About Darfour is a personal voyage of discovery, which takes Elsanhoury back to her homeland in an attempt to understand the reasons behind the civil conflicts that divide Sudan.

The methods behind the director's investigation are straightforward: she simply invites a diverse range of people – from the pupils at her old primary school to professors at the University – to articulate their thoughts about the fierce divisions between Islam and Christianity, between the Arabs and Africans.

In a café in Khartoum Elsanhoury conducts a group interview with the mostly male customers. Laughing shyly in the background is Teresa, the young owner, who seems reluctant to engage in the dialogue. Suddenly though she speaks up stating that her parents were both shot dead by the army. "You see me laughing here," she says, "but you have no idea."

Regie TAGHRED ELSANHOURY, geb. in Dongola/Sudan, lebt in England. Studium der Soziologie in Canterbury, anschließend Magister in Development Studies in London, Arbeit beim Fernsehen und Nachrichtensendern. *All About Darfour* ist ihr erster Dokumentarfilm.

Filme 2005 All About Darfour

Spieldaten/Screenings

Sa 06.05. 10.00 Gasteig Vortragssaal

Mo 08.05. 20.00 Maxim

Angry Monk – Reflections on Tibet

Schweiz 2005

35 mm, Farbe & s/w, 97 Minuten

Regie, Buch, Ton und Produktion:

Luc Schaedler

Kamera: Filip Zumbrunn

Schnitt: Martin Witz, Kathrin Plüss

Musik: Roland Widmer, Heinz Rohrer,

Loten Namling

Produktion: angry monk productions

Tellstr. 3, CH-8004 Zürich

Tel. / Fax 41 44 24 04 542

ampsales@angrymonk.ch

<http://www.angrymonkthefilm.ch>

Gefördert von: SF DRS

Uraufführung: 01.09.2005, Zürich



Tibet, zu Beginn der 1930er Jahre: Der junge Mönch Gendun Choephel möchte verstehen, weshalb Klerus und Adel sein Land von der Welt derart radikal abschotten – und verlässt seine Heimat Tibet in Richtung Indien. Choephel ist von der dortigen kulturellen Vielfalt begeistert, forscht in bislang als verschollen geglaubten Schriften, macht eine eigene Zeitung. Mit Nachdruck propagiert er darin die Vision eines modernen und aufgeklärten Tibets. Als er in sein Geburtsland zurückkehrt, wird er sofort inhaftiert. Choephel stirbt kurze Zeit nach dem Einmarsch der chinesischen Truppen in Lhasa. »In Tibet ist alles, was alt und traditionell ist, ein Werk Buddhas. Alles Neue hingegen ein Werk des Teufels. Das ist die traurige Tradition meines Landes«, schrieb Choephel.

The young Tibetan Buddhist monk Gendun Choephel turned his back on monastic life in 1934. He undertook extended travels throughout Tibet, India, and Sri Lanka in search of new experiences. As a free spirit and multifaceted individual, he was far ahead of his time. Well before the Chinese occupation, in a time of deep religious conservatism and national isolation, he had a vision of a modern and open Tibet. He researched forgotten texts and, published his thoughts in his own groundbreaking newspaper. Gendun was persecuted and incarcerated in Tibet, and died shortly after the Chinese invasion. A road-movie in the footsteps of a rebellious monk. A face of old Tibet that defies popular clichés.

Regie LUC SCHAEGLER, geb. 1963 in Zürich. Studium der Ethnologie und Filmwissenschaft, verschiedene Filmreihen und Artikel zu Tibet und Buddhismus. Lehrt Visuelle Anthropologie an der Universität Zürich.

Filme (Auswahl) 1997 Made in Hong Kong, 2005 Angry Monk – Reflections on Tibet

Spieldaten/Screenings

Sa 06.05. 18.00 Atelier

Mi 10.05. 17.00 ARRI Kino

Deutschland 2005

35 mm, Farbe, 90 Minuten

Regie, Buch, Kamera und Produktion:

Thomas Arslan

Ton: Andreas Mücke-Niesytka

Schnitt: Bettina Blickwede

Redaktion: Inge Classen (ZDF / 3sat)

Produktion: Pickpocket Filmproduktion

Muskauerstr. 10, D-10997 Berlin

Tel. 49 30 69 51 86-01, Fax -02

pickpocket@gmx.de

Verleih: Peripher Filmverleih

Segitzdamm 2, D-10969 Berlin

Tel. 49 30 61- 42 464, Fax -59 185

peripher@fsk-kino.de

http://www.peripherfilm.de

Gefördert von: BKM, Medienboard Berlin

Brandenburg, Nipkow-Programm

Uraufführung: 13.02.2006, Berlinale



Eine Reise durch die Türkei. Von Istanbul über Ankara bis zum Berg Ararat im Osten. Impressionen vom Alltag in den Städten und vom Leben auf dem Land. Das Besiktas-Stadion im Flutlicht, Frauen beim Volkstanz zu Oriental-Techno, immer wieder Kinder: beim Spiel, bei der Arbeit, versunken in ihre Handlungen. Überraschende, auch verblüffende Details. Ruhige, konzentrierte Miniaturen.

»Filmemachen bedeutet für mich nicht, Ideen zu haben, sondern genau zu sein. Das Schwierige ist, vom Gesehenen und nicht von etwas Vorgefertigtem auszugehen. Ich wollte dem Zuschauer ein Bild von der Türkei vermitteln, das sich nicht sofort mit einer Theorie verbindet oder die bloße Illustration von etwas zuvor schon Gewusstem ist. Dazu musste ich meinen Blick für einfache, konkrete Dinge und für das tägliche Leben öffnen. Mir war klar, dass dieser Film erst nach und nach beim Drehen entstehen würde, dass ich aber bereits mit den ersten Einstellungen eine Richtung vorgeben würde. Dabei wollte ich möglichst wenig in das Geschehen vor der Kamera eingreifen. Die Dinge sollten sich selbst erzählen.« Thomas Arslan

Thomas Arslan takes us on a journey through Turkey, from Istanbul and Ankara to the southeastern part of the country and then further eastwards to Mount Ararat and near the Iranian border. From the hustle and bustle of the big cities to the recent battlegrounds in the East, this personal travelogue, filmed in May and June 2005, offers us a new perspective on a land we are accustomed to seeing only in news reports.

Arslan's objective was to observe the simple details of daily life in Turkey. "I wanted to arrive and take a look. But I wanted to intervene in what went on in front of the camera as little as possible. As much as possible, things should explain themselves." From Far Away avoids the stereotypical imagery and rhetoric that normally comes along with representations of Turkey. This is not a journalistic reportage, but the personal observations of a traveller passing through the land.

Regie **THOMAS ARSLAN**, geb. 1962 in Braunschweig, Zivildienst in Hamburg, Filmstudium an der DFFB in Berlin. Seit 1992 Drehbuchautor und Filmemacher. *Aus der Ferne* ist sein erster abendfüllender Dokumentarfilm.

Filme 1991 Am Rand, 1992 Im Sommer, 1994 Mach die Musik leiser, 1996 Geschwister, 1998 Dealer, 2001 Der schöne Tag, 2005 Aus der Ferne

Spieldaten/ Screening

Mi 10.05. 20.00 Atelier

Between the Devil and the Wide Blue Sea

Deutschland 2005

DigiBeta, Farbe, 90 Minuten

Regie und Kamera: Romuald Karmakar

Ton: Hirbod Aminlari

Schnitt: Robert Thomann, Uwe Klimmeck, Patricia Rommel

Musik: Alter Ego, Captain Comatose,

Cobra Killer, Fixmer / McCarthy,

Lotterboys, Tarwater, T.Raumschmiere,

Rechenzentrum, Xlover

Produzent: Jardel Eshagi

Produktion: Pantera Film GmbH

Uhlandstr. 160, D-10719 Berlin

Tel. 49 30 88 6276-77, Fax -78

info@panterafilm.de

http://www.panterafilm.de

Uraufführung: 07.08.2005, Locarno

Preise: ARTE-Dokumentarfilmpreis,

Duisburger Filmwoche 2005



Schweiß und Beats. Ohne auf die Clip-Ästhetik von MTV & Co. zurückzugreifen, zeigt Romuald Karmakar in langen Plansequenzen Musiker beim Teufelswerk. Ein Trip durch das bebende Universum des elektronischen Sounds Europas – mit Captain Comatose, Cobra Killer, Fixmer / McCarthy, den Lotterboys, Tarwater, T.Raumschmiere, Alter Ego, Rechenzentrum und Xlover. Arbeiter der Nacht, geballte Energie.

»Filme über Musik: Es fängt mit Musik an und nach einer Minute erklärt der Musiker, was er macht. Und hier gibt's eben keine Erklärung, sondern du musst versuchen, erst mal zu denken, was da passiert. Es ist ein gestalterisches Element, dass man nicht jede Band auf eine gleiche Art filmt. Man muss die Form finden, die in meinen Augen die richtige ist für den jeweiligen Künstler. Und für die Musik, die er darbietet.« Romuald Karmakar

Come and feel the beats. Romuald Karmakar takes us on a journey into the pulsing world of electronic music through performances by some of the stars of the European scene including Captain Comatose, Xlover, Cobra Killer, Fixmer / McCarthy, Lotterboys, Tarwater, T.Raumschmiere, Rechenzentrum and Alter Ego, whose hit single "Rocker" was filmed in Ibiza's world famous club Amnesia with the tranced out audience in the foreground.

Without commentary or interviews and using a visual style that eschews the MTV aesthetic usually found in music documentaries, Karmakar's film lets the music and the energy of its performers speak for themselves. Long sequence shots allow us to fully appreciate both the structure of the songs and the relationship between sound, image and performance. Between the Devil and the Wide Blue Sea is an illuminating insight into an underground scene that has slowly become a global phenomenon.

Regie ROMUALD KARMAKAR, geb. 1965. Arbeitet seit 1985 als unabhängiger Filmemacher. Karmakar lebt in Berlin.

Filme (Auswahl) 1985 Eine Freundschaft in Deutschland, 1987 Coup de Boule, 1988 Gallodrome Hellman Riders, 1989 Hunde aus Samt und Stahl, 1990 Sam Shaw on John Cassavetes, 1991 Demontage IX – Unternehmen Stahlglocke, 1989-92 Warheads, 1994 Der Tyrann von Turin, 1994 Inflight, 1995 Der Totmacher, 1997 Das Frankfurter Kreuz, 1999 Manila, 2000 Das Himmler-Projekt, 2002 Die Nacht von Yokohama, 2002 196 bpm, 2003 Die Nacht singt ihre Lieder, 2004 Land der Vernichtung, 2005 Between the Devil and the Wide Blue Sea 2006 Hamburger Lektionen (DOK.FEST 2006, siehe S. 44)

Spieldaten/ Screenings

Sa 06.05. 22.30 Atelier

Mo 08.05. 22.30 ARRI Kino

Deutschland 2005

DigiBeta, Farbe, 95 Minuten

Regie und Produktion: Thomas
Wartmann

Buch: Thomas Wartmann, Dorothea
Rieker

Kamera und Schnitt:

Thomas Riedelsheimer

Ton: Nararayan Therar

Musik: Nils Kacirek

Standfotos: Anita Khemka

Produktion: Filmquadrat

Viktoriastr. 34, D-80803 München

Tel. 49 89 38 32 98-20, Fax -21

info@filmquadrat.de

http://www.filmquadrat.de

Co-Produktion: SWR

Redaktion: Ulrike Becker, SWR

Weltrechte: Telepool GmbH

Sonnenstr. 21, D-80331 München

Tel. 49 89 55 876 0, telepool@telepool.de

Gefördert von: FFF Bayern, BKM

Uraufführung: 10.08.2005, Locarno

Preise: Winner in all categories,
River to River, Florence 2005;

Vision-Award Max Ophüls Filmfest 2006



Between the Lines – Indiens drittes Geschlecht

Begehrt sind sie – und gefürchtet, denn sie haben die Macht des bösen Blicks. Die »Hijras«, weder Mann noch Frau. Seit Jahrhunderten leben sie am Rand der indischen Gesellschaft, betteln oder verkaufen ihre Körper, werden vergewaltigt, sind Freiwild. Ihr Leben ist voller Widersprüche: obwohl sie unfruchtbar sind, besitzen sie in den Augen vieler Inder die Gabe, Fruchtbarkeit zu spenden. Und obwohl sich die meisten von ihnen kastrieren lassen, sind Erotik und Sex in ihrem Leben allgegenwärtig.

Die junge Fotografin Anita Khemka taucht staunend ein in die bizarre Welt der Eunuchen und Transvestiten Mumbais. Sie trifft die traurige Asha, die nach Jahren der Prostitution als Obdachlose durch die Straßen streift. Die schöne und über beide Ohren verliebte Rambha, die in einem Tempel lebt, Neugeborene segnet und als Go-Go-Girl arbeitet. Und den exzentrischen Tanz-Choreographen Raju, der noch bei seinen Eltern wohnt, und als grell geschminkte Hijra-Mutter Laxmi ein Doppelleben führt. Einmal im Jahr treffen sie sich alle zu einem rauschenden Fest im südindischen Koovagam und feiern stolz ihre Gemeinschaft – das »dritte Geschlecht«.

Between the Lines is a captivating peek into the exotic subculture of the hijras, the eunuchs who live as outsiders on the fringes of Indian society, relying on begging and prostitution to survive. Biologically men, but with a female appearance, the hijras reject identification with either gender. Theirs is a complex, challenging life full of ambiguity. Despite being infertile themselves, they are renowned for having mystical powers to spread fertility. Although they have no apparent sexual organs, their lives are replete with the erotic.

In this fascinating film, we accompany Delhi-based photographer Anita Khemka as she meets and observes three quite different hijras, Asha, Ramba and Laxmi, in Mumbai and at the annual festival in Koovagam. Khemka's self-effacing investigative approach allows us privileged access into the hijras' secret and enchanting world. She engages them in frank and intimate conversations, which reveal their struggles to survive in a society that regards them with both fascination and suspicion and their proud determination to protect their right to live as a "third sex".

Regie THOMAS WARTMANN, geb. 1953, studierte Journalismus in München und Filmregie am American Film Institute in Los Angeles. Reportagen aus verschiedenen Gegenden der Welt für diverse Zeitschriften. Seit 1993 Autor und Regisseur für deutsche TV-Sender. *Between the Lines – Indiens drittes Geschlecht* ist sein erster langer Dokumentarfilm.

Filme 2005 *Between the Lines – Indiens drittes Geschlecht*

Spieldaten/Screening

Mo 08.05. 22.30 Atelier

5 Days

Israel 2005

DigiBeta, Beta SP, Farbe, 93 Minuten

Regie: Yoav Shamir

Kamera: Alon Zingman, Amit Shalev,

Claudio Steinberg, Eytan Harris,

Gil Mezuman, Mahmoud Albaied,

Nadav Lapid, Shai Goldman,

Yoav Shamir, Yossi Aviram

Ton: Ophir Lokay

Schnitt: Arik Lahav-Leibovitz

Musik: Ophir Leibovitz

Produzent: Moshe Levinson

Produktion: Profile Productions

61 Derech Shalame St., IL-66089 Tel Aviv

Tel. 9723518-0900, Fax -10 53

lm@zahav.net.il

Weltrechte: Cinephil, 18 Levontin St.,

IL-65112 Tel Aviv, Tel. 97235664129

info@cinephil.co.il

<http://www.cinephil.co.il>

Gefördert von: Keshe TV, Israel;

Documentary Channel, Canada;

Sundance Channel, USA

Uraufführung: 29.11.2005, Amsterdam



Chamisha Yamim



Am 15. August 2005 beginnt Israel mit der Räumung der jüdischen Siedlungen im Gazastreifen. Fünf Tage lang kommt es zu erbitterten Auseinandersetzungen. Die radikalisierten Siedler wehren sich mit Straßenblockaden und Klageliedern dagegen, ihre Heimdörfer aufzugeben. Auf der anderen Seite stehen die Soldaten der israelischen Armee, mit einem Auftrag, der manche unter ihnen in Gewissenskonflikte stürzt. Während Siedlerkinder ihnen die Reifen aufschlitzen und alte Frauen sie als Nazis beschimpfen, versuchen die Soldaten, die Lage zu kontrollieren, ohne Gewalt anwenden zu müssen. Yoav Shamir bekam für seinen Film uneingeschränkten Zugang zur militärischen Kommandozentrale und zur Spitze der Widerstandsbewegung. Die israelische Gesellschaft in all ihren Widersprüchen, an einem historischen Wendepunkt.

Days of wrath. On August 15th 2005, Israel began disengagement from the Gaza Strip. In a unilateral move decided by the Israeli government, the Jewish settlers had to leave their homes. The Israeli Army is in charge of the evacuation, a highly controversial mission, not only in the public opinion, but throughout the troops. While the radical settlers resist their removal blocking roads and crying in despair – the Army tries to take control of the situation using as little force as possible. Yoav Shamir obtained unprecedented access to the Israeli Army and the settlers, as well as to General Dan Harel, Chief of the Southern Command, who was in charge of the disengagement. A unique moment in history and a thrilling narrative of Israeli society in all its complexity.

Regie **YOAV SHAMIR**, geb. 1970 in Tel Aviv. 1986-1989 Fotografie-Ausbildung. 1995-1998 Studium der Geschichte und interdisziplinäre Studien. 2000-2002 Studium Dokumentarfilmregie in Tel Aviv.

Filme 2001 Marta & Luis, 2003 Checkpoint (DOK.FEST 2004), 2005 5 Days

Spieldaten/ Screenings

Do 04.05. 20.00 Atelier

So 07.05. 15.00 Gasteig Vortragssaal

Constant, avant le départ

Niederlande 2005

DigiBeta, Farbe, 81 Minuten

Regie, Kamera, Ton und Schnitt:

Maarten Schmidt und Thomas Doebele

Produzentin: Nellie Kamer

Produktion: VPRO

P.O. Box 11, NL-1200 JC Hilversum

Tel. 31 35 67 12-381, Fax -252

sales@vpro.nl

<http://www.vpro.nl>

Uraufführung: 28.11.2005, Amsterdam



Koninkrijk der Nederlanden



Abschiednehmen. Constant Nieuwenhuys malt an seinem letzten Bild. An der Lichtstimmung will er noch ein wenig arbeiten, hier und da ein Pinselstrich – bloß nicht mehr zuviel Farbe auftragen. Mit 85 Jahren sei es an der Zeit aufzuhören: »Ich bin froh, dass es vorbei ist.«

Nieuwenhuys zählt zu den wichtigsten Künstlern der niederländischen Avantgarde im 20. Jahrhundert. Alles muss neu erfunden werden – dieser Aufruf drückt aus, was er einst als Auftrag für die gesamte Nachkriegskunst empfand. Als Mitbegründer der Gruppe COBRA im Juli 1948 sucht er nach einer spielerischen Verbindung von Figürlichem und Abstraktem. Während der 50er und 60er Jahre befasst sich Constant intensiv mit Architektur und Städtebau und entwirft mit »New Babylon« futuristische Lebenswelten. Später wendet er sich wieder ausschließlich der klassischen Malerei zu.

Maarten Schmidt und Thomas Doebele besuchen den Künstler in seinem Atelier und begleiten ihn auf Ausflügen in Museen. Gelassen blickt er auf sein Lebenswerk zurück. Das letzte Bild wird zum Anlass einer Retrospektive. Constant Nieuwenhuys verstarb im Sommer 2005 in Utrecht.

Constant Nieuwenhuys, influential member of the Dutch Avantgarde, works on his last ever painting with his faithful old dog Tikus by his side. "I am glad it's over", he says. As he puts the finishing touches to his work, we look back on the career of an exceptional artist, known simply as Constant, who co-founded the COBRA movement in 1948 and in the 50s and 60s created the futurist "New Babylon" series, a large project which explored theories of urban development and social interaction.

In their moving film Thomas Doebele and Maarten Schmidt respectfully depict the last months of Constant's life as he reflects on his considerable achievements. The artist's memories are combined with archive footage of Constant as a young man in the 50s, 60s and 70s. Shortly after completing his final piece in summer 2005, Constant died, leaving behind a legacy of artistic experimentation and innovation.

Regie MAARTEN SCHMIDT, geb. 1946 in Amsterdam. Arbeitet seit 1975 als freiberuflicher Kameramann. THOMAS DOEBELE, geb. 1954 in Amsterdam. Studium an der Amsterdam Film Academy. Seit 1980 freiberuflicher Tonmeister. Gemeinsame Projekte, auch als Produzenten, seit 1980.

Filme (Auswahl) GEMEINSAM 1985 Waiting for the Future, 1987 State of Welfare, 1989 Boundless Progress, 1993 A Worm Within, 1995 I Have a Problem, Madam, 1997 God, Czar and Country, 1998 Dr. Esperanto's Heritage, 1999 That's Why I'm Working, 2000 A Better Future, 2001 Legio Patria Nostra, 2002 Made in Holland Becomes Dutch Design, 2003 Pending, 2003 The Last Honour, 2005 Constant, avant le départ

Spieldaten/ Screening

Do 04.05. 18.30 Pinakothek der Moderne

Dave Chappelle's Block Party

USA 2005

35 mm, Farbe, 106 Minuten

Regie: Michel Gondry

Buch: Dave Chappelle

Kamera: Ellen Kuras

Ton: Chris Kellet

Schnitt: Sarah Flack, Jeff Buchanan

Musik: Corey Smith

Produzenten: Dave Chappelle, Bob Yari,

Mustafa Abuehija, Julie Fong

Produktion: Bob Yari Productions

10850 Wilshire Blvd

CA 900247 Los Angeles, USA

Tel. 1 31 06 89 16 94

byari@yarifilmgroup.com

www.yarifilmgroup.com

Weltrechte: Focus Features

65 Bleecker St., 3rd Fl.

NY 10012 New York, USA

Tel. 1 21 25 39 40 62, Fax 1 21 23 58 47 11

tara.irvine@focusfeatures.com

http://www.focusfeatures.com

Verleih: Kinowelt Filmverleih GmbH

Karl-Tauchnitz-Straße 10

D-04107 Leipzig

Tel. 49 34 13 55 96-310, Fax -309

gmiros@kinowelt.de

http://www.kinowelt.de

Uraufführung: 12.09.2005, Toronto



Der amerikanische Schauspieler und Stand Up Comedian Dave Chappelle lädt in Brooklyn zum Fest der Feste. Zu seiner Block Party eingeladen sind handverlesene Hip-Hop-, Rap- und R & B-Größen wie Kanye West, Mos Def, Erykah Badu, The Roots und – erstmals seit 1997 wieder vereint – die Fugees. Ort, Zeit und Personen bleiben im Vorfeld allerdings geheim. Es gibt keine Eintrittskarten und keine Werbung. Die Nachbarschaft in Brooklyn soll schließlich überrascht werden. In seiner Heimatstadt in Ohio verteilt Chappelle höchstpersönlich »Golden Tickets« und engagiert bei der Gelegenheit auch gleich eine Brass Band, die im Bus nach New York gekarrt wird. Als es endlich so weit ist, droht schlechtes Wetter die Party zu vereiteln – aber gegen Chappelles Freestyle-Witz bläst selbst der stärkste Wind vergebens.

Regisseur Michael Gondry (»Eternal Sunshine of the Spotless Mind«, »The Science of Sleep«) hat die Vorbereitungen für das musikalische Ausnahmeereignis begleitet und schließlich die packende Stimmung der Live Acts eingefangen.

»Dies ist das Konzert, das ich schon immer mal erleben wollte.«
Dave Chappelle

US American comedy superstar Dave Chappelle invites the residents of a Brooklyn neighbourhood to their very own once-in-a-lifetime free block party. All the big names of Hip-Hop, Rap and R & B will be there: Kanye West, Mos Def, Talib Kweli, Common, Dead Prez, Erykah Badu, Jill Scott, the Roots, Cody ChesnuTT, Big Daddy Kane, and – reunited for their first performance in over seven years – the Fugees! Location and time of the party are kept a secret until the very last moment. No entrance tickets, no advertising. The first thing Chappelle does is take a trip to his home town in Ohio where he wanders around handing out golden tickets to his ex-neighbours, providing transport and lodging for their first-time-ever visit to New York. He even invites an entire university marching band to open the show with Kanye West.

Michel Gondry tracked the preparation of the event and captured the live performances. "This", explains Dave Chappelle, "is the concert I always wanted to see."

"With all the other great acts and bands, it was one of the biggest outdoor parties Brooklyn has seen in a long while. The energy was amazing." Michel Gondry

Regie MICHEL GONDRY, geb. 1963 in Versailles. Besuchte eine Kunstschule in Paris, spielte in der Band »Oui Oui«, realisierte Musik-Videos für Björk, The Chemical Brothers, Massive Attack, Daft Punk u.v.a., 2001 erste Spielfilmregie (»Human Nature«), danach »Eternal Sunshine of the Spotless Mind«, für den er 2004 den Oscar als Co-Autor neben Charlie Kaufman erhielt.

Filme (Auswahl) 1998 La Lettre, 2001 Human Nature, 2003 I've Been 12 Forever, 2004 Eternal Sunshine of the Spotless Mind, 2005 Dave Chappelle's Block Party, 2005 The Science of Sleep

Spieldaten/ Screening

Do 04.05. 22.30 Atelier

Elf Schwarze müsst Ihr sein...

Deutschland 2006

DigiBeta, Farbe, 92 Minuten

Regie, Buch und Kamera: Harald Rumpf

Ton: Harald Rumpf, Oliver Sachs

Schnitt: Wolfgang Grimmeisen

Musik: Wolfgang Netzer

Produzentin: Susanne Petz

Produktion: Eikon Süd GmbH

Birkerstr. 22, D-80636 München

Tel. 49 89 12 17 21 93

petz@eikon-sued.de

<http://www.eikon-sued.de>

Co-Produktion: Bayerischer Rundfunk

Redaktion: Walter Greifenstein

Uraufführung: 09.05.2006,

DOK.FEST München



»Academy Africa Sports« – ein Fußballverein als Familienersatz und Chance zur Integration in ein fremdes Land. Oscar, John und ihre Kickerkameraden verfolgen ein großes Ziel: Mit ihrer Mannschaft wollen sie den Aufstieg in die Münchner A-Klasse perfekt machen. Und das, obwohl sie erst seit zwei Jahren gemeinsam in München-Ottobrunn trainieren. »Wir haben die C-Klasse von hinten aufgerollt und wollen mindestens den Durchmarsch bis in die Bezirksliga«, stellt Julio Lusadisu klar, Angolaner und Mitbegründer des Vereins. Rund zwanzig Spieler aus acht afrikanischen Ländern eint dieser Traum. Viele von ihnen haben in Deutschland nur den Status eines Asylbewerbers. Wer als Asylberechtigter endlich arbeiten darf und eine Stelle erhält, kann sich glücklich schätzen. Für die anderen heißt es Zeit absitzen in Gemeinschaftsunterkünften – ein Leben mit Minimal-Budget und eingeschränkter Freiheit. Doch sobald die Männer den Rasen betreten, sind alle Probleme vergessen. Fußball ist ihre Ausdrucksform im Kampf um Anerkennung. Und ihr Club gibt ihnen Halt.

Angolan Julio Lusadisu is one of the founders of the football club Academy Africa Sports, a Munich team of 20 black players from eight different African countries. "After beating the 3rd division of the local league, we want a walkover into the district league", he states. They have already reached the 1st division even though they only started weekly training together, in the Munich borough of Ottobrunn, two years ago.

For Oscar, John and their football pals, the club is everything, a substitute for their families left behind, and a chance of integration in a foreign country. Many of them only have the status of asylum seekers in Germany, which means that only a few lucky ones get the right to work at all. Finding a job is another story. For all the others, it means marking time in shared housing, living on a minimal budget with restricted freedom of movement. But as soon as the men get onto the pitch, all their problems seem forgotten for a while. Football is their means of expression, their chance of recognition – in sports as in life.

Regie HARALD RUMPF, geb. 1955 in Reichenbach/Pfalz. 1975 bis 1978 Ausbildung als Journalist und Fotograf, 1976 Mitbegründer der Produzentengalerie in München. 1986-2000 Dozent für Fotografie an der Münchner Akademie für Gestaltung. 1993 Mitbegründer der Obdachlosenzeitung »Biss«. Lebt als Filmemacher und Fotograf in München.

Filme (Auswahl) 1985-2002 Münchner Freiheit, 2002 Gerhard Rossmann – Der Durchblick ins Leere, 2003 HipHop – A Tale from the Hood, 2006 Elf Schwarze müsst ihr sein ...

Spieldaten/ Screening

Di 09.05. 20.00 ARRI Kino

Schweiz 2005

Beta SP, Farbe, 75 Minuten

Regie: Fernand Melgar

Kamera: Camille Cottagnoud und Stefan Bossert

Ton: Blaise Gabioud

Schnitt: Karine Sudan

Produzentin: Florence Adam

Produktion: JMH Productions

Avenue de la Cassarde 4

CH-2005 Neuchâtel

Tel. 41 32 729 00-20, Fax -29

societes.jmh@bluewin.ch

Weltrechte: Doc & Co

13 rue Portefoin, F-75003 Paris

Tel. 33 1 42 77 56 87, Fax -36 56

75003 Paris

doc@doc-co.com

http://www.doc-co.com

Uraufführung: 31.08.2005, Schweiz

Preise: Lobende Erwähnung der Jury,
FIFF Namur 2005, Bester Dokumentarfilm,
Schweizer Filmpreis 2006



»Es ist wie ein Date mit dem Tod«, sagt die elegante Dame und lächelt dabei. Die Schweiz ist das einzige Land der Welt, in dem Sterbehilfe in der Regel strafrechtlich nicht verfolgt wird. Schwerkranke wenden sich daher immer häufiger an eidgenössische Organisationen, die ihnen dabei helfen, aus dem Leben zu scheiden. EXIT ist eine solche Organisation. Der Verein betreut schwerkranke Menschen, die sich bewusst für den Freitod entscheiden, weil ihnen das Leben nur noch Last ist. Ein kleines Team Freiwilliger kümmert sich um die Kranken und begleitet sie auf ihrem letzten Weg. Gemeinsam erleben sie Schmerz, Zweifel und Hilflosigkeit, aber auch Hoffnung und Willensstärke. Die Betreuer begleiten die Sterbewilligen bis zuletzt – eine Aufgabe, die sie immer wieder ans Ende ihrer eigenen Kräfte bringt.

Eindringlich, aber nie aufdringlich, nah am Geschehen, und zugleich mit Abstand, zeigt *EXIT, le droit de mourir*, was es heißt, sich aus freiem Willen vom Leben zu verabschieden. Ein bewegender Film über die Liebe zum Leben – und die Freiheit, die der Tod sein kann.

"I look like my 45 years, but I am not living that way", says a frail woman debilitated by late-stage Multiple Sclerosis. She is one of many people who turn to EXIT, a Swiss organization that quite legally provides suicide assistance. Switzerland is the only country in the world where this is possible.

For over 20 years a small group of volunteers has accompanied sick and handicapped people toward the death of their choice. The film shows how these escorts and the people they help tackle death head-on. They approach the subject not as a taboo or an unacceptable end, but as a release. EXIT, le droit de mourir takes us up-close to their convictions and their doubts, intimately but never intrusive. It is a film about the love of life and a quintessential question of our existence: Is choosing our death not the ultimate form of freedom?

Regie **FERNAND MELGAR**, geb. 1961 in Tanger, Marokko. Kam 1964 nach Lausanne. Arbeitet seit 1985 als unabhängiger Autor, Regisseur und Produzent.

Filme (Auswahl) 1993 Album de Famille, 1995 Lorsque mon heure viendra, 1998 Classe d'accueil, 2003 A table, 2005 EXIT, le droit de mourir

Spieldaten/Screening

Sa 06.05. 15.00 Filmmuseum

Hippie Masala

Schweiz 2005

35 mm, Farbe, 93 Minuten

Regie: Ulrich Grossenbacher und Damaris Lüthi

Buch: Damaris Lüthi

Kamera: Ulrich Grossenbacher

Ton: Avesh Serge Valentin, Balhasar Jucker

Schnitt: Maya Schmid

Musik: Disu Gmünder

Produktion: Ulrich Grossenbacher
Lorrainestr.15, CH-3013 Bern

Tel. 41 31 333 78 07, ulrich@lorraine.ch

Gefördert von: EDI Bundesamt für Kultur,
Stadt Kanton Bern, Kanton Solothurn

Uraufführung: 20.01.2006, Solothurn



Und sie kiffen noch immer: Alt-Hippies in ihrem Lieblingsbiotop Indien. Ende der 1960er Jahre zogen tausende Blumenkinder auf der Suche nach Erleuchtung gen Asien. Es waren so viele, dass indische Bauern hinter der Wanderbewegung eine große Dürre im Westen vermuteten. Die meisten der Aussteiger kehrten bald wieder in ihre Heimat zurück. Doch einige blieben. Wie der Italiener Cesare, der gemeinsam mit anderen Asketen in einer abgelegenen Höhle wohnt und als Yogi nach geistiger Befreiung strebt. Oder Hanspeter aus dem Emmental, der sich als Bergbauer in Nordindien seine eigene Schweiz zimmert. Für die Einheimischen wird der Mann mit der ewig glühenden Haschpipe aber wohl immer ein Fremder bleiben. Ein Trip zu den Wurzeln der Gelassenheit.

In the 1960s Western hippies travelled to India in their droves seeking out an alternative way of life, spiritual enlightenment and experimenting with mind-bending drugs. Local farmers speculated that there must be a drought in the West... Most tourists soon returned home but some stayed forever. Italian Cesare now lives a life dedicated to the quest for spiritual liberation in a cave. Hanspeter spends his days, hashpipe in mouth, on his small farm in the Himalayas. In Goa two South African twins with flowers in their hair have been selling hippie clothes to generation upon generation of Western travellers.

Regie **ULRICH GROSSENBACHER**, geb. 1958 in Langenthal. Künstler und Restaurator, 1995/96 Filmgeschichte- und Dokumentarfilmkurs in Bern. Seit 1996 freier Regisseur und Kameramann. **DAMARIS LÜTHI**, geb. 1959 in Brienz. Spezialgebiete der promovierten Ethnologin sind Südasien und Visuelle Anthropologie.

Filme **ULRICH GROSSENBACHER** 1995 Hintertür, 1996 Ein Museumswärter **DAMARIS LÜTHI** 1993 1.000° Celsius **GEMEINSAM** 1998 Seide, Muthappar und VHS, 2005 Hippie Masala

Spieldaten/ Screenings

So 07.05. 15.00 Atelier

Di 09.05. 22.30 ARRI Kino

Jeder schweigt von etwas anderem

Deutschland 2006

DigiBeta, Farbe, 72 Minuten

Regie und Buch: Marc Bauder und
Dörte Franke

Kamera: Börres Weiffenbach

Ton: Mario Köhler, Marc von Stürler

Schnitt: Rune Schweitzer

Musik: B. Fleischmann

Produzent: Marc Bauder

Produktion: Bauderfilm

Ohlauerstr. 8, D-10999 Berlin

Tel. 49 30 42 08 72-32, Fax -33

marc@bauderfilm.de

<http://www.bauderfilm.de>

Gefördert von: ZDF (Das kleine Fernsehspiel), Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern

Uraufführung: 15.02.2006, Berlin



Jede Biographie hat einen wunden Punkt. Bei Anne, Utz, Tine und Matthias ist das ihre Vergangenheit in den Gefängnissen der DDR. Alle vier wurden sie damals wegen so genannter staatsfeindlicher Aktivitäten inhaftiert. Sie hatten die falschen Fragen gestellt, die falschen Bücher gelesen, oder einfach die falschen Freunde. Bis heute leiden sie unter ihren Erinnerungen, und an ihrer Wut über einen Staat, der ihnen Freiheit und Glück raubte. Matthias schreibt Bücher, Utz spricht vor Schulklassen über seine Erfahrungen, Anne gibt Führungen durch das ehemalige Stasi-Amt. Mit Fremden können sie über ihre Erfahrungen sprechen, doch in den eigenen Familien ist die Vergangenheit tabu. *Jeder schweigt von etwas anderem* erzählt vom Abstand zwischen Menschen, die sich eigentlich besonders nahe sein sollten. Ein Film über seelische Wunden, die nicht heilen wollen. Über Berührungsängste, die Sehnsucht nach Austausch und über ein Schweigen, das lauter ist als jede Rede. Ein spannendes Stück Zeitgeschichte – und nicht zuletzt ein Film über die Liebe.

Silence speaks louder than words. This is especially true for Anne, Utz, Tine and Matthias. As young people and citizens of the former German Democratic Republic, all four of them were persecuted and eventually incarcerated. Their crimes varied from reading the wrong books, to "denigrating" the socialist regime or simply having an opinion and saying it out loud. Sixteen years after the iron curtain has been lifted, the memories of prison and fear still cause them pain.

They share their anger about their injustice suffered to just about anyone who wants to listen. Some of them do so by writing, some of them by talking in public. The only ones they can't seem to express themselves to are their own families. "What we went through separates us from everyone who hasn't experienced something similar", says Utz. Last to know is a movie about fear, love, silence and an important part of German history.

Regie **MARC BAUDER**, geb. 1974 in Stuttgart. 1996-2001 Studium der Betriebswirtschaftslehre in St. Gallen und New York, 2001-2004 Studium an der HFF Potsdam-Babelsberg. **DÖRTE FRANKE**, geb. 1974 in Leipzig. 1994-2001 Studium der Politikwissenschaft in Köln, seit 2001 Studium an der HFF Potsdam-Babelsberg.

Filme **GEMEINSAM** 2000 Keine verlorene Zeit, 2003 grow or go – Die Architekten des global village, 2006 Jeder schweigt von etwas anderem

Spieldaten/Screening

Do 04.05. 19.00 Filmmuseum

John & Jane

Indien 2005

35 mm, Farbe, 83 Minuten

Regie: Ashim Ahluwalia

Kamera: Mohanan und Mukul Kishore

Ton: Mohandas und Tarun Bhandari

Schnitt: Ashim Ahluwalia, Shai Heredia

Musik: Masta' Justy

Produzentin: Shumona Goel

Produktion: Future East Film

Future East Film, 8 Carmichael Road

400026 Mumbai, India

Tel. 91 22 2352-4576, Fax -5310

shumona@futureeast.com

<http://www.futureeast.com>

Weltrechte: Cinetic Media

555 West 25th Street

NY 10001 New York, USA

Tel. 212 204-7979, Fax -7980

office@cineticmedia.com

<http://www.cineticmedia.com>

Uraufführung: 14.09.2005, Toronto



Global Talkers. Nicht nur T-Shirts und Turnschuhe werden in so genannten Billigländern hergestellt. Auch der Service-Sektor wird immer stärker nach Asien ausgelagert. Die globale Dienstleister-Mittelklasse sitzt im Call-Center in Mumbai. Junge Inder, die nachts in 14-Stunden-Schichten telefonieren und die Tage in der tropischen Hitze verschlafen. Sie arbeiten in den USA, wenn sie Topfsets und Telefonanschlüsse in Kentucky oder Idaho verkaufen, und leben in einem Indien, aus dem sie noch nie weggekommen sind. *John & Jane* gibt sechs jungen Call-Agents, die in dieser virtuellen Realität zuhause sind, ein Gesicht: Sie bewegen sich zwischen riesigen Einkaufszentren und gläsernen Büros, absolvieren Selbstfindungskurse und Job-Schulungen. Aus Amerika prasseln Ideen und Einflüsse auf sie ein – intensiv aber nie ganz greifbar. Kein Zukunftsszenario – es ist die globalisierte, verkabelte Welt des 21. Jahrhunderts, in der wir leben.

Welcome to the brave new world of offshore call centers, where thousands of young Indians make a living providing customer service to people in Kentucky, California or Idaho. To fit American business hours they work their 14-hour shifts during the nights. By telephone and internet they transport themselves to other continents, while the chance of their bodies ever leaving the country is almost nil. John & Jane takes us into the lives of six call-center agents in Mumbai. They dye their hair, use westernized New Age rituals to find themselves and dream of an All-American life, while they sleep away their days in the tropical heat of India. The future has arrived – but as a virtual reality.

Regie **ASHIM AHLUWALIA**, geb. 1972 in Mumbai / Indien, studierte Film am Bard College, New York. 1999 Gründung der Produktionsfirma Film Republic.

Filme 2002 Thin Air, 2005 John & Jane

Spieldaten/ Screenings

Fr 05.05. 17.30 ARRI Kino

Mi 10.05. 17.30 Atelier

Mit den Augen eines Flüchtlingskindes

Deutschland 2005

DigiBeta, Farbe, 59 Minuten

Regie und Kamera: Susan Gluth

Ton: Mark Parisotto

Schnitt: Ulrike Tortora

Musik: Deborah Chuonyo, Jane Mbeba,

Christoph Zirngibl

Produzent: Dethlev Cordts

Produktion: Artdocu

Trittauerfeld 23a, D-22946 Trittau

Tel. 49 41 54 82 746, Fax 49 41 54 85 071

cordts@artdocu.com

<http://www.vonoppel.com/deutsch.htm>

Co-Produktion: BR, Telepool

Redaktion: Sonja Scheider

Weltrechte: Telepool GmbH

Sonnenstr. 21, D-80331 München

Tel. 49 89 55 876-0, Fax -188

telepool@telepool.de

<http://www.telepool.de>

Gefördert von: Arri, UNHCR, Kodak,

Digisite, HFF München, Panasonic

Uraufführung: 06.05.2006,

DOK.FEST München

Bredjing, ein riesiges Zeltlager der Vereinten Nationen im südöstlichen Tschad. Die elfjährige Fatima und die ein Jahr ältere Jasmin leben hier zwischen 35.000 Flüchtlingen, das Thermometer zeigt 45 °C im Schatten. »Vom Himmel sind Schüsse gefallen auf Männer und Kühe. Es gab nichts, was sie nicht zerstörten«, erzählen die Mädchen. Sie, das sind die Janjaweed, die gefürchteten und berüchtigten arabischen Reiter-Milizen, verantwortlich für unzählige Brandschätzungen, Morde, Vergewaltigungen. Die Freundinnen sind dem grausamen Massaker in ihrer sudanesischen Heimat Darfur nur knapp entkommen. Im Camp teilen die beiden Essen und Habe, helfen sich bei den Schularbeiten und sammeln gemeinsam Holz, das sie gegen Mehl eintauschen. Nach und nach verblassen die Schrecken der Vergangenheit. Fatima und Jasmin sind zwei von rund 2,5 Millionen Menschen, die vor dem Krieg in Darfur geflüchtet sind. Was wird ihnen die Zukunft bringen?

Twelve-year old Jasmin and eleven-year old Fatima are two of the roughly 2.5 million people who fled from the war in Sudanese Darfour. Having escaped the massacres in their homeland, together with the surviving members of their families they have reached the safety of the UN Bredjing refugee camp in the South-East of the neighbouring country of Chad. The film shows daily life in the camp where the girls live alongside 35,000 other refugees, under 45 °C in the shade. Jasmin and Fatima have become very close friends. They share everything, they sit next to each other at school, laugh and sing together. They collect wood together that can be traded in for vital flour. Their Muslim faith gives them strength. But the shadows of the past are their constant companion. Jasmin lost her brothers in the conflict, she is unable to sleep anymore: "If I went back I would have to think about it all again. I don't want to go back. I want to go somewhere else." Director Susan Gluth tells the story of the conflict through the eyes of two refugee children. Through her impressive images, she gives dying in Darfour a face. "To be an organ for those who don't have themselves the possibility to awake awareness about themselves, that was the original reason for me to be making films." Susan Gluth

Regie SUSAN GLUTH, geb. 1968. Nach dem Abitur Aufenthalt in Italien. Arbeitete in Hamburg und Paris in Film- und Fotostudios. Ab 1995 Studium an der HFF München. Lebt als freiberufliche Regisseurin und Kamerafrau in Hamburg und München.

Filme (Auswahl) 1995 Ein Plädoyer für den Zirkus, 1996 Everyday Life, 1998 Eric und seine Kinder, 1999 L'amour chez TATI, 2000 In Honecker-Kisten haben wir lang' genug gegessen, 2002 Nulla si sá, tutto s'immagina – secondo Fellini (DOK.FEST 2003), 2005 Mit den Augen eines Flüchtlingskindes, 2006 Welcome to Wonderland (in Arbeit)

Spieldaten/ Screening

Sa 06.05. 11.45 Gasteig Vortragssaal



My Name is Albert Ayler

Schweden 2005

DigiBeta, Farbe & s/w, 79 Minuten

Regie und Produktion: Kasper Collin

Kamera: Peter Palm, Askild Vik
Edwardsen

Ton: Mario Adamson, Carolina Jinde

Schnitt: Eva Hillström, Patrick Austen,
Kasper Collin

Musik: Albert Ayler

Produktion: Kasper Collin Produktion
Västmannagatan 56, P.O. Box 6342
S-10252 Stockholm

Tel. / Fax 468 661 21 51

kaspercollin@chello.se

Gefördert von: Konstnärsnämnden,
Swedish Film Institute, Sveriges
television, Filmpool Nord

Uraufführung: 25.03.2005,
Stockholm und Göteborg

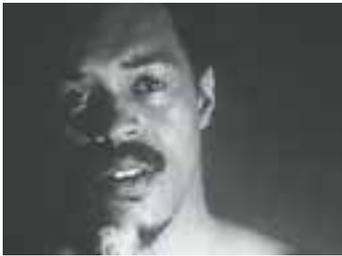


Foto: Michael Snow

Er war erst 34 Jahre alt, als man ihn 1970 tot aus dem East River zog. Albert Ayler: einer der faszinierendsten Saxophonisten der 60er Jahre, Liebling der Avantgarde und Freund von John Coltrane. Sein radikaler »Explosivsound« (Amiri Baraka) war voller Überraschungen: Obertöne, Spaltklänge, Motive von Spirituals, rudimentäre Marschmusik und recycelte R & B-Techniken. Vom kompromisslosen Charakter seiner Musik, die er »free spiritual music« nannte, war Ayler besessen: »If people don't like it now, they will.« Ab 1966 begann dann der Abstieg. Der Musiker litt unter seinen ärmlichen Lebensverhältnissen und schien seine kreative Unbekümmertheit zu verlieren. Er hatte mit der Tradition des Jazz auf eindrucksvolle Weise gebrochen und einen neuen Weg aufgezeigt – nun befand er sich in einer künstlerischen Sackgasse. Sein Heil suchte er im Spirituellen, sah sich als ein von Gott Berufener, als »Holy Ghost« des Jazz. 1970 dann der frühe Tod.

Umfangreiches, auch neu entdecktes Archivmaterial, Erinnerungen von Kollegen, der Familie und Freunden, Albert Aylers Stimme – und atemberaubender Free Jazz; wild, hymnisch, revolutionär!

"If people don't like it now, they will." My Name is Albert Ayler is the first film portrait of one of the most fascinating jazz saxophonists of the 60s, a prophetic, controversial, avant-garde figure. According to his friend John Coltrane, he was "the most important innovator in jazz". Amiri Baraka described his work as "the explosive sound of today". He never made it into big venues but played his intransigent music – which he called "free spiritual music" – mostly in coffee shops. He was obsessed with the notion that people one day would understand his radical compositions. In 1963 he made his official debut album "My Name Is Albert Ayler". Seven years later he was found dead in New York's East River, only 34 years old. His death is still a mystery. Ayler had always suffered from financial problems. When his downfall truly began in 1966, he sought salvation in spirituality. "Trane was the father. Pharaoh was the son. I was the holy ghost."

Rich and newly-discovered archive material, intimate meetings with family, friends and colleagues, Ayler's voice from radio interviews, breathtaking free jazz bring to life the wild, revolutionary spirit of a unique jazz musician.

"My Name is Albert Ayler is one of the most starkly beautiful and moving documentaries ever made about a jazz musician." Thomas Conrad, Jazz Times

Regie **KASPER COLLIN**, geb. 1972 in Göteborg / Schweden, arbeitet seit Mitte der 1990er Jahre im Bereich Film und Fernsehen, zahlreiche Kurzfilme und Dokumentationen. *My Name is Albert Ayler* ist sein erster abendfüllender Dokumentarfilm.

Filme 2005 *My Name is Albert Ayler*

Spieldaten/ Screening

So 07.05. 22.15 Atelier

Slowakei 2005

35 mm, Farbe, 76 Minuten

Regie und Kamera: Jaro Vojtek

Buch: Jaro Vojtek, Marek Leščák

Ton: Marek Lacena

Schnitt: Maroš Šlapeta

Produzent: Mario Homolka

Produktion: Leon Productions, Spol. S
R.O., Hlaváčiková 17, SK-84102 Bratislava

Tel. 42 1264-53 39 92, Fax -46 27 84

leon@leonproductions.sk

http://www.leonproductions.sk

Gefördert von: Kulturministerium

Slowakische Republik

Uraufführung: 07.07.2005, Karlovy Vary



»Hier sind wir!« lauten die ersten Worte bei der Ankunft in Bratislava. Ohne Zusage auf eine Arbeitsstelle oder Wohnung emigriert Familie Kiossya aus Kasachstan in die Slowakei. Dauerhaften Wohlstand, bessere Ausbildungsmöglichkeiten für die Kinder, ein schnelles Auto – all das erhoffen sie sich vom östlichen Westen. Doch ihr Mut wird nicht belohnt. Die Fremde schüchtert Dimitrij und seine Familie ein, keiner der Slowaken empfängt sie mit offenen Armen. Und wie schön hatten sie es sich vor der Abreise ausgemalt! Ein sauberes Land ohne Fliegen sollte es sein, mit Menschen in weißen Kleidern und nirgendwo Betrunkene – Illusionen. Dimitrijs Sehnsucht nach der kasachischen Heimat, nach Jagdausflügen mit Freunden im Ödland Zentralasiens, wächst. Doch er erklärt: »Ich würde mich aus Scham erhängen, wenn ich meine Familie verlassen und allein zurückkehren würde.« In der nächsten Szene sitzt der Familienvater allein in einem Zugabteil. Hinter den milchigen Fenstern: Steppenland im Morgenlicht. Heimat ist eben dort, wo man einander kennt.

Shortly after the Second World War the Kiossya family moved from Central Slovakia to Sub-Carpathian Russia and later as the result of a decree by the Soviet authorities was forced to relocate to Balgarka, a village in the Kazakh steppe. There the family stayed for forty years until the disintegration of the Soviet Union meant that they were free to return to their homeland.

Anna, her husband Dimitrij, and their four children leave everything behind and travel to a land that they only know from the stories of their parents: a land so clean that there are no flies, a land of opportunity. On arrival in Slovakia, however, the family finds not only flies, but poverty and unemployment. Eventually Dimitrij finds work and the children start school, but the family does not feel settled. The ties with Kazakhstan, although stretched are still strong and the family begins to long for home. With this absorbing documentary Jaroslav Vojtek invites us to contemplate notions of belonging and identity while revealing the realities of life in two post-communist countries.

“My Zdes is a film about courage. I admired what these people did for their children. They sold everything and left for an unknown country. I would not be able to do such brave thing, I guess. They became my heroes, and gradually also my friends.” Jaro Vojtek

Regie **JARO VOJTEK**, geb. 1968 in Žilina / Slowakei. Studium der Dokumentarfilmregie an der Fakultät für Film und Fernsehen, Akademie für Darstellende Künste Bratislava. Arbeitet als Regisseur, Kameramann und Drehbuchautor.

Filme 1993 Slepá viera, 1994 Keby bol hlas zvonu čarovný, 1995 Vlasy II, 1995 Strom, 1996 Nepozná ona mňa, ani ja ju... , 1997 Kameň po kameni, 2000 Vtedy na východe , 2001 Nechcené deti, 2001 Akvárium, 2003 Blázonko, 2005 My Zdes

Spieldaten/Screenings

Do 04.05. 17.00 Filmmuseum

Sa 06.05. 20.00 Maxim

Rem Koolhaas – Architekt XXL

Deutschland 2005

Beta SP, Farbe, 52 Minuten

Regie: Markus Heidingsfelder, Min Tesch

Kamera: Markus Heidingsfelder, Min Tesch, Boscher Theodor, Philippe Klose

Ton: Christian Heinemann, Tobias Kraaz

Produzent: Markus Heidingsfelder

Produktion: MTP

Theodor-Heuss-Ring 1

D-50668 Köln

Tel. 49 176 20 51 22 93

Co-Produktion: ZDF / ARTE

Redaktion: Martin Pieper

Erstausstrahlung: 27.01.2006, ARTE



Kaum ein Architekt hat in den letzten Jahren auch außerhalb der Architekturszene für so viel Aufsehen gesorgt wie der Holländer Rem Koolhaas. Die niederländische Botschaft in Berlin, die Seattle Library oder das Konzerthaus Casa da Música in Porto belegen auf eindrucksvolle Weise, dass Architektur auch jenseits postmoderner Spielereien noch etwas zu sagen hat. Koolhaas selbst verabscheut nach eigenen Angaben die Architektur und begreift sich als Schriftsteller. Berühmt wurde er durch seine Bücher »Delirious New York«, ein »retro-aktives Manifest«, das die Stadt der Städte als verwirklichte soziale Utopie feiert, und »S,M,L,XL« (1995, mit OMA / Bruce Mau). Dem Baukünstler Koolhaas ging es nie um das einzelne »Masterpiece«, sondern stets darum, zu provozieren und Spannung zu erzeugen: sei es mit Hilfe von Gebäuden oder anderen, architekturfremden Tätigkeiten. *Rem Koolhaas – Architekt XXL* portraitiert den Menschen und Künstler – und führt ins Zentrum seiner Ideen.

Rarely has an architect caused so much sensation outside of the architecture community as Rem Koolhaas. His outstanding creations such as the Dutch Embassy in Berlin, the Seattle Library and the Casa da Música concert hall in Porto are working examples of the Dutchman's visionary theories about architecture and urban society. Koolhaas' work is as much about ideas as it is buildings and his career has combined the practical application of his theories with celebrated work as a writer, researcher and social commentator. His 1978 publication "Delirious New York: A Retroactive Manifesto for Manhattan", which celebrates New York as a social utopia, was heralded as a seminal text on modern architecture and society. Similarly his book "S,M,L,XL" (1995) with OMA / Bruce Mau.

For Koolhaas what is essential is not to create individual masterpieces but to provoke and excite through the wide range of his activities. Rem Koolhaas – Architect XXL is an engaging portrait of a visionary man which takes us to the heart of his ideas.

Regie **MARKUS HEIDINGSFELDER**, geb. 1963 in Köln. Studium der Film-, Fernseh- und Theaterwissenschaften an der Universität Köln. Freier Autor und Redakteur bei VIVA TV, ab 1999 Executive Producer bei MTV. Seit 2002 Lehrauftrag an der Deutschen Journalistenschule München. Selbständiger TV-Produzent und Autor. **MIN TESCH**, geb. 1976, studierte bis 2001 an der Akademie of Visual Arts in Maastricht. Seit 1998 Freelancer als Visual Effects Operator. *Rem Koolhaas – Architekt XXL* ist seine erste Regie-Arbeit für einen längeren Dokumentarfilm.

Filme (Auswahl) **MARKUS HEIDINGSFELDER** 1998 Oscar Sala: Mixturen, 2001 Louise Audibert & Le Orchestre Jeune Atlantique, 2003 The Audience is Listening, 2005 Rem Koolhaas – Architekt XXL

Spieldaten/Screening

Fr 05.05. 18.30 Pinakothek der Moderne

Richard Serra – Thinking on Your Feet

Deutschland 2005

DigiBeta, Farbe, 93 Minuten

Regie: Maria Anna Tappeiner

Kamera: Jürgen Behrens

Ton: Henning Schiller

Schnitt: Brigitte Warken-Könings

Produzent: Reinhard Wulf

Produktion: Westdeutscher Rundfunk
D-50600 Köln

Tel. 49 221 220 -3699, Fax -2779

reinhard.wulf@wdr.de

http://www.wdr.de

Co-Produktion: ZDF / 3sat

Redaktion: Inge Classen

Uraufführung: 23.10.2005, Köln



Der amerikanische Bildhauer Richard Serra plant die Arbeit »The Matter of Time« für das Guggenheim Museum in Bilbao – eine raumgreifende Installation aus acht gewölbten Stahlskulpturen. Es ist der größte bildhauerische Auftrag, der bis dahin in der Geschichte der Moderne für einen konkreten Raum entwickelt wurde. Bei allen Parallelen von Serras Skulpturen zur Architektur – Material, Größe, notwendige statische Berechnungen – wenden sich seine Werke gegen jegliche Funktionalität. Die Bewegung im Raum, die Erfahrung der plastischen Konstruktion durch den Betrachter, spielen die zentrale Rolle. Ein Film über die Entstehung dieser in Größe, Form und Technologie an die Grenzen des Machbaren stoßenden Skulpturen – von der ersten Idee über die Produktion bis zur Aufstellung im Mai 2005 in Bilbao.

US American artist and sculptor Richard Serra is planning the creation of a monumental installation for the Guggenheim Museum in Bilbao: "The Matter of Time" is made of seven giant steel structures to curve around a previous piece by Serra called Snake that was installed in 1997. It represents the largest work of its kind ever developed for a concrete space. We follow the development of the piece from drawing board to its final construction. The work, like its creator, attempts to challenge notions of form and technology on a giant scale. Serra's aim was that this work would be experienced like a vortex, an unravelling, flowing structure and narrative to create disorientation but also a sense that it lives, it breathes, it implicates you in the space – like time itself.

Regie MARIA ANNA TAPPEINER, geb. 1968 in Köln. Freie Ausstellungskuratorin und Fernsehautorin, Schwerpunkt Bildende Kunst.

Filme (Auswahl) 1998 Aufbruch und Experiment, 1999 William Kentridge, 2002 Black Performance, 2004 Sophie Calle, 2005 Richard Serra – Thinking on Your Feet

Spieldaten/ Screening

So 07.05. 15.00 Pinakothek der Moderne

Schnitte in Raum und Zeit

Deutschland 2006

Beta SP, Farbe, 74 Minuten

Regie, Buch, Ton und Schnitt:

Gabriele Voss

Kamera: Christoph Hübner

Produzent: Christoph Hübner

Produktion: Christoph Hübner

Filmproduktion, In der Lake 12,
D-58456 Witten, Tel. 49 23 02 25 300

huebner-film@t-online.de

Co-Produktion: ZDF / 3sat

Redaktion: Inge Classen

Uraufführung: 08.05.2006,

DOK.FEST München



Cuttergeheimnisse. Ihr Tun bleibt weitgehend im Verborgenen. Am Ende steht ein fertiger Film – das Resultat konzentrierter Arbeit über Wochen, oft Monate hinweg. Was genau aber ist Montage, auf welche Techniken und Fähigkeiten kommt es an? Beim Dokumentarfilm wird die Erzählstruktur oft erst am Schneidetisch gefunden. Der Schnittmeister ist Co-Autor, der mit dem vorhandenen Material jongliert, es ordnet. Es geht um Rhythmus, um kompositorisches Denken, um den sensiblen Umgang mit Raum und Zeit. Regisseurin Gabriele Voss, selbst auch Cutterin, hat künstlerische Standpunkte gesammelt. Über das Sehen, Hören und Wahrnehmen, über Chaos und Ordnung, berichten renommierte Editoren wie Bettina Böhler, Mathilde Bonnefoy, Elfi Kreiter, Beate Mainka-Jellinghaus, Peter Przygodda und Wolfgang Widerhofer, der Hirnforscher Wolf Singer und der Autor / Regisseur Alexander Kluge.

»Die Vollendung gehört dem Schnitt. Das ist eine enorme Verantwortung. Jede kleinste Entscheidung verändert den Kurs, sogar den Kurs der Geschichte. Und das ist ein gewaltiger Prozess – sehr wichtig und sehr schön.« Mathilde Bonnefoy (u. a. »Lola rennt«)

In this documentary filmmaker and editor Gabriele Voss gives a fascinating glimpse into the process of editing and what it represents. The definitive film is often discovered in the editing suite. The editor is co-author and this involves rhythm, composition, and a sensitivity to time and space. The word 'cut' is synonymous with editing, it represents the mechanical act of splicing film together. Whereas editing or montage is the creative phase at which the raw material of film is transformed into the final product – a vital component of the success of any film.

The film follows Voss' thoughts including interviews with colleagues, such as Mathilde Bonnefoy ("Run Lola Run") and Wolfgang Widerhofer ("Elsewhere"). All of them agree that editing is a key point of the dramatic impact and that editing becomes a finding process that requires creativity and intuition.

Regie GABRIELE VOSS, geb. 1948 in Hagen. Germanistik und Soziologiestudium in Heidelberg und München. Promotion über Wahrnehmungstheorie und Ästhetik. Seit 1972 Filmarbeit, meist mit Christoph Hübner. Mitbegründung des RuhrFilmZentrums und des Filmbüros NW. Neben Filmen Veröffentlichungen, Dozenturen und Lehraufträge zur Theorie des Dokumentarfilms.

Filme (Auswahl) 1974 Huckinger März, 1975 Vom Alltag einer Krise, 1977-78 Lebens-Geschichte des Bergarbeiters Alfons S., 1979-83 Prosper / Ebel, 1980 Die vierte Generation, 1983-84 Inmitten von Deutschland, seit 1985 Menschen im Ruhrgebiet, 1987-89 Vincent van Gogh – Der Weg nach Courrières, 1989-93 Anna Zeit Land, 1994-2004 Dokumentarisch arbeiten I-IV, 1995-98 Prosper / Ebel II, 1998 Das Alte und das Neue, 1998-2003 Die Champions, 2000 Wagner // Bilder, 2006 Schnitte in Raum und Zeit

Siehe auch *Vincent van Gogh – Der Weg nach Courrières*, S. 132

Spieldaten/ Screening

Mo 08.05. 15.00 Filmmuseum

Shalom Abu Bassem

Israel 2004

Beta SP, Farbe, 73 Minuten

Regie, Buch und Schnitt: Nissim Mossek

Kamera: Tom Gat

Ton: Simon Dalton

Musik: Yonatan Bar-Giora

Produzentin: Sharon Schaveet

Produktion: Biblik Productions

P.O.Box 7153, IL-91071 Jerusalem

Tel. / Fax 972 2 56 67 785

biblic5@barak.net.il

<http://www.ruthfilms.com>

Weltrechte: Ruth Diskin Films Ltd.

5 Issachar St., IL-93629 Jerusalem

Tel. 972 2 67 24-256, Fax -210

ruthdis@netvision.net.il

<http://www.ruthfilms.com>

Gefördert von: The New Foundation for Cinema & TV, Israel's 2nd Channel

Uraufführung: 15.10.2004, Haifa

International Film Festival, Israel

Preise: Best Editing Award, Haifa

International Film Festival 2004



Dutzende Kinder auf dem Hof, orthodoxe Juden auf dem Weg zur Yeshiva-Schule nebenan. Müllsäcke poltern die Stufen hinunter, Metalltüren knallen ins Schloss. Zigmal wird die Kamera attackiert. In der Haladiya Straße in Jerusalems Altstadt prallen die Gegensätze und Vorurteile hart aufeinander, denn dort leben Araber und Juden Tür an Tür. 1986, in jenem Jahr beginnt Nissim Mosseks Film, war Danny Robbins gerade aus New York zugezogen. Der Händler Abu Bassem, damals 57, hatte sein ganzes Leben hier verbracht. In den folgenden zwei Jahrzehnten gibt es Attentate, Racheakte, Bezeichnungen, Demonstrationen, gezielte Provokationen – und wortreiche Versöhnungen, immer am Rande neuer Streitigkeiten: Du hast mich nicht begrüßt! Nein, du musst es zuerst tun! Sei endlich friedlich! schallt es durch den Hof.

Achtzehn Jahre lang hat Regisseur Nissim Mossek seine Protagonisten, den Hummushändler Abu Bassem und seine Großfamilie sowie den jüdischen Siedler und Nachbarn Danny immer wieder aufgesucht. Er erhielt sich eine seltene Gabe: einen klaren, unabhängigen Blick, frei von Hass, den Menschen zugewandt.

Over a period of nearly two decades, Nissim Mossek filmed two families living on Haladiya Street in Jerusalem's Old City, a tense street full of antagonisms and prejudices, where Arabs and Jews live next door to each other. The family of Abu Bassem, long-term Moslem residents and the family of Danny Robbins, Jewish settlers from the USA, are neighbours. Their lives reflect the dreadful events that have occurred on this fateful street: assassinations, acts of revenge, targeted provocations. Abu Bassem only wants Arab and Jewish children to play together and to say good morning to one another. But that is a utopia on Haladiya Street. Is it possible for two men and their families to live together, given the street's history and the background of conflict, murder, and hate? Since his first encounter with the protagonists in 1986, Mossek has been constantly returning and documenting the turbulent changes in the neighbourhood.

"The material, which I filmed over the years, showing the density, the intimacies and complexities of life on the street, can also be seen as a microcosm of what is happening in the battle for the soul of Jerusalem." Nissim Mossek

Regie **NISSIM MOSSEK**, geb. in Israel. Studierte an der Beit-Zvi Drama and Film School in Tel Aviv. Seit 1980 Cutter, Autor, Regisseur und Produzent. Zahlreiche eigene Filme, v.a. für diverse internationale TV-Sender. Vielfach ausgezeichnet.

Filme (Auswahl) 1980 Pillars of Fire, 1993 The Enigma of the Dead Sea Scrolls, 1994 Credo: The Muslims of Bulgaria, 1995 War and Peace in the Middle East, 1996 Mysteries of Jerusalem (Reihe), 1997 Rabin Remembers, 1998 Excavating the Bible, 1999 I Am Your Spy, 2002 Adolph Eichmann – The Secret Memoirs, 2004 Shalom Abu Bassem

Spieldaten/ Screenings

Mo 08.05. 21.15 Gasteig Vortragssaal

Mi 10.05. 19.30 Filmmuseum

Sui Pian

China 2005

Beta SP, Farbe, 89 Minuten

Regie, Buch, Kamera, Ton, Schnitt,

Musik und Produktion: Yan Junjie

Produktion: Yan Junjie

Maywan Street 9, RC-650101 Kunming

Tel. / Fax 868715821723

yanjunjie1116@hotmail.com

Uraufführung: Dezember 2005, Yunnan



Sinnieren, Trinken, Filme drehen – ein Bilderbuch der chinesischen Jeunesse Dorée. Filmstudent Yan Junjie zeichnet 60 Monate lang all das auf, was sein Leben ausmacht: Proben mit der Band, den Tratsch in der Clique, Bettszenen mit seiner Geliebten, die Ticks des Hündchens. Er dreht bei nächtlichen Trinkgelagen, Badeausflügen und immer wieder das Chinesische Neujahrsfest. Über die Jahre wird ihm klar: Jeder Film ist eine Illusion.

Ein Video über die süße Unlust am Erwachsenwerden in einem Land, in dem heute jedermann auf den Erwerb von Statussymbolen und den sozialen Aufstieg fixiert scheint. *Sui pian* ist Nabelschau und Abnabelungsprotokoll in einem: Der Regisseur und seine chaotische Slackerbande bezeugen eine Bewegung abseits des Mainstreams, sie selbst sind schon Teil einer neuen Generation. Doch lässt sich die verlorene Zeit überhaupt auf Videoband konservieren? »Wenn man sein ganzes Leben auf Film bannen könnte, worin läge der Sinn des Ganzen?« fragt Yan Junjie am Ende. Er findet nur Schnipsel, funkelnde Bruchstücke unwiederbringlicher Momente aus seltsam schönen Jahren. The Lust for Life und was davon am Ende übrig bleibt.

“If you could really film an entire life in one long shot, is there meaning? Is there even a meaning that can be spoken?” Film student Yan Junjie from the Chinese province of Yunnan records everything that happens in his life between 2001 and 2005: rehearsals with his band, gossiping with friends, scenes at college, at home, in bed with his girlfriend, even the quirky behaviour of his little dog. He films drunken parties, bathing in the lake and several Chinese New Year celebrations. His experiment was about “using film to search for the self”. But over the years, he begins to realise that every film is an illusion.

Snippets is an astonishing video about the sweet reluctance to become an adult in a country where everyone seems to be seeking only status symbols and advancement. Yan Junjie and his friends belong to a new Chinese generation, uncompromising and free, standing apart from mainstream Chinese society. Yan Junjie attempts to capture the irrecoverable moments of youth, a time that is destined to be lost. But all he finds are snippets, fragments and pieces of a unique period of being, of the lust for life.

“This can’t be called a documentary in the strictest sense. What is a true documentary anyway? I’ll leave that question for the adults to research.” Yan Junjie

Regie **YAN JUNJIE**, geb. 1981 in der Provinz Yunnan/China. Studium am Yunnan Art Institute, Abteilung Film und Video, Abschluss 2005.

Filme 2002 Spring Sleeping, 2003 My Family Video, 2005 Sui Pian

Spieldaten/ Screenings

So 07.05. 21.00 Filmmuseum

Mi 10.05. 21.30 Filmmuseum

The Giant Buddhas

Schweiz 2005

35 mm, Farbe, 95 Minuten

Regie, Buch, Produktion: Christian Frei

Kamera: Peter Indergand

Ton: Florian Eidenbenz

Schnitt: Christian Frei, Denise Zabalaga

Musik: Philip Glass, Arvo Pärt,

Jan Garbarek, Steve Kuhn

Produktion: Christian Frei

Filmproduktionen GmbH

Josefstrasse 176, CH-8005 Zürich

Tel. 41 44 48-1 70 66, Fax -2 35 10

christianfrei@gmx.ch

<http://www.christian-frei.info>

Weltrechte: Films Transit Int. Inc.

252 Gouin Boulevard East

H3L 1A8 Montréal, Quebec, Canada

Tel. 15 14 844-3358, Fax -72 98

info@filmstransit.com

<http://www.filmstransit.com>

Gefördert von: Bundesamt für Kultur,

Stadt und Kanton Zürich, Kanton

Solothurn, Filme für eine Welt, Volkart

Stiftung, Succès Cinéma, Succès

Passage Antenne

Uraufführung: 09.08.2005, Locarno

Preise: Silberne Taube, Leipzig 2005



Im März 2001 sprengten die Taliban im abgelegenen afghanischen Bamiyantal zwei riesige Buddha-Statuen in die Luft. Das Drama um die berühmten Steinkolosse an der Seidenstraße ist Ausgangspunkt eines Film-Essays über Fanatismus, Terror und Toleranz.

»In Kanada sinniert die afghanische Journalistin Nelofer Pazira über einer Fotografie ihres Vaters, der vor dem großen Buddha posiert. In der chinesischen Stadt Leshan wird eine Kitsch-Replika des Bamiyan Buddhas gebaut – als Touristenattraktion. Und in Zürich plant man mittels Fotogrammetrie eine Rekonstruktion der Statue. Die UNESCO bevorzugt ein Mahnmal« (Sean Farnel, Toronto). Unmittelbar betroffen von solchen Plänen sind die bettelarmen Bewohner der benachbarten Höhlen – sie müssen nun weichen, ins Barackenquartier.

»Ich sehe meinen Film als eine Hymne auf die Vielfalt von Meinungen, Religionen und Kulturen. Die Gelassenheit, mit der ich vom fanatischen Bildersturm der Taliban erzähle, ist denn auch meine politische Botschaft.« Christian Frei

For more than 1,500 years two giant buddhas carved from a cliff face stood in the Bamiyan Valley of Afghanistan, a testament to the high culture that once blossomed along the Silk Road until the 13th Century. That is until March 2001 when, just six months before the destruction of the Twin Towers in New York, the two buddhas were blown up by the Taliban in a defiant act which provoked outrage around the world.

Oscar nominated director Christian Frei uses the destruction of the ancient stone colossi as a starting point for his cinematic essay, which reflects on notions of culture, identity and religion and explores the boundaries between the ancient and the modern, the global and the local. A journey through time: in the footsteps of the Chinese Monk, Xuanzang, who wrote evocative descriptions of the Bamiyan Buddhas in his diaries while travelling the Silk Road. Or in a high-tech lab in Zurich in the present day where scientists are trying to come up with strategies to reconstruct the statues.

"The Giant Buddhas is not a film about terror, rather a film about transience, a film about the loss of cultural identity, about the search for truth, beauty and diversity." Christian Frei

Regie CHRISTIAN FREI, geb. 1959 in Schönenwerd/Schweiz. Studium der Journalistik und Kommunikationswissenschaften in Fribourg, erster Dokumentarfilm 1981. Seit 1984 freischaffender Filmmacher und Produzent, u.a. für das Schweizer Fernsehen. *War Photographer*, sein Portrait des Fotografen James Nachtwey (2001) wurde für den Oscar nominiert und vielfach ausgezeichnet.

Filme (Auswahl) 1981 Die Stellvertreterin, 1997 Ricardo, Miriam y Fidel, 1998 Kluge Köpfe (TV), 2000 Bollywood im Alpenrausch (TV), 2001 War Photographer, 2005 The Giant Buddhas

Spieldaten/Screenings

Fr 05.05. 20.00 ARRI Kino

Do 11.05. 17.00 Filmmuseum

To Tulsa and Back – On Tour With J.J. Cale

Deutschland 2005

Beta SP, Farbe, 90 Minuten

Regie, Buch und Produktion:

Jörg Bundschuh

Kamera: Roland Wagner

Ton: Björn Jensen

Schnitt: Carmen Kirchweyer

Produktion: Kick Film GmbH

Mannhardtstraße 6, D-80538 München

Tel. 49 89 74 71 03 -0, Fax -66

kickfilm@kickfilm.de

http://www.kickfilm.de

Co-Produzent: Mike Kappus

Weltrechte: Films Transit Int. Inc.

252 Gouin Boulevard East

H3L 1A8 Montréal, Quebec, Canada

Tel. 15 14 844-3358, Fax -7298

info@filmstransit.com

http://www.filmstransit.com

Uraufführung: 27.10.2005,

Internationale Hofer Filmtage

Er gilt als geheimnisumwobene Legende, als jemand, der Erfolg immer anders definiert hat als seine Kollegen. Lange Zeit lebte J.J. Cale zurückgezogen in einem Wohnwagen, Geld und Ruhm haben ihm nie viel bedeutet. »Ich bin nicht der Typ fürs Showbiz«, sagt er noch heute. Oft vergingen Jahre bis zum nächsten Auftritt oder einem neuen Album. Dennoch schrieb er unzählige Klassiker der Rock- und Popgeschichte wie »After Midnight« oder »Cocaine« und schuf mit dem »Tulsa Sound« – benannt nach seiner Heimatstadt in Oklahoma – eine ganz eigene, entspannte Mischung aus Rock'n Roll, Country, Blues und Jazz. Für Eric Clapton ist er der einzige Musiker, der er selbst gerne wäre, für Neil Young der größte E-Gitarrist neben Jimi Hendrix. Die Dire Straits bekennen, ihren Sound auf Cales Stil aufgebaut zu haben, zu seinen Fans zählen Willie Nelson und Tom Petty. Nun hat der medien-scheue Cale erstmals einem Film über sein Leben und seine Musik zugestimmt. Jörg Bundschuh folgte ihm durch sechs US-Bundesstaaten während seiner jüngsten »To Tulsa And Back«-Tour.

„The trouble with success is that you don't get time to go fishing“ – J.J. Cale is anything but your typical rock star. Preferring privacy over profit, Cale is a rare phenomenon: His songs are known around the world, but when he walks the streets hardly anybody recognizes him. The composer of pop-classics such as “After Midnight” or “Cocaine”, is an idol for great musicians Mark Knopfler, Bryan Ferry, Neil Young and Eric Clapton.

In To Tulsa and Back, the now 65-year-old singer-songwriter is unusually open to the camera. As Cale goes back to the origins of the Tulsa Sound, which he is often said to have created, the film makes it clear that the laidback guitar sound and restrained singing is in line with Cale's personality: an unusually relaxed rock musician, averse to bragging. He tells about his childhood in Tulsa, Oklahoma, his wild years in psychedelic California, and his life in the studio, on stage and on the road. All this is interlaced with archival footage, impressions of a recent concert tour and awe-inspiring images of American landscapes.

Regie JÖRG BUNDSCHUH, geb. 1953. Studium der Philosophie, Literaturwissenschaften und Volkswirtschaftslehre. Arbeitete für Presse und Rundfunk. 1981 gründete er die Filmproduktion »Kick Film«. Seither Autor, Regisseur und Produzent.

Filme (Auswahl) 1983 Abschied vom Zelluloid, 1984 Déjà Vu – oder Die gebändigte Geliebte, 1987 Villa Air Bel. Varian Fry in Marseille 1940/41, 1989 Bavaria Blue, 2005 To Tulsa and Back – On Tour with J.J. Cale

Spieldaten/ Screenings

Mi 03.05. 20.00 ARRI Kino

Do 11.05. 22.30 Filmmuseum



Wer war Kafka?

Schweiz 2006

35 mm, Farbe, 98 Minuten

Regie und Buch: Richard Dindo

Kamera: René Baumann

Ton: Martin Witz, Dieter Meyer

Schnitt: Anne Lecour, René Zumbühl

Produzenten: Richard Dindo, Serge Lalou

Produktion: Lea Produktion GmbH

Gamperstrasse 9, CH-8004 Zürich

Tel. / Fax 41 44 462 46 93

richard.dindo@bluewin.ch

Co-Produktion: SF DRS, ARTE, Les Films d'ici

Uraufführung: 19.01.2006, Solothurn



Fremd auf dieser Welt. Seine Romangestalten sind stets mit dem Entschlüsseln der Wirklichkeit beschäftigt: Wer aber war Franz Kafka wirklich? Richard Dindo nähert sich der Frage über Tagebucheinträge des Schriftstellers und Aufzeichnungen seiner Zeitgenossen. Ein beklemmendes Psychogramm eines einsamen und von Ängsten gequälten Menschen. Ewiger Verlobter, Versicherungsangestellter, Künstler: Kafkas Welt ist rätselhaft.

Die Bildebene verschränkt Stadt- und Hausansichten aus dem gegenwärtigen Prag mit inszenierten Selbstgesprächen und Berichten der Weggefährten. Max Brod, Gustav Janouch, Max Pulver, Milena Jesenska, Felice Bauer und Dora Diamant erinnern sich. Die Musik, Maurice Ravel's Chanson hébraïque, ein Psalm, ein Lied, vorgetragen in der Spanischen Synagoge in Prag – sie erinnern an Kafkas Judentum. Richard Dindo kehrt zurück zu den Quellen.

Franz Kafka is one of the most significant writers of the 20th century. But who really was Kafka? Director Richard Dindo approaches the inscrutable personality of the man and artist through passages from his diaries and letters. In staged monologues, Kafka himself reads excerpts from these personal and beautiful texts. Incarnated by actors and actresses, the people who knew him best at different stages of his life share their memories with us: Max Brod, a friend from Kafka's youth and successful writer; Gustav Janouch, a poet and admirer; Milena Jesenska, his lover; Felice Bauer, his fiancée, and Dora Diamant, his companion during the last years of his life. What emerges is an oppressive psychogram of a man who was foreign to this world, lonely, afflicted by anxiety, an eternal fiancé, an insurance broker and a writer. An emotional dedication to the enigmatic and exceptional writer of Jewish descent who claimed that he had an infinite world in his mind and perceived his life as a hesitant birth.

Regie RICHARD DINDO, geb. 1944 in Zürich, aufgewachsen im italienischen Arbeitermilieu. In der Filmarbeit Autodidakt. Nach 4-jährigem Aufenthalt in Paris kehrt er 1970 in die Schweiz zurück und dreht seinen ersten Film. Heute lebt er in Zürich und Paris.

Filme (Auswahl) 1970 Die Wiederholung, 1974 Schweizer im spanischen Bürgerkrieg, 1977 Die Erschießung des Landesverrätters Ernst S., 1978 Clément Moreau, der Gebrauchsgrafiker, 1981 Max Frisch, Journal I-III, 1983 Max Haufler, »Der Stumme«, 1986 El suizo – un amour en Espagne, 1987 Dani, Michi, Renato & Max (DOK.FEST 1988), 1991 Arthur Rimbaud, une biographie, 1992 Charlotte, vie ou théâtre?, 1994 Ernesto «Che» Guevara: le Journal de Bolivie (DOK.FEST 1995), 1996 Une saison au paradis, 1997 Grüningers Fall, 1998 HUG – L'hôpital cantonal universitaire de Genève, 1999 Genet à Chatila, 2002 Verhör und Tod in Winterthur, 2002 La maladie de la mémoire, 2003 Ni olvido ni perdón, 2003 Aragon: le roman de Matisse, 2004 Trois jeunes femmes (entre la vie et la mort), 2006 Wer war Kafka?

Spielzeiten/ Screening

So 07.05. 11.00 Filmmuseum

Žižek!

USA / Kanada 2005

Beta SP, Farbe & s/w, 71 Minuten

Regie: Astra Taylor

Kamera: Martina Radwan, Jesse Epstein

Ton und Schnitt: Laura Hanna

Musik: A Hawk and a Hacksaw

Produzent: Lawrence Konner

Produktion: Documentary Campaign

38 Greene St. 4th Fl.,

NY 10014 New York, USA

Tel. 1 91 77 03 08 71

larry@documentarycampaign.org

<http://www.documentarycampaign.org/>

Uraufführung: 18.11.2005, New York



Slavoj Žižek: akademischer Popstar und einer der faszinierendsten Gedankenjongleure der Gegenwart. Der slowenische Philosoph veröffentlichte bislang über 50 Bücher zu Themen wie Globalisierung, Liebe, Hitchcock, Fundamentalismus, Cyberspace und Pokemon. Seine Vorträge sind voll unbändiger Energie. Ein kritischer Geist, der Studenten und Laien weltweit mit seinem radikalen Denken und ungewöhnlichen Thesen begeistert. Die »Politisierung der Politik« und die »Repolitisierung der Ökonomie« zählen zu den zentralen Forderungen des Lacan-Schülers. Žižeks Argumentation verläuft stets in Paradoxien und ist reich an Anekdoten, seine Szenarien sind hochkomplex und unterhaltsam zugleich. Astra Taylor begleitete den populären Theoretiker auf Gastvorlesungen rund um den Globus bis ins heimatische Schlafzimmer in Ljubljana.

In the unglamorous world of contemporary philosophy one man stands out: Slavoj Žižek, an "academic rock star", the "giant of Ljubljana". Astra Taylor portrays the world and the work of the incomparable and outrageous academic from Slovenia. Žižek has published more than 50 books on such diverse subjects as Alfred Hitchcock, 9/11, opera, Pokemon, Christianity, Lenin and The Matrix. He talks non-stop and is deeply self-analytical with a tendency to evade his growing celebrity status. This fascinating and frantic whistle stop tour with Žižek is exhilarating viewing.

"The movie is relentless in that it really is about philosophy and we don't give the viewer much of a break. But then, it is also really funny. I promise, people will laugh out loud..." Astra Taylor

Regie **ASTRA TAYLOR**, geb. 1979 in Winnipeg, Kanada. Studium an der New York School for Social Research. Wissenschaftliche Autorin, seit 2001 auch Produzentin und Regisseurin, u. a. für die Non-profit-Organisation »Documentary Campaign« (New York).

Filme 2001 The Miracle Tree: Moringa Oleifera, 2005 Žižek!

Spieldaten/ Screening

So 07.05. 11.00 ARRI Kino

...world of moving cameras

HandyMan Camera Balance Systems

HandyMan



HandyMan Reporter



HandyMan 100
HandyMan 1000C



HandyMan
Clip & Go



TripPin
für alle handygeführten
HandyMan Systeme

Körpergestützt



HandyMan CH



HandyMan DV

Camera Light Cranes

Crane 120



4,5 - 12 m
bis 30 kg

Crane 100



4,5 - 12 m
bis 20 kg

Crane 70



2,5 - 7,8 m
bis 10 kg

Crane 40



2,2 - 4,7 m
bis 8 kg

Crane 20



1,8 - 3,2 m
bis 7 kg



Loadability
1000 G

erweiterbar bis Crane 100

Remote Heads



VS
bis 5 kg



ALEX
bis 10 kg



Pole XL35
bis 30 kg

ABC
PRODUCTS

www.abc-products.de

Die erste Großarena der Welt



ROM

Die Entstehung eines Weltwunders

www.thehistorychannel.de

Sehen Sie THE HISTORY CHANNEL über Kabel Digital Home
30 kostenlose TV-Gesamter für nur EUR 10,90 im Monat!



3. Juni, Teil 1: 20 Uhr, Teil 2: 21 Uhr

THE HISTORY CHANNEL.

3 Men and a Bulb

Indien 2005

Beta SP, Farbe, 80 Minuten

Regie, Kamera und Schnitt:

Pankaj Rishi Kumar

Ton: Pankaj Rishi Kumar,

Narendra Mishra

Musik: Sourav Kumar

Produktion: Pankaj Rishi Kumar

B103, Gokul Tower, Thakur Complex

IND-101 Kandiuli, Mumbai

Tel. 91 22 28 54 75 85

kumartalkies@yahoo.com

Uraufführung: Februar 2006, Mumbai

Preise: Best Film, Indian Documentary

Producers Association



Arbeit und Identität. Rawat und Satya betreiben in den Bergen der nordindischen Provinz Uttaranchal eine Gharat, eine traditionelle Wassermühle. Der junge Harish unterstützt sie dabei. Tag für Tag mahlen die drei das Korn der Bauern und erzeugen gleichzeitig Strom – für die abgelegene Gemeinde ein absolutes Novum. Es ist ein einfaches Leben am Fluss, der Gewinn der ökologisch wirtschaftenden Genossenschaft reicht für den Unterhalt aus.

Weil das Glück aber immer anderswo zu liegen scheint, sind die Männer mit ihrer Situation alles andere als zufrieden. Lange schon träumen sie von ansehnlichem Privateigentum, modernem Komfort und höherem Verdienst. Spannungen untereinander bleiben nicht aus. Obendrein bereitet Satya die immer wieder auftretende Wasserknappheit große Sorgen, weil dann kein Geld in die Kasse kommt. Ausgerechnet jetzt will sich Rawat zur Ruhe setzen und fordert bei Satya seinen Rentenanteil ein. Und Harish würde sowieso lieber heute als morgen in die Stadt ziehen.

This is the story of three men who are Gharatswamis (watermill owners) living in the beautiful yet hostile terrain of the Himalayan foothills in Northern India. Rawat is the mill owner and Satya is his business partner. They also work with Harish, Rawat's nephew, who has been chosen to continue the family industry after he finishes his education. However, Harish, bored of his school and frustrated in his community, would rather move to the city with its elusive promise of potential wealth and prosperity. Rawat worries about his daughter's marriage and balancing the books, Satya grieves for his first wife and needs to succeed with the mill to provide for his second wife and new baby.

The Gharat (watermill) could represent a utopian self-sufficiency within the rural economy of the area yet it has led to disputes and enmity at times. The corn is ground, though water is scarce, and electricity is generated for the local villagers.

What emerges is a story of three men each coming to terms with their own physical and emotional conflicts and their desire to live a better life somewhere beyond their current hardships.

Regie PANKAJ RISHI KUMAR studierte Anglistik in Delhi. 1992 legte er am Institut für Film und Fernsehen in Pune sein Diplom ab. Cutter u. a. bei *Bandit Queen*. Er war Fellow am Asia Center der Harvard University, USA, und arbeitet als Regisseur und Hochschul-Dozent in Mumbai.

Filme 1999 Kumar Talkies (DOK.FEST 2000), 2001 The Play is on / Pather Chujaeri, 2003 The Vote / Mat, 2004 Gharat, 2005 3 Men and a Bulb

Spieldaten/Screenings

So 07.05. 20.00 Gasteig Vortragssaal

Di 09.05. 18.00 Filmmuseum

Brasilien 2005

35 mm, Farbe, 106 Minuten

Regie und Buch: Joel Pizzini**Kamera:** Mário Carneiro**Ton:** Ricardo Reis**Schnitt:** Idê Lacreata**Musik:** Lívio Tragtenberg**Produzent:** Fernando Dias**Produktion:** Grifa Mixer

Av. Chedid Jafet, 222 torre D cobertura

BR-04551-065 São Paulo

Tel. 55 11 30-46 80 44, Fax -44 22 87

patricia@grifamixer.com.br

Preise: Best Film, Rio Film Festival 2005,
Best Documentary, Cinesul, Brasília Film
Festival 2005

Die Kultur der Guatós ist selbst in ihrer Heimat Brasilien kaum bekannt. Jahrzehntlang galten Volk und Sprache als ausgestorben. In den 1970er Jahren traf ein Missionar auf Erben der Jahrhunderte alten Kultur, die ihre Traditionen noch immer pflegten. Doch das Land ihrer Vorfahren gehörte ihnen nicht mehr. Die Guatós mussten für ihre Rückkehr auf die Insel Ínsua kämpfen. 1982 ermordeten Unbekannte den Stammesführer Celso Guató. Eine Tat, die bis heute ungesühnt blieb. Heute besiedeln wieder einige Nachkommen das angestammte Territorium. Sie beherrschen jene Technik, für die sie einst am Paraguay berühmt waren: den Bau pfeilschneller Kanus. Eine Suche nach den Worten der Kindheit und den eigenen Wurzeln – ein ethnografischer Essay.

The Guatós are an indigenous group originating from Ínsua Island in the Mato Grosso pantanal wetlands of Brazil. Thought to be extinct in the 1960s, the culture was rediscovered by a missionary in the 1970s who found 30 Guatós spread throughout the Mato Grosso region. Today there are around 20 Guató descendants living again in their ancestral homeland of Ínsua Island. During an attempt to reclaim part of their original territory the Guató leader was murdered and the perpetrators were never punished.

500 Almas uses a mock trial of these assassins to explore the socio-political memory of the Guató people. Director Joel Pizzini assembles a mosaic of sound and image in his depiction of the mythical universe of the Guató culture. This "ethnopoetic" essay explores the links between culture, language, territory and identity through the remarkable sagas of the Guató tribe.

Regie **JOEL PIZZINI**, geb. 1960 in Rio de Janeiro / Brasilien. Arbeiten als TV-Autor, Video- und Performancekünstler.

Filme (Auswahl) 1996 Enigma de um dia, 2000 Glauces, estudos de um rosto, 2003 Abry (mit Paloma Rocha), 2005 500 Almas

Spieldaten/ Screenings

Mo 08.05. 17.30 ARRI Kino

Mi 10.05. 17.00 Filmmuseum

Angola – Saudades de quem te ama

Südafrika 2005

Beta SP, Farbe, 65 Minuten

Regie, Buch, Kamera: Richard Pakleppa

Ton: Gita Gueveria

Schnitt: Robert Hargreaves und

Catharine Meyburgh

Musik: Paulo Flores

Produzent: Neil Brandt

Produktion: Luna Films

2 Westmeath Avenue

ZA-2193 Parkview, Johannesburg

Tel. 27 83 411 30 63, Fax 27 11 482 54 19

sandman@ctnet.co.za

Weltrechte: First Hand Films

Schaffhauserstr. 359, CH-8050 Zürich

Tel. 41 1 312 20-60, Fax -80

info@firsthandfilms.com

http://www.firsthandfilms.com

Co-Produktion: YLE, TV 2

Gefördert von: Soros Foundation,

Jan Vrijman Fund

Uraufführung: Okt. 2005, Johannesburg

Preise: Best Documentary, Three

Continents Film Festival 2005,

Silver Wolf, IDFA 2005, Amsterdam



Szenen aus einem verwüsteten Land. Kinder kauen Pappkarton, Kinder schnüffeln an benzingetränkten Stofffetzen, Kinder schlafen im Müll. Wann wird sich Angola aus den Trümmern erheben? Drei Jahre nach Unterzeichnung des Protokolls von Luena herrscht in dem südwestafrikanischen Land offiziell Frieden. Doch die Spuren des 27 Jahre dauernden Bürgerkriegs sind überall sichtbar: Unzureichende Wasser- und Lebensmittelversorgung, eine zerstörte Infrastruktur und eine darniederliegende Wirtschaft. Noch immer muss in Angola um sein Leben fürchten, wer die Wirklichkeit beschreibt: Weil der junge Xeroque sang, dass es mehr Bars als Bibliotheken, mehr Gewehre als Puppen gebe, ertränkten ihn Soldaten im Atlantik. Wie kann es sein, dass die Mehrheit der Angolaner im Elend lebt, trotz des Reichtums an Erdöl und Diamanten? Es scheint, als profitierten die Mächtigen im Staat noch immer von der unsicheren Lage – wie zu Kriegszeiten. Mahnbriefe an eine traumatisierte Nation, Portrait eines Landes vor dem Aufbruch, der nicht kommt.

Angola is a country struggling to recover from the devastation of 27 years of civil war. Three years since peace was declared in the former Portuguese colony the land is full of contrasts – between rich and poor, between hope and despair.

Director Richard Pakleppa takes us on a lyrical journey throughout this once war-torn nation, presenting us with a kaleidoscopic vision of the diverse experiences of its people, from the oil barons who are reaping the benefits of the country's rich natural resources to the street children who struggle to earn a living by cleaning their cars. Images of luxurious mansions and exclusive shopping malls are juxtaposed with pictures of rubble and decay, while a soundtrack of urban and rural songs reflects the thoughts and feelings of the land's inhabitants.

The Portuguese word "saudade" implies a "feeling of longing for something once loved, now gone, but to return in a distant future". Pakleppa suggests that this future is still out of reach for the majority of Angolans as they fight just to survive in this rich but anguished land.

Regie RICHARD PAKLEPPA, geb. 1961 in Windhoek / Namibia, Studium der Philosophie, Psychologie und Afrikawissenschaften, zudem jahrelanges Engagement im namibischen Gewerkschaftsbund. Arbeitet als Autor, Regisseur und Produzent in London.

Filme (Auswahl) 1990 Saamstan, 1991 What the Baobab heard, 1992 Surviving in Otjitumbe, 1993 Tears of Blood, 1993 The Return, 1994 Norsk Hydro in Namibia, 1996 Sophia's Homecoming, 1998 Eyes on the Repression Trade, 1999 Ndamona, 2005 Angola – Saudades de quem te ama

Spieldaten/Screenings

Mo 08.05. 19.45 Gasteig Vortragssaal

Mi 10.05. 20.00 Maxim

Arcana

Chile 2005

DigiBeta, Farbe & s/w, 96 Minuten

Regie, Buch, Kamera: Cristóbal Vicente

Ton: Mario Diaz

Schnitt: Cristóbal Vicente, Carlos Klein

Produktion: Cristóbal Vicente

Casilla 3251, RCH-2349005 Valparaiso

Tel. 56 32 96 30 28

info@proyectoarcana.cl

http://www.proyectoarcana.cl

Uraufführung: 20.11.2005,

Valparaiso, Chile

Preise: Best Sound, Valparaiso 2005



Das alte Gefängnis von Valparaiso ist Geschichte. Über 150 Jahre lang saßen hier Generationen von Häftlingen ein. General Augusto Pinochet ließ in den dunklen Kellern Dissidenten foltern. Im Jahr vor Aufgabe der chilenischen Haftanstalt filmte Cristóbal Vicente den Alltag der Männer innerhalb der Mauern. Eine Nacht im Gefängnis hat 16 Stunden. Nachmittags um 4 schließen die Wärter die Zellen ab. Monat für Monat, Jahr für Jahr. Erst am Morgen lässt man die Strafgefangenen wieder hinaus auf den Hof zum Appell. Der Alltag, die sich endlos wiederholenden Rituale: Essenfassen, Waschen, Latrinenputzen, Sport – eine Hommage an die Gefangenen, analytisch wie Foucault, Genet, Bresson zusammen, in klassischem Schwarz-Weiß. Am Ende der Besuch der Angehörigen, für manchen die Entlassung und ein großes Rock-Konzert, das die wieder gewonnene Freiheit feiert.

In 1999 the Valparaiso prison in Chile closed down, bringing to an end 150 years of history. Generation upon generation of prisoners have been incarcerated in this institution over the years. General Augusto Pinochet tortured numerous dissidents in its cellars. Before its closure, Cristóbal Vicente sought to document the final working year of the jail: to record the rituals, routines and values of the men who were imprisoned there.

Arcana takes us inside the prison walls revealing to us a rhythm of life that is completely different to that of the outside world. One night in prison lasts 16 hours. For the other 8 hours a day the inmates are allowed outside of their cells. They try to get as much out of this short time as possible while relying heavily on stimulants such as mate tea and tobacco. 4 p.m. is lock up time and the monotonous cycle begins again.

Arcana is a respectful homage to the Valparaiso prisoners, shot in classical black and white, with an analytical approach, like Foucault, Genet and Bresson put together.

Regie **CRISTÓBAL VICENTE**, geb. 1975 in Viña del Mar / Chile. Studium der Architektur in Valparaiso. 1997/98 Regieseminar bei Héctor Ríos. Arbeitete von 1998 bis 2005 am *Arcana*-Projekt, zu dem er unter anderem auch eine Website und ein Buch publizierte.

Filme 2005 *Arcana*

Spieldaten/ Screenings

Fr 05.05. 20.00 Atelier

Mo 08.05. 17.30 Filmmuseum

Diminishing Memories

Singapur / Australien 2005

Beta SP, Farbe & s/w, 50 Minuten

Regie, Buch, Kamera, Ton und Schnitt:

Eng Yee Peng

Musik: Daniel Fournier

Produktion: Eng Yee Peng

Bik 401 Jurong West, Street 42 #07-531

640401 Singapore

Tel. 65 96 80 97 92, Fax 65 63 66 03 68

ypengemail-ff@yahoo.com.sg

Uraufführung: 17.04.2005, Singapur

Preis: 19th Queensland New Filmmakers

Award, Best Tertiary Documentary 2005



Preis des Fortschritts. In den 1970er Jahren lässt die Regierung Singapurs die letzten Bauerndörfer der südostasiatischen Insel räumen. Kulturland muss Industrie- und Gewerbeflächen weichen. Die Landbevölkerung wird in die Stadt umgesiedelt, in die Blocksiedlungen der staatlichen Baubehörde. Regisseurin Eng Yee Peng macht sich auf die Suche nach Menschen aus Lim Chu Kang, dem Dorf ihrer Kindheit. Doch je mehr sie erfährt und entdeckt, desto mehr verblassen ihre eigenen Erinnerungen. Der wirtschaftliche Wandel und seine Folgen – ein kollektiver Rückblick auf ein unbekanntes Kapitel in der Geschichte des Stadtstaates.

»Ich war neun Jahre alt, als die Regierung damit begann, die Menschen umzusiedeln. Auch meine Familie musste ihren Wohnort wechseln. Ich war traurig und vermisste das Dorfleben sehr. Man könnte sagen, dass dieser Umzug mich stark geprägt hat, er hinterließ eine Wunde. Während meines Studiums in Australien ließ dann ein bestimmter Klang die Erinnerungen an meine Kindheit wieder aufleben: Das Geräusch von Regentropfen, die auf's Dach prasseln. Jetzt wollte ich unbedingt einen Film über mein Dorf machen.« Eng Yee Peng

Singapore's economy is one of the strongest in Asia. But at what price? Since the 60s the Singaporean government has been resettling people from all over the country to make way for industrialisation. Today there are no more rural villages left on the South-East Asian Island. Director Eng Yee Peng takes us on a personal journey to recollect memories of her own childhood spent in the village of Lim Chu Kang. But even the living memory of village life is dying and at the end of the journey, all that remains are diminishing memories of a vanished world. This collective retrospection uncovers a chapter of Singaporean history of which was little known until today: the high price the population had to pay for its economic boom. "When I was nine years old, the government started to resettle people and my family was forced to relocate. I felt sad, I missed the village life very much. You could say that it had an emotionally huge impact on me, like a wound. When I was in Australia studying, the sound of rain drops falling on the roof rekindled fond memories of my childhood in the village and I really wanted to make a film about my village." Eng Yee Peng

Regie **ENG YEE PENG**, geb. in Singapur. Sie schloss 1997 ihr Erststudium am Ngee Ann Polytechnic ab und arbeitete als Produktions- und Regieassistentin für MediaCorp News in Singapur. 2005 Bachelor in Digital Media Production an der Griffith University Gold Coast / Australien. Lebt und arbeitet als TV-Produzentin und Filmemacherin in Singapur. *Diminishing Memories* ist ihr erster langer Dokumentarfilm.

Filme 2005 *Diminishing Memories*

Spieldaten/ Screening

Mi 10.05. 21.15 Gasteig Vortragssaal

Malaysia 2006

Beta SP, Farbe, 90 Minuten

Regie und Buch: Amir Muhammad

Kamera und Ton: Albert Hue

Schnitt: Azharr Rudin

Musik: Hardesh Singh

Produzent: Amir Muhammad

Produktion: Red Films

525, Jalan 17/13

46400 Petaling Jaya, Malaysia

Tel. 603 7955 33 45, Fax 603 7958 66 78

info@redfilms.com.my

http://www.redfilms.com.my

Gefördert von: Jan Vrijman Fund

Uraufführung: Februar 2006, Berlin



Lelaki Komunis Terakhir

Dschungel der Geschichte. Malaysias Kommunisten kämpften erst gegen die Briten, im Zweiten Weltkrieg gegen die Japaner, dann wieder gegen die Briten – die Unabhängigkeit des Landes 1957 war auch ihnen zu verdanken. Doch unvorstellbar, darüber zu reden. Die letzten Kommunisten und ihr Anführer Chin Peng (eigentlich Ong Boon Hua) leben bis heute im Exil in Thailand. Sein Lebensweg ist der rote Faden in einem Film, der mit einiger Ironie von Geschichte und Gegenwart Malaysias erzählt. In verschiedenen Sprachen berichten die Landeskinder von ihrer Arbeit und dem polymorphen Zustand ihrer Heimat: ein Köhler als Turbokapitalist, ein findiger Fahrradhändler, quirlige Quacksalber und das Daily Business. Bürgerwort ersetzt Gelehrtenurteil. Dazwischen: Gesangseinlagen. Amir Muhammads assoziatives Konzept unterläuft bewusst die Illusion einer Erzählbarkeit von Geschichte. Lieder über die Commies, die britische Identity Card, ein schönes Land mit Zinn-Minen und Gummibäumen – und alte Männer, die nach Hause wollen. Eine bizarre Tour de Malaysia.

The last Communist of Malaysia is Chin Peng (real name: Ong Boon Hua), a leader in the fight against the occupying forces: the British colonial power, then the Japanese invaders, and then once again against the British. As a leader of the Malaysian guerrilla war, the longest and bloodiest undeclared war in Commonwealth history, Chin Peng soon became the most wanted man in the British Empire. After Malaysia achieved independence in 1957, the new government was firmly allied with the West and the Communist Party was banned. Chin Peng had to go into hiding in the Thailand jungle where he has lived in exile until this very day.

Director Amir Muhammad conducts interviews with various people in the towns Chin Peng lived in until his exile. They talk about their jobs and their beliefs in various languages, reflecting the multilingual and polymorphous reality of contemporary Malaysia. The interviews are interspersed with especially composed songs, an ironic tribute to the old-fashioned propaganda films of British colonialism. "If I were to sum up this documentary in one word, it is about landscape. If I were to sum it up in two words, it is about contested terrains." Amir Muhammad

"Of course I'd heard of communists when I was growing up; they were the repository of all that was mad, bad and dangerous to know. My interest was piqued to do something on Chin Peng when his memoirs My Side of History came out in 2003." A. Muhammad

Regie **AMIR MUHAMMAD**, geb. 1972 in Kuala Lumpur / Malaysia. Als Jugendlicher veröffentlichte er erste Artikel in malaysischen Printmedien. Jurastudium und anschließend Regiestudium an der New York University. Journalist, Filmemacher und Produzent.

Filme 2000 Lips to Lips, 2002 6horts, 2003 The Big Durian, 2005 Tokyo Magic Hour, 2005 The Year of Living Vicariously, 2005 Lelaki Komunis Terakhir, 2006 Susuk (Co-Regie, in Arbeit)

Spieldaten/ Screenings

So 07.05. 20.00 Maxim

Mi 10.05. 19.15 Gasteig Vortragssaal

Argentinien 2005

Beta SP, Farbe, 97 Minuten

Regie, Buch, Kamera: Rubén Plataneo

Ton: Fernando Romero

Schnitt: Villarreal, Galuppo, Fernando Romero, Rubén Plataneo

Musik: Angela Tullida

Produzenten: Ruben Plataneo und Virginia Giacosa

Produktion: Calanda Producciones
Laprida 563 Dpto 3, RA-2000 Rosario
Tel. 54 341 4497 647

leila_queen@hotmail.com

<http://www.calandaproduce.blogspot.com>

Gefördert von: INCAA

Uraufführung: 21.04.2005, Rosario

Preise: Best Film, Best Photography,
Certamen Latinoamericano de Santa Fe
2005



Muertes indebidas

Spuren der Gewalt. In Argentinien endete 1982 die Militärdiktatur. Unter dem Regime waren 30.000 Menschen verschwunden. Im Namen des »schmutzigen Krieges« wurden sie in den 1970er Jahren verschleppt und häufig zu Tode gefoltert. Ihre Leichen sind bis heute verschollen. *Muertes indebidas* begleitet drei Familien, die Angehörige verloren haben. Ehemann, Sohn, Bruder, Vater – es fehlen die Gräber, verbürgte Erzählungen, Geständnisse der Täter. Es fehlt die Möglichkeit, endgültig Abschied zu nehmen. Die Traumata setzen sich fort, von Generation zu Generation.

»Was passierte mit den Leben der Angehörigen? Was ist aus ihnen geworden? Was bedeutet die Suche nach der 'historischen Wahrheit'? Warum ist es den Familien der Opfer so wichtig, die Leiche zu finden, selbst zu so einem späten Zeitpunkt? Leben wir unter 'Geistern' ohne es wahr zu nehmen? Mir geht es auch um eine persönliche Vision der Unterdrückung demokratischer Freiheit, und darum, die Widersprüchlichkeit und die subjektiven Versionen dieses historischen Dramas auszudrücken.« Rubén Plataneo

"The documentary develops life stories by delving deep into three families, whose husbands, sons, brothers, fathers went missing during the military dictatorship in Argentina from 1976 to 1983. These stories are interwoven with the process of transformation of some of the places that were references – not only physical but also phantasmagoric ones – of the totalitarianism at that time. Although the cases of these families are different from one another, they are all stigmatized with a sinister torment which has no solution: the missing of a beloved person, with no mortal remains, no burial, no ending grief. With our camera we go over the ex-clandestine centres of detention and torture. We record exhumations, realising that the victims' families have been living with ghosts for so long. The film's dominant perspective is neither the historical investigation nor the political frame, but the forms and the human relationships originated by the regimes method of extermination as exemplification towards society. The main aim is to swim in an audiovisual way in the tormented lives to which victims' families have been submitted." Rubén Plataneo

Regie RUBEN PLATANEO Ausbildung zum Kameramann, Regisseur und Drehbuchautor in Santa Fe, Argentinien. *Muertes Indebidas* ist sein erster langer Dokumentarfilm.

Filme 1997 Viernes, La extinción de la especie, 2005 Waterfront, Muertes indebidas

Spieldaten/ Screenings

Sa 06.05. 21.00 Gasteig Vortragssaal

Di 09.05. 21.15 Gasteig Vortragssaal

Passabe

Thailand / Singapur / Großbritannien
2005

DigiBeta, Farbe, 110 Minuten

Regie: James Leong und Lynn Lee

Buch: Lynn Lee

Kamera, Ton und Schnitt: James Leong

Produktion: Lynn Lee,

67 South Bridge Road, #02-01 Singapore,

Tel. 65 98 29 60 68

james@lianainfilms.com

<http://www.passabe.com>

Weltrechte: Rethink Entertainment

388 Indian Grove, CDN-M6P 2H5 Toronto,

Tel. 416 351 9771

susan@rethinkentertainment.com

<http://www.rethinkentertainment.com>

Gefördert von: UNESCO, Singapore Film

Commission, UK Government, Sundance

Documentary Grant, Rockefeller Family

Uraufführung: April 2005, Singapur



Zwei Jahrzehnte lang kämpfte Ost-Timor um die Unabhängigkeit von Indonesien. 1999 erreichte der Konflikt seinen Höhepunkt, als das christliche Ost-Timor sich per Referendum für die Unabhängigkeit entschied. Paramilitärische Truppen zogen daraufhin durch die Region und zettelten eine blutige Gewaltorgie an. Unter ihnen waren auch die Männer von Passabe, einem Dorf an der Grenze zwischen Ost- und West-Timor, das den pro-indonesischen Milizen als Basis diente.

2003 setzt die UNO eine Wahrheitsfindungskommission ein, die helfen soll, Täter und Opfer auszusöhnen. Der Mörder, der seine Taten zugibt und sich seiner Vergangenheit stellt. Die Frau des verurteilten Ex-Milizenführers, die von der Dorfgemeinschaft isoliert wird. Der Überlebende, der mit der Erinnerung und der Anwesenheit der ungestraften Täter fertig werden muss. Einfache Menschen. Sie begegnen einander täglich, der Schmerz sitzt tief. »Was sie mehr als alles andere brauchen, ist die Wahrheit«, sagt der Leiter der Kommission. Alte Rituale, um die Toten zu ehren und die Seelen zu heilen, ersetzen westliche Vorstellungen kathartischer Schuldbekennnisse. *Passabe* zeigt die schwierigen Prozesse und den schmerzhaften Versuch der Beteiligten, Frieden zu finden.

Passabe is a village on the border between East and West Timor. For over 25 years this region has been the site of conflicts between Indonesia and East Timors independence movement. In 1999, after East-Timor voted a referendum for autonomy, pro-indonesian troupes went on a brutal rampage against political activists and civilians there. How can victims and perpetrators learn to live together again in peace?

“In late 2003 we were invited by the UN-backed Commission for Reception, Truth and Reconciliation to document its efforts at bridging deep divisions in post-conflict East Timor. (...) An ex-murderer trying to come to terms with his horrific past. The wife of a jailed former militia member who has been ostracized by her community. The angry survivor of a massacre. These are the people whose lives we followed over the course of a year. (...) One year in Passabe was often trying, but also thought provoking. It exposed us to a rare and fascinating culture, and opened our eyes to issues and ideas we had never stopped to consider. The journey reshaped our perceptions of good and evil, justice and truth, forgiveness and redemption.” Lynn Lee and James Leong

Regie **JAMES LEONG**, geb. in Hong Kong, wuchs in Großbritannien auf. Studium der Geschichte in Cambridge, Magister in Literatur des 20. Jahrhunderts und Film. Produzent von Werbefilmen in Japan, seit 2001 freier Regisseur, Kameramann und Cutter. **LYNN LEE** studierte Jura in Singapur, danach Redakteurin für eine int. Nachrichtenagentur. 2000 beteiligt am Aufbau von Ost-Timors erstem staatlichen Fernsehsender. Herausgeberin des UN Berichts zu Timors Wechsel in die Unabhängigkeit. Produktion und Regie für CNBC, CNN und BBC. *Passabe* ist ihr erster abendfüllender Film.

Spieldaten/ Screenings

Sa 06.05. 14.00 Gasteig Vortragssaal

Di 09.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Neue Filme Bayern

Deutschland 2005

DigiBeta, Farbe, 25 Minuten

Regie und Kamera: Ben Brummer

Ton: André Peter-Wegener, Dominik

Schäfer, Christian Lohse, Olaf Mahlo

Musik: Hans Tauschek

Produzentin: Natalie Lambsdorff

Produktion: Hochschule für Fernsehen

und Film München, Frankenthaler Str. 23

D-81539 München, Tel. 49 89 68 95 74 48

festivals.vertrieb@hff-muc.de

http://www.hff-muc.de

Uraufführung: 20.11.2005, Internationales

Festival der Filmhochschulen München



Der Käferfreund

Wildtöter. Im Schlamm wühlen, Baumrinden spalten und am Schluss die Beute aufspießen – für Käfersammler wie Konrad Lohse eine wahre Wonne. Passionierte Insektenjäger sind vom Aussterben wohl mehr bedroht als die Kleintiere selbst. Zwei Käferfreunde auf Streifzügen in den Bayerischen Bergen. Über das Erhabene im Possierlichen und kindlichen Forscherdrang: Warum verlor die Natur ihre Rolle als ein Studienort für jedermann?

Einst als lobenswerter Zeitvertreib des Bildungsbürgertums geltend, kommt das Sammeln von Käfern heute verschoben und anachronistisch daher. Dem wahren Entomologen geht es immer noch um das lustvolle und eigenständige Entdecken der Artenvielfalt. Naturfilm, Panzerglanz und stiller Ruhm – eine Verklärung, unterlegt mit Textauszügen aus Ernst Jüngers Essay »Subtile Jagden« von 1967.

They like to collect beetles. For Konrad Lohse, digging into sludge, splitting barks to finally find and impale his prey is a real delight. Passionate bug-hunters are more of an endangered species today than the small insects they hunt. As we follow two "beetle friends" in their anonymous glory, rambling through the Bavarian mountains, we sense that there is dignity behind this comical and childish scientific curiosity. Why has nature lost its role as a source of fascination for the everyman?

Once a commendable pastime of the bourgeoisie, collecting beetles is now considered an eccentric and anachronistic activity. But for real entomologists, it is still about the personal joy of discovering the diversity of species. Der Käferfreund is a filmic transfiguration, underlaid with excerpts from the German poet and soldier Ernst Jünger's essay "Subtile Jagden" (Subtle Hunts, 1967): "Danger lies in the person not in the matter and therefore any inclination can become an addiction."

Regie **BEN BRUMMER**, geb. 1980 in München. Seit 2003 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München, Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. Arbeitet nebenbei als Beleuchter an der Bayerischen Staatsoper.

Filme 2004 Das Manifest (Kurzfilm), 2004 Gumbo Suits, 2006 Der Käferfreund, 2006 The Ballad of Fat Melon Willie McClinton Jr. (Konzert-/ Spielfilm)

Spieldaten/ Screening

Mi 10.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Ende einer Reise – Von Drahtbindern und Mausefallenhändlern

Deutschland 2005

DigiBeta, Farbe, 54 Minuten

Regie, Buch, Produktion: Babette Ellen
Kottkamp

Kamera: Bórrés Weiffenbach

Ton: Niklas Schmincke, Sebastian Riegel

Schnitt: Gisela Castronari

Musik: Niklas Schmincke

Produktion: Mosaikfilm Medien-
produktion, Gräffelfingerstr. 20,
D-81375 München

Tel. 49 89 71 23 08, Fax 49 89 68 95 74 49

babette.kottkamp@mosaikfilm.de

<http://www.mosaikfilm.de>

Co-Produktion: Bayerischer Rundfunk

Redaktion: Petra Felber

Gefördert von: FFF Bayern,

FFP Bayerisches Filmzentrum,

Förderverein der HFF München

Uraufführung: 04.10.2005, Leipzig

Preise: Förderpreis der DEFA-Stiftung,
Leipzig 2005



Museum der aussterbenden Berufe. Jozef Ploštica, Jan Raček und Vasil Dubay zogen als Drahtbinder, Kesselflicker und Mausefallenhändler viele Jahre von der Slowakei aus durch Europa. Das Leben lehrte sie zu arbeiten, die Arbeit zu wandern und die Wanderschaft das Leben zu verstehen. Am Ende ihrer Reise blicken sie nun zurück. Die Typologie eines Menschenschlags mit nomadischen Zügen: Je einfacher die Lebensverhältnisse, desto mehr zählen Werte wie Freundschaft und Liebe. Alle Archaik erzählt von der Beschränkung auf das Wesentliche. Der Partner ist ihnen immer noch wichtig. Schließlich werfen sie ihre alten Töpfe auch nicht weg, sondern reparieren sie. Ein letztes Mal Hämmern, Klopfen und Nieten einschlagen. Die große Freiheit der fahrenden Händler – vom Verschwinden einer Kultur.

»Das Handwerk der Drahtbinder ist aus der Armut heraus entstanden. Man hatte nichts, also hat man sich einfach etwas ausgedacht und es gemacht. Als man gesehen hat, dass es gut war, ist man damit durch die ganze Welt gezogen.« Jozef Ploštica

Once upon a time there was a place where cooking pots with holes in them were still mended and where men still kept their wedding vows. The Slovaks Jozef Ploštica, Jan Raček and Vasil Dubay have travelled for many years through Europe as tinkers and mousetrap sellers. Along the way, they have repaired every single holey pot they encountered and never failed to free any infested courtyard from mice with their ingenious mousetraps. Their work and wanderings have taught them to understand life and its people. Their deep rootedness in the life of simple folk has always shown them where and for what they were needed.

They have now reached the "end of their journey" and the men reflect on their itinerant lives, sitting at home in their intimate kitchens where today mended pots are still being used and where their old wives are still in command. What remains is their faith in people and in the fundamental archaic values of friendship and love that have nourished them over the years.

Regie **BABETTE ELLEN KOTTKAMP**, geb. 1975 in München. 1996 bis 2005 Studium an der HFF München. 2000-2002 redaktionelle Mitarbeit beim Kinderkanal KI.KA. Seit 2002 freie Regisseurin und Produzentin.

Filme 1997 Außer Betrieb, 1998 Blaue Wüste, 1999 Im Licht der Sonne, 2001 Leben nach Fahrplan, 2002 Der Oscar des Kinderfernsehens, 2002 Der Traum vom Flieger, 2003 Im Spagat, 2004 Augen auf und durch, 2004 Grenzenloses Kinderfernsehen, 2004 Spencers Geburtstag, 2005 Ende einer Reise

Spieldaten/Screening

Mo 08.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Deutschland 2006

DigiBeta, Farbe, 43 Minuten

Regie, Buch, Schnitt: Knut Karger

Dramaturgie: Ursula Scheid

Kamera: Petra Wallner

Ton: Boris Tomschiczek, David Vogel,

Josie Rücker, Josef Mayerhofer

Produzenten: Maren Lühje, Florian
Schneider

Produktion: Lühje & Schneider

Filmproduktion, Blumenstraße 28,

D-80331 München,

Tel. 49 89 85 63 60-06, Fax -07

Gefördert von: Kulturelle Filmförderung

Mecklenburg-Vorpommern, Filmbüro

Bremen

Uraufführung: 10.05.2006

DOK.FEST München



Seit Ende des Kalten Krieges ist die akute Gefahr einer nuklearen Auseinandersetzung zwischen den Supermächten gebannt. Ein dauerhafter Friede scheint möglich. Dennoch existieren in Deutschland Warnsysteme und Zivilschutzpläne. Und im gesamten Bundesgebiet gibt es nach wie vor Bunker, die vor atomaren, biologischen und chemischen Waffen schützen. Keine verstaubten Relikte des Rüstungswettlaufs, sondern in Stand gehaltene Anlagen, die auch weiterhin innerhalb kürzester Zeit zu Notunterkünften umfunktioniert werden können. Hier wird alles eingelagert, was ein paar Tausend Menschen in der Ausnahmesituation brauchen: Lebensmittel, Decken, Windeln, Benzin. *Für den Ernstfall* – eine Reise durch Schutzräume, Barrikadenanlagen und Bedrohungsszenarien.

When the Iron Curtain fell in 1989, Europe heaved a deep sigh of relief. Finally the clear and present danger of a nuclear conflict that the Cold War had presented seemed banished. After forty years of permanent fear, military strategies and doctrines were revised and old bunkers taken down. A state of enduring peace seemed more possible than ever. Nevertheless the Federal Republic of Germany continues to uphold facilities for the protection of its citizens against a nuclear catastrophe. All across the country, bags of food and diapers, blankets and even strategic oil reserves are being stored. A trip through these underground institutions of protection. Can we ever put our fear behind us?

Regie **KNUT KARGER**, geb. 1974 in Schwerin. 1998-2001 Organisation der Dokfilmwerkstatt »Drehort OstWestDeutschland«. Seit 1999 Studium an der HFF München. 2003 und 2004 Lehraufträge für linearen und nicht-linearen Schnitt. Arbeitet als Cutter, Tontechniker und Regisseur.

Filme (Auswahl) 2002 Gaastdiep – Ein Matrosenfilm (Co-Regie und Schnitt, DOK.FEST 2003), 2005 Flüchtend über Stock und Stein (Co-Regie), 2006 Für den Ernstfall

Spieldaten/ Screening

Mi 10.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Deutschland 2005

DigiBeta, Farbe, 35 Minuten

Regie und Buch: Fatima Abdollahyan, Regine Lettner

Kamera: Marion Neumann, Petra Wallner

Ton: Steffen Matz

Schnitt: Ulrike Tortora

Produzentin: Natalie Lambsdorff

Produktion: Hochschule für Fernsehen und Film München, Frankenthaler Str. 23
D-81539 München, Tel. 49 89 68 95 74 48
festivals.vertrieb@hff-muc.de

<http://www.hff-muc.de>

Uraufführung: 05.05.2006

DOK.FEST München



gehen oder bleiben

Alltag und Verzweigung. Der 54-jährigen Gertrud wird die eigene Wohnung zum Verlies. Mit Hilfe von Kontaktanzeigen sucht sie nach dem Mann für's Leben, der sie endlich aus der Einsamkeit befreit. Doch ihre Wünsche und Erwartungen an einen Partner halten der Realität nicht stand. Die wie beiläufig gedrehten Szenen erzählen vom Alltag Alleinstehender in der Großstadt. Einsame Herzen gibt es viele, doch längst nicht alle suchen das große Gefühl. Die einen halten Ausschau nach einer amüsanten Freundschaft, andere fahnden unverblümt nach Partnern fürs Bett. Das erste Telefongespräch ist für den weiteren Fortgang entscheidend. Auch Gertrud muss erkennen, dass ihre Hoffnungen sich nicht immer mit der Wirklichkeit decken. Phasen der Enttäuschung stellen ihren Glauben an die Liebe immer wieder auf die Probe. *Gehen oder bleiben...* Selbstgespräche gegen die Stille – eine Reise durch den Kosmos menschlicher Sehnsüchte.

54-year old Gertrud lives a life of routine and despair, a prisoner in her own apartment. She is looking for great happiness. She is looking for the man of her life in the lonely hearts ads; a man who could rescue her from her extreme loneliness. But her wishes and expectations are often far from reality. There are many lonely hearts in the big city but they are not all looking for true love. Some are merely seeking friendship while others are openly looking for sexual partners. The impression in the first phone call will decide. With a gentle touch, the film tells the story of lonely people in the big city. We get glimpses of Gertrud's emotional ups-and-downs, from periods of hope to periods of disappointment, that put her faith in love to the test over and over again. Leaving or Staying is a soliloquy against loneliness and oppressive silence. We embark on a journey through the cosmos of human desire.

Regie **FATIMA ABDOLLAHYAN**, geb. 1977 in Frankfurt am Main. 1996 Studium Generale an der Universität Lyon II. 1997-2000 Studium der Politikwissenschaften an der LMU München. 2001 Master of Arts in International Relations, Westminster University of London. Seit Herbst 2001 Studium Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF München. **REGINE LETTNER**, geb. 1976 in München. Zweijähriges Volontariat bei einer Münchner Fernsehproduktion, Ausbildung zur Videoreporterin an der Bayerischen Akademie für Fernsehen. Freie Fernsehjournalistin. Seit 2001 Studium an der HFF München.

Filme **FATIMA ABDOLLAHYAN** 2002 Notizen für den Kopf, 2003 Boisbuchet Summer Work Shops 2003 (Imagefilm) **REGINE LETTNER** 2002 Ora et labora **GEMEINSAM** 2005 gehen oder bleiben

Spieldaten/Screening

Fr 05.05. 21.30 Gasteig Vortragssaal

Hotel Radium – Die verbotene Stadt

Deutschland 2004 / 2005

DigiBeta, Farbe, 52 Minuten

Regie und Buch: Peter Heller

Kamera: Peter Heller und Michal Cerny

Ton: Gregor Kuschel

Schnitt: Wolfgang Grimmeisen

Produzent: Peter Heller

Produktion: Filmkraft

Ferdinand-Maria-Str. 47,

D-80639 München

Tel. 49 89 17 42 90, Fax 49 89 17 87 78 03

filmkraft@t-online.de

Co-Produktion: BR, ARTE

Redaktion: Zdena Frölich

Erstausstrahlung: 28.01.2006, ARTE



Jachimov, vormalig Joachimsthal, ein altes Städtchen im böhmischen Erzgebirge hat eine lange und unglaubliche Geschichte. Gemeint sind dabei nicht die Affären des Kurbetriebs mit seinen Radiumquellen. Die Silberminen gaben einst dem Taler den Namen. Marie Curie fand in Joachimsthal das strahlende Element Radium, hoffte auf seine heilende Wirkung und begründete das Atomzeitalter. Die Rote Armee vertrieb 1945 die deutsche Bevölkerung. Im Kalten Krieg verlangte Stalin die schnelle Ausbeutung der Uranvorkommen – und bekam so seine sowjetische Atombombe. Zehntausende Tschechen, politische Gefangene, katholische Priester, Künstler schufteten als Zwangsarbeiter ohne jeden Schutz vor der Strahlung in den Bergwerken. Nachdem die Uranvorkommen erschöpft waren, schüttete man die Minen zu, schleifte die Lager – und verdrängte die schreckliche Zeit.

Jachimov is an idyllic resort town in the Bohemian mountains. But the town of Jachimov, known in the past as Joachimsthal, also has a long and amazing history and we will discover its hidden face. This is not the story of how the town became affluent due to the discovery of its rich silver mines in the Middle Ages, nor the story of how Marie Curie discovered the element radium in Joachimsthal and founded the atomic era. This film instead tells how, after the Second World War, Joachimsthal's uranium mines meant hell on earth for 50,000 prisoners. During the 1950's and 1960's tens of thousands of Czechs, political prisoners, catholic priests and artists suffered and died in the uranium mines and 16 affiliated concentrations camps. Thousands of trains loaded with uranium travelled from this town in Bohemia to the farthest reaches of Russia, enabling Stalin to build the first soviet atomic bomb. After the mines were exhausted, all traces of the horrible events that had happened there were erased by the trappings of a budding tourist industry. Peter Heller excavates this forgotten history under the ski lifts, cafes and restaurants.

Regie PETER HELLER, geb. 1946 in Prag. Ausbildung zum Fotografen, 1969-72 Studium an der HFF München. Seit 1973 freier Produzent, Autor und Filmemacher. Zudem Lehrbeauftragter u. a. an der dffb Berlin und der HFF München. Gründungsmitglied des Verleihs der Filmemacher, des Europäischen Dokumentarfilminstituts Mülheim / Ruhr und der AG DOK.

Filme (Auswahl) 1978 Die Liebe zum Imperium, 1981 Der da ist tot und der beginnt zu sterben, 1982 Der vergessene Führer (Hugenberg), 1985 Dschungelburger – Hackfleischordnung International, 1986 Arm würd ich nicht sagen..., 1987 Das Brot des Siegers, 1989 Der Pornojäger, 1995 Der Tod des Ares, 1997 Mama General, 2001 Cottonmoney & Die globale Jeans (DOK.FEST 2002), 2002 Saubere Ernte, 2004 Mutterjahre (DOK.FEST 2005), 2004/2005 Hotel Radium

Spieldaten/ Screenings

Do 04.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Di 09.05. 20.00 Maxim

Kinder der Schlafviertel

Deutschland / Russland 2005

DigiBeta, Farbe, 35 Minuten

Regie, Buch, Ton, Schnitt:

Janna Ji Wonders, Korinna Krauss

Kamera: Tim Fehlbaum

Interviews: Wadim Kem

Musik: Purgun & Tanzilit

Produzentin: Natalie Lambsdorff

Produktion: Hochschule für Fernsehen
und Film München, Frankenthaler Str. 23
D-81539 München, Tel. 49 89 68 95 74 48
festivals.vertrieb@hff-muc.de
http://www.hff-muc.de

Uraufführung: 01.11.2005, Duisburg

Preise: Förderpreis der Stadt Duisburg,
Stipendium Pierre und Yolande Perrault



Junge Punks am Stadtrand von Moskau, in den Plattenbauten der kommunistischen Ära. Sie sind die verlorene Jugend zwischen Gestern und Morgen, mit den Erwartungen der Erwachsenen können sie nichts anfangen. Aus der tumben Langeweile rettet sie allein ihre Musik. Bunt soll das Leben sein, laut und schnell. Die einzige Angst: Hängen bleiben, in Russland versauern, den richtigen Zeitpunkt zum Abhauen verschlafen. Tage und Nächte vor bizarrer Kulisse, Saufgelage, russischer Sturm und Drang. »Trink, hab Spaß! Rasier dir schnell 'nen Iro und du wirst sehen, was wirklich zählt.« – Freundschaft, Wodka und vor allem: Punk!

They are the children of the "dormitory towns": young punks on the outskirts of Moscow, in bleak communist concrete buildings, in empty corridors with flickering neon lights, in front of bare metallic doors, amidst an architecture of indifference. A lost generation, stuck between yesterday and tomorrow. They defy the elder generations' dreams of new prosperity with their unruly, aggressive song lyrics. Life should be colourful, loud and fast. They get drunk by night and they return to their flats and bedrooms to sleep in the morning. "Drink, have fun! Get yourself a mohawk and you will see what really matters." – Friendship, vodka and above all: punk.

Regie **JANNA JI WONDERS**, geb. in Mill Valley/USA, 1999-2000 Regie-Assistenz in Berlin, Cutterin in München, seit 2002 an der HFF München, 2002 Talent Campus Berlin, 2003 Assistenz bei Volker Koepp. **KORINNA KRAUSS**, geb. 1978 in München, Regie-Assistenz am Schauspielhaus Frankfurt, Gaststudium an der Kunstakademie Athen, 1999-2002 Studium an der UdK Berlin, seit 2002 an der HFF München.

Filme **JANNA JI WONDERS** 2001 Bling Bling, 2003 Warten auf den Sommer (DOK.FEST 2004), 2005 Verloren in der Zeit, 2005 Lieb ich dich **KORINNA KRAUSS** 2000 Charcoal Dance, 2000 Fanny, 2003 Spielzeit **GEMEINSAM** 2005 Kinder der Schlafviertel

Spieldaten/ Screening

Fr 05.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Ma ngi fi – i am here

Deutschland 2005

DigiBeta, Farbe, 34 Minuten

Regie, Buch und Schnitt: Lisa Reisch

Kamera: Marion Neumann

Ton: Franz Scharrer, Jiska Rickels

Musik: Tatjana Jacob

Produzentin: Natalie Lambsdorff

Produktion: Hochschule für Fernsehen
und Film München

Frankenthalerstr. 23, D-81539 München

Tel. 49 89 68 95 74-48, Fax -49

festivals.vertrieb@hff-muc.de

http://www.hff-muc.de

Uraufführung: 07.05.2006,

DOK.FEST München



Alltag und Geisterwelt. Drei Frauen im Senegal. Wasser schöpfen, Kinder hüten, Haare flechten, Reis auslesen. Essen mit der Großfamilie, der Abwasch, eine Soap im Fernsehen – scheinbar ein Kreislauf des Ewiggleichen. Diese Frauen erzählen, in den drei Sprachen Französisch, Wolof und Diolla, das afrikanische Märchen der beiden Koumbas: Zwei Halbschwestern – die eine ein versklavtes Stiefkind, die andere bevorzugt, verwöhnt – und ihre unterschiedlichen Wege durch die Geisterwelt. Die Geschichte weist in die Sphäre der unsichtbaren Mächte, kündigt von Traditionen und Werten wie Bescheidenheit und Respekt. Der Mythos als Verbindung zur Welt. »Sie lief und lief und lief, um den Löffel im Meer, in dem der Teufel wohnt, zu waschen.«

»Wir suchen nach Routine in einem Alltag, der schwer zu bewältigen ist. Wir finden eine Ruhe, die ständig Gefahr läuft im Stillstand zu enden. Ihre Energie droht zwischen Regenschauern und sengender Hitze zu verpuffen.« Lisa Reisch

Three Senegalese women are filmed within their families, performing their daily tasks: cooking water, looking after the children, plaiting hair, sorting rice. They go about their daily routines under adverse conditions: eating with the extended family, washing up, watching a soap opera on the television, endless repetitions. The women's energy wanes between the rain showers and the torrid heat. We are surrounded by quietness, on the brink of standstill.

We are watching them. Each of the three women tell the same story in front of the camera, each in her own language – French, Wolof and Diolla. It is the African tale of the two Koumbas: two half sisters – one an enslaved stepchild, the other one a spoiled child – who take different journeys through the world of ghosts. The women lead us into their invisible world, bringing to light their traditions and values such as humility, politeness and respect. Myth is their link to the world. "And she went and went and went to wash the spoon in the sea where the devil resides."

Regie LISA REISCH, geb. 1978 in Marburg / Lahn. Studium der Ethnologie in München, seit 2001 Dokumentarfilm an der HFF München. Diverse Kurzfilme, 2004 Regieassistentin bei »Die Höhle des gelben Hundes« von Byambasuren Davaa.

Filme 2001 Maikäfer flieg, 2002 Vakuum, 2005 Ma ngi fi – i am here

Spieldaten/ Screening

Mo 08.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Marcel – Ein Kämpfchen, das wär' schön

Deutschland 2006

DigiBeta, Farbe & s/w, 90 Minuten

Regie und Buch: Juliane Schuhler

Kamera: Ralph Hackner, Konrad Wickler,

Albrecht Schinnerer

Schnitt: Annette Hillig

Musik: Hans Wiedemann und

Andi Schuhbröck

Produzentin: Christel Hinrichsen

Produktion: Bayerisches Fernsehen –

Redaktion Dokumentarfilm

Floriansmühlstraße 60, D-80939 München

Tel. 49 89 38 06 51 82, Fax 49 89 38 06 76 26

dokumentarfilm@brnet.de

Uraufführung: 04.05.2006,

DOK.FEST München



Marcel, 42 Jahre alt, Sozialpädagoge im St. Josefsheim in München-Haidhausen. Seit 35 Jahren begleitet ihn Juliane Schuhler mit der Kamera. Schon als Erstklässler war er ein Kämpfertyp, ließ sich durch nichts einschüchtern – und bis heute wehrt er sich gegen Ungerechtigkeit, Bevormundung und Willkür.

Als Kind leidet er unter der strengen Erziehung der alleinstehenden Mutter, ist aufmüpfig, bekommt immer wieder Schwierigkeiten. Als Jugendlicher begeistert er sich für A. S. Neill und dessen antiautoritäres Schulmodell im englischen Summerhill. Schließlich studiert Marcel Pädagogik und wird selbst Erzieher. Heute ist er Vater von zwei Töchtern. Am ersten Schultag seiner Ältesten wünscht er ihr vor allem die Bildungs- und Entfaltungsmöglichkeiten, die er in seiner Kindheit so vermisst hat – und die er sich mühsam erkämpfen musste. Eine Langzeitstudie.

Marcel is 42 years old and works as a social educator in Munich. Director Juliane Schuhler has accompanied him with her camera ever since his first day at school when he was a seven-year old boy. Even back then he was a fighter and wouldn't be intimidated by anything. And until this very day he has been fighting injustice and arbitrariness. As a child he suffered under his single mother's authoritarian upbringing. He often got into trouble for his insubordinate and unadjusted behaviour. As a teenager he discovered the Scottish educationalist A. S. Neill and was fascinated by his anti-authoritarian Summerhill School. He braved many obstacles and finally realised his dream: he studied pedagogy and became himself an educator. Today, Marcel is the father of two little girls. On his elder daughter's first day of school, what he wishes most is for her to get the educational opportunities that he so bitterly missed out on. Marcel – Ein Kämpfchen, das wär' schön is a long-term story that provides a deep insight into the evolution of a child who was considered unadjusted into an adult man who still fights for children's freedom and justice, now setting an example for many.

Regie JULIANE SCHUHLER, geb 1942. Studium der Soziologie und Psychologie. Lehrerin an einer alternativen Schule in den USA. Volontariat beim Bayerischen Fernsehen. Seit 1970 freiberufliche Dokumentarfilmregisseurin. Mitglied der Münchner Filmgruppe Das Team e.V. und Mitbegründerin der AG DOK in München.

Filme (Auswahl) 1971 Marcel oder die Frage nach der Ordnung, 1986 Meine ungehörigen Träume – Helga Königsdorf, 1991 Die Seufzer des Bandoneon – Tango Argentino, 1993 Amadeo R. – Heimweh nach Selb, 1994 Gretchen K. verwitwete Dutschke, 1996 Ich weine nicht, ich tanze Flamenco 1998 Liebe und Leid, 2000 Überleben in Belfast, 2000 Kiffen, Klauen, Lebensträume, 2003 Liebe und andere Wege zum Glück (DOK.FEST 2004), 2005 Diese Erde macht mich glücklich (DOK.FEST 2005), 2006 Marcel – Ein Kämpfchen, das wär' schön

Spieldaten/ Screening

Do 04.05. 20.00 Maxim

Odaát

Deutschland 2006

DigiBeta, Farbe, 72 Minuten

Regie, Buch, Schnitt: Andreas Bolm

Kamera: Gerd Breiter, Andreas Bolm

Ton: Karoly Stocker

Produzenten: Kristina Konrad, Thomas Ciulei

Produktion: weltfilm, Hufelandstr.42,
D-10407 Berlin, Tel. 49 30 42 85 64 10
office@weltfilm.com

http://www.weltfilm.com

Co-Produktion: Ciulei Films und
pickpocket production

Gefördert von: Hochschule für
Fernsehen und Film München,
Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

Uraufführung: 05.05.2006,
DOK.FEST München



Ein Blick auf die ungarische Landbevölkerung im Dämmerzustand. Nach einem gescheiterten Versuch, im Westen Arbeit zu finden, ist der älteste Sohn Zoli in sein Heimatdorf zurückgekehrt. Da er nicht weiß, was er tun soll, bleibt er im Bett. Der Konflikt mit dem Vater ist vorprogrammiert. Aber nicht nur Außenseiter, auch das Bürgertum verharnt träge in sich selbst – davon erzählt der zweite Teil des Films. Ildikó und Ferenc verbringen ihren Lebensabend in einem abgelegenen Landhaus. Ihr Tagesablauf besteht aus eingängigen Ritualen: Aufstehen, Essen, Zubettgehen. Die einstmalige große Liebe hat sich in der alltäglichen Routine des Zusammenlebens zerrieben. Im Wechselspiel von dokumentarischer Beobachtung und inszenatorischen Eingriffen werden die Protagonisten zu Interpreten ihrer eigenen Wirklichkeit. Fehlende Kommunikation, Vereinzelung, Perspektivlosigkeit: Ist ein Zusammenleben überhaupt möglich?

Odaát, Hungarian for "over there" takes a look at today's rural Hungarian population. After a failed attempt to find some work in the West, Zoli, the eldest son of a gipsy family returns to his home village. His parents earn their living as casual workers on the fields. Younger brother Tomi works as a kitchen hand in a restaurant. Zoli wanted to escape from this oppressive system but, not knowing what to do, he now stays in bed all day and a conflict with his father is on the brink of explosion. But not only society's outsiders are floating in this state of lethargy. In the second part of the film, we encounter a middle-class retired couple, Ildikó and Ferenc, who are spending the end of their lives in a remote country house. Their daily routine consists of getting up, eating, then going to bed again. Their once big love has faded away in the daily grind. But they are not giving up. In an interplay between documentary and fiction, the protagonists become the actors of their own reality. A film about the absence of communication, lack of perspectives and loneliness. Is it still possible to live together?

Regie **ANDREAS BOLM**, geb. 1971 in Köln, 1993-94 Musiker und Toningenieur in Manchester/England, seit 1994 Praktika im Filmbereich, eigene Arbeiten als Autor, Regisseur, Kameramann und Toningenieur, studierte 1997 an der Filmakademie FAMU in Prag/Tschechien, seit 1999 Studium an der HFF München, Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik, 2004 Mitbegründer der "pickpocket production".

Filme 2000 Rozsa, 2003 Die Schläfer, 2006 Odaát

Spieldaten/ Screening

Fr 05.05. 19.45 Gasteig Vortragssaal

Pornotalk – Von Pfandflaschen und Traumfrauen

Deutschland 2005

Beta SP, Farbe, 44 Minuten

Regie, Buch, Kamera, Ton, Schnitt,

Produktion: Martin H. Schmitt

Albrechtstr. 24, D-80636 München

Tel. / Fax 49 89 30 85 456

info@mhs-media.de

Uraufführung: 05.05.2006,

DOK.FEST München



Nonkonformist, Zwiebelfan und Erotomane: Das Portrait eines Mannes, der mit allen Fasern liebt und sich immer wieder im Leben verheddert. Der Münchener Überlebenskünstler Tobias hat einen großen Wunsch: »Sultan sein, mit mehr als einem Mägdelein.« Doch Tobias' ungebremste Lust stößt bei der Frauenwelt weitgehend auf Ablehnung. Er muss – das wird in dieser Langzeitbeobachtung klar – noch viel dazulernen. Zu sich selbst findet er immer wieder am Klavier, mit seinen schnörkellosen Blues-Songs. Ein Außenseiter in einer blank polierten Stadt. »Wenn die schwarzhäaarige Schöne / dann in mein Reich kommt / dann wird sie mit göttlicher Kost belohnt / Zwiebeln o das ist wunderschön / eine Nahrung / die direkt hinführt / zur Paarung« Tobias

Tobias is a nonconformist, absolutely crazy about onions and a sex maniac. He is above all a master in the fine art of surviving as an outsider in the clean and polished conventional city of Munich. Pornotalk is a long-term study, the portrait of a man who loves with every single part of himself and always gets himself entangled in the twists and turns of life. But his unbridled lust is mostly rejected by the women's world. For a living he collects bottles with refundable deposits. Tobias still has a lot to learn. He only truly feels himself when sitting in front of his piano composing his no-frills blues songs.

Regie **MARTIN H. SCHMITT**, freiberuflicher Journalist und Drehbuchlektor, bis 2002 Studium an der HFF München, produziert Forschungs- und Lehrfilme für die LMU München.

Filme 1998 Deutschland zur Nacht, 1998 Das Urteil, 2001 Cyber-Heidi 3D, 2004 Steine als Bildungsgegenstand, 2005 Pornotalk

Spieldaten/ Screening

Fr 05.05. 21.30 Gasteig Vortragssaal

Verstrahlt und vergessen

Deutschland 2006

DigiBeta, Farbe, 52 Minuten

Regie und Buch: Christoph Boekel

Kamera: Anatolij Rudakow

Ton: Valerij Jermakow

Schnitt: Thomas Balkenhol

Produzent: Christoph Boekel

Produktion: Baum-Film GmbH
Klenzestr. 16, D-80469 München

Tel. 49 89 26 02 43 50

christoph.boekel@t-online.de

Co-Produktion: ARTE (Sabine Rollberg)
und WDR (Felix Kuballa)

Weltrechte: German United Distributors

Breite Straße 48-50, D-50667 Köln

Tel. 49 221 92 069-31, Fax -69

bettina.oebel@germanunited.com

http://www.germanunited.com

Erstausstrahlung: 20.04.2006, ARTE



Unwissenheit und Menschenverachtung – angesichts der Atom-Katastrophe. Zwanzig Jahre ist es nun her: Der Reaktor von Tschernobyl gerät außer Kontrolle, explodiert und setzt gewaltige Mengen radioaktiver Strahlung frei. Um Europa nicht massiv zu verseuchen, fällt schnell die Entscheidung: Der Brand muss gelöscht und die Ruine versiegelt werden. Tausende »Liquidatoren«, Soldaten, Feuerwehrleute, Freiwillige werden mehrfach tödlichen Dosen ausgesetzt, auch die abgeordneten Filmteams. Viele sterben schon Tage später. Die Gefahr ist unsichtbar, ohne Geräusch. Kaum jemand weiß, was Strahlung bedeutet, die Öffentlichkeit wird nicht aufgeklärt. Unzählige Helfer und Anwohner leiden jahrelang an Krebs, ohne angemessene Behandlung oder Unterstützung. Ein eindringlicher, sehr persönlicher Film des russland-erfahrenen Regisseurs Boekel. Der Tonmann, der Eisenbahnsoldat, der Prawdaredakteur, die Übersetzerin: Schicksale, Leiden, Erinnerungen, Vergessen und das, was man damals nicht wusste – oder heute schon nicht mehr wissen will.

Contaminated and forgotten. In Chernobyl twenty years ago, the unthinkable happened. A reactor of the nuclear power station exploded releasing huge quantities of radioactive substances. To avoid the massive contamination of Europe, thousands of so-called liquidators, soldiers, firemen and volunteers try to contain the catastrophe. Along with the delegated film teams they are subjected to deadly radioactive doses. In three weeks most of them are dead. The threat is invisible, odourless. Hardly anyone knows what radioactive radiation is and hardly any information is made available in the country. Many helpers and residents suffer from cancer for years without appropriate treatment or assistance.

Filmmaker Christoph Boekel has lived and worked in Russia for many years. In his latest film, he portrays the destinies of people who were close to him and whose lives were dramatically changed by the Chernobyl catastrophe. Among them are the young artist and railway soldier Dmitrij Gutin, sound engineer Mischa Gapejew and Pravda journalist Wladimir Gubarew. A haunting and very personal film about ignorance, the contempt of human beings and individuals' sacrifices, memories and oblivion.

Regie CHRISTOPH BOEKEL, geb. 1949. Ab 1973 Studium an der HFF München. Jazz-Musiker, Clown, Fotograf, Regieassistent und Kameramann. 1978 Gründung der BAUM-Filmproduktion. Seither freier Produzent und Regisseur. Gründungsmitglied der AG DOK, Dozent an der dffb Berlin. Ab 1987 Zweitwohnsitz Moskau, 1990-95 mit Produktionsfirma in Moskau.

Filme (Auswahl) 1982 Der längere Atem, 1986 Enola, 1989 Die Spur des Vaters, 1994 Moskau – Alle meine Lieben, 1997 Besuch einer alten Dame, 1997 Der Krieg, die Ausstellung, mein Vater, 1997 Hitlers Ostwall, 1999 Blicke in die Hölle (2 Teile), 2004 Wodka – Die Träne Gottes, 2006 Verstrahlt und vergessen

Spieldaten/ Screenings

Do 04.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Di 09.05. 20.00 Maxim

Deutschland 2006

DigiBeta, Farbe, 53 Minuten

Regie, Buch, Schnitt: David Vogel

Kamera: Maximilian Plettau

Ton: Philip Vogt

Musik: Alexandre Laurent

Produktionsleitung: Boris Jendreyko,
Thomas Klimmer

Produzentin: Natalie Lambsdorff

Produktion: Hochschule für Fernsehen
und Film München, Frankenthaler Str. 23
D-81539 München, Tel. 49 89 68 95 74 48,
festivals.vertrieb@hff-muc.de

<http://www.hff-muc.de>

Uraufführung: 05.05.2006,
DOK.FEST München



Wunschträume. Die Europameisterschaft 2004 zieht ganz Frankreich in den Bann. Im Problemviertel La Castellane am Stadtrand von Marseille will ohnehin jedes Kind einmal Fußballer werden. Der 22-jährige Fady war auf dem besten Wege, Christopher kann es noch schaffen. Der Krämer Monsieur Kanes hilft allen, die hier raus wollen. Zinedine »Yazid« Zidane ist es einst geglückt. König Fußball als Weg, dem typischen Einwandererschicksal zu entkommen. Nur Ballkunst oder vielleicht Rap macht hier sozialen Aufstieg möglich. Einfühlsam und mit spielerischer Geste porträtiert David Vogel die Sehnsüchte der jungen Leute im Block. Am Ende muss Frankreich frühzeitig das Turnier verlassen – und auch die jugendlichen Protagonisten stehen am Scheideweg. Ein Sommer im Quartier der großen Erwartungen.

Everyone wants a brother like Yazid. The whole of the French nation is united in front of their television sets watching the 2004 Football World Cup. In La Castellane, one of Marseille's most infamous suburbs, all the day-to-day problems can be forgotten for a short while. Here, every child wants to be a big football star when they grow up and the grocer Monsieur Kanes is willing to help out everyone who wants to escape from this ghettoised neighbourhood. Twenty-two year old Fady was on the way to making it. We can feel his pain and disillusionment as all his dreams are shattered. Thirteen-year-old Christopher might well still make it, but his future is still uncertain. So far, only Yazid has succeeded. Yazid is Zinedine Zidane, the world's best football player.

Regie **DAVID VOGEL**, geb. 1978 in Zürich. 1998/99 Aufenthalt in Mittel- und Südamerika, danach Studium der Politikwissenschaften und Radio-Redakteur in Zürich, seit 2002 Studium an der HFF München, Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik.

Filme 2003 Franzia (DOK.FEST 2004), 2006 Yazids Brüder

Spieldaten/ Screening

Fr 05.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Zwei Sonnen – Ein König

Deutschland 2005

Beta SP, Farbe, 67 Minuten

Regie und Buch: Matthias Mersch

Kamera: Hermann Sowieja

Ton: Michael Vetter

Schnitt: Robert Kreuz

Produzent: Matthias Mersch

Bahnhofstr. 20,

D-82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel. 49 8821 94 31 86-4, Fax -7

matthias.mersch@web.de

Uraufführung: 05.05.2006,

DOK.FEST München



Die mongolische Geschichte – oder was wir dafür halten. Wie ein Wandermönch durchstreift der Film das fremde Land, inmitten unserer Welt und zugleich an ihrem äußersten Rand. Wir werden hineingezogen in die eigenartige Verflechtung von Religion, Politik und Spiritualität. Ein Versuch, Geschichte, Herrscher, Traditionen zu erfassen und zu erklären, bis sie sich wieder entziehen.

Mersch findet immer wieder Denkmäler, die aus der grünen Steppe oder der Öde der Städte aufragen, bleibt daran hängen. Jene Heldenfiguren einer anderen Zeit drängen ihm ihre Geschichte auf und werden damit auch zu Mahnmalen gegen Krieg und Diktatur – und für den dünnen, empfindlichen Faden der Vernunft und des Respekts. Ein Essay mit vielen Ein- und Aussichten. Die unbekannte Mongolei, ohne weinende Kamele und gelbe Hunde, aber mit bunten Riten, skurrilen Kanadiern, tristen Straßenszenen und endlosen Weiten.

»Geschichte als reine Konstruktion, die dennoch tödliche Wirkungen in beliebiger Zahl entfaltet.« Matthias Mersch

Two suns, one king – Mongolian history or what we believe it to be. Like an itinerant monk, this film takes us on a wandering journey through a foreign land that lies both at the centre and at the very edges of our world. We navigate the twists and turns of its unique merge of religion, politics and spirituality. Zwei Sonnen – ein König is an attempt to seize and explain the history, monarchs and traditions of the country just before they escape us again. Mersch always finds new monuments to explore, emerging from the green steppes or the bleak cities. These heroic statues of long vanished times impose their stories on him and thus become memorials against war and dictatorship, urging for reason and respect, values that are too often put aside. Mersch's film is an essay with countless insights and points of view, but no weeping camels. We walk towards a mysterious and unknown Mongolia with colourful rituals, whimsical Canadians, sad city life and vast landscapes, at times absurd, at times tragic, always fascinating and far away from romantic clichés.

Regie **MATTHIAS MERSCH**, geb. 1960 in Garmisch-Partenkirchen. Studium der Völkerkunde, Vergleichenden Religionswissenschaft und Japanologie. Seit 1988 Autor, Regisseur, Produzent von Dokumentationen und Essays. Bis 2004 Mitarbeit beim Bayerischen Rundfunk. Seit 2001 Studium der Wissenschaftsgeschichte und Geschichte der Naturwissenschaften und Technik.

Filme 1988 Tonfall, 1991 Die romantische Reise (mit Ruth Omphalius), 1993 Malerei Thomas Bindl – Skulpturen Kay Winkler, 1995 Fahren, Glauben, Hoffen, 1998 ff. Stuttgart 21 – Klondike Now?, 2002 China-Moritäten, 2005 Misereor in der Mongolei, 2005 Zwei Sonnen – ein König

Spieldaten/ Screening

Fr 05.05. 23.00 Filmmuseum

filmsalz



Gesellschaft für Medienproduktion

**Dokumentationen
Reportagen
Magazine**

**Konzeption
Kamera
Schnitt**

**Bei uns finden Sie ein ambitioniertes Team und ein großes Netzwerk
erfahrener Kollegen für Film- und Fernsehproduktionen**

**Joachim Puls
Konradinstraße 3-7 . 81543 München
Tel.: 089-62500625 . Fax: 089-62500626
www.filmsalz.de**

32 Variationen über Glenn Gould

Kanada 1993

35 mm, Farbe, 93 Minuten

Regie: François Girard

Buch: François Girard, Don McKellar

Kamera: Alain Dostie

Ton: Richard King

Schnitt: Gaétan Huot

Musik: Richard Strauss, Johann Sebastian Bach, Jean Sibelius, Ludwig van Beethoven u.a.

Produzent: Niv Fichman

Produktion und Weltrechte:

Rhombus Media

99 Spadina Ave, Suite 600

Toronto, ON Canada M5V 3P8

Tel. 001 416 971-7856, Fax -96 47

rhombus@rhombusmedia.com

http://www.rhombusmedia.com

Verleih: Filmwelt Verleihagentur GmbH

Herzogstr. 60, D-80803 München

Tel. 49 89 27 77 52-0, Fax 49 89 27 77 52-11

info@filmweltverleih.de

http://filmweltverleih.de

Gefördert von: Telefilm Canada, Ontario Film Development, National Film Board of Canada

Uraufführung: 26.11.1993

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



32 Short Films About Glenn Gould

Glenn Gould war schon zu Lebzeiten eine Legende. Der Film folgt dem Strukturprinzip der »Goldberg-Variationen« von Johann Sebastian Bach, dem einzigen Werk, das der kanadische Pianist im Laufe seiner Karriere zwei Mal im Studio einspielte. In 32 Kurzfilmen versucht François Girard, die komplexe Persönlichkeit des Musikers zu erfassen: seine Hypochondrie, seine Tablettensucht, seine nächtlichen Tefefonate mit Freunden, seinen Hang zur Selbststilisierung bei Interviews, seine Kritik am Medienzeitalter und seinen Perfektionismus am Klavier. Dieser Film, der sich um keine Genre Grenzen kümmert, feiert mit originellen Ideen das spleenige Genie und seine Kunst.

»Abgesehen vom Abspann gibt es im ganzen Film kein Bild des Künstlers. Diese durch den frühen Tod Goulds erzwungene Entscheidung erweist sich als glücklicher Kunstgriff, weil sie das Moment der Repräsentanz, der Vermittlung betont – Gould ist in der Musik, in seinen bekanntesten Einspielungen anwesend, aber nicht als Person.« epd Film

This award-winning film presents a compilation of 32 insights into the famous piano prodigy Glenn Gould. The form is inspired by Johann Sebastian Bach's Goldberg Variations, Gould's much-acclaimed initial recording. The 32 short films or vignettes are a mixture of documentary shorts containing interviews with people who knew him, recreations of scenes from Gould's life with actor Colm Feore as Gould, and various original ideas, defying any of the usual constraints of narrative or chronology. Using this multifaceted structure, director François Girard achieves complete immersion into a multi-faceted man: from his taste for ketchup, tranquilizers, arrowroot cookies and Petula Clark, to his overwhelming talent and perfectionism, his notorious night-time phone calls with friends. Gould is revealed as a hypochondriac, a stock exchange speculator, humorist and nature lover. This film offers a surprising and entertaining encounter with the piano genius.

»As Gould was such a complex character, the biggest problem was to find a way to look at his work and deal with his visions. The film is built of fragments, each one trying to capture an aspect of Gould. There is no way of putting Gould in one box. The film gives the viewer 32 impressions of him. I didn't want to reduce him to one dimension.« François Girard

Regie FRANÇOIS GIRARD, geb. 1963 in St. Félicien, Quebec. Als Videokünstler experimentierte er mit Architektur- und Tanzfilmprojekten. Das Buch zu *32 Short Films About Glenn Gould* schrieb er zusammen mit Don McKellar. 1998 folgte *The Red Violin*. Zur Zeit verfilmt Girard *Silk*, nach dem Bestseller von Alessandro Baricco.

Filme 1990 Cargo (Spielfilm), 1993 32 Short Films About Glenn Gould, 1998 The Red Violin (Spielfilm), 2000 Une femme d'extérieur (Spielfilm), 2006 Silk (Seide)

Spieldaten/ Screening

Sa 06.05. 22.30 ARRI Kino

Bird Now

Belgien 1987

35 mm, Farbe, 90 Minuten

Regie: Marc Huraux

Kamera: Richard Copans

Ton: Julien Cloquet

Produzent: Hengameh Panahi

Produktion: Celluloid Dreams

2 Rue Turgot, F-75009 Paris

Tel. 33 1 49 70 83 23

tanja@celluloid-dreams.com

<http://www.celluloid-dreams.com>

Weltrechte: Les films d'ici

12 rue Clavel, F-75019 Paris

Tel. 33 1 44 52 23-23, Fax -24

courrier@lesfilmsdici.fr

<http://www.lesfilmsdici.fr>

Uraufführung: 13.02.1988,

Berlinale

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Charlie »Bird« Parker, begnadeter Saxophonist, »Lichtgestalt des Modern Jazz«, und sein New York. Das Abenteuer der schwarzen Musiker in den 40er Jahren. Der Moloch Big Apple. Zwänge, Abhängigkeiten, Diskriminierungen – und die Antwort: der Bebop. Mit 18 verließ Charlie Parker seine Heimat Kansas City, zog nach Chicago und wenig später nach New York. Dort, in Harlem, up town Manhattan, entsteht eine neue Musik: Dizzy Gillespie, Kenny Clarke, Thelonius Monk ... In den Nachkriegsjahren hält der neue Jazz Einzug in der weißen Stadt: Er hat seine Bastion midtown, in der 52. Straße. Schwarze Instrumentalisten erscheinen nun sogar an erster Stelle in den Umfragen der Jazz-Zeitschriften. Der Bebop, im Blues verankert, harmonisch und rhythmisch aber weitaus entwickelter und komplexer als dieser, wird Teil der schwarzen Massenkultur im Ghetto.

Bird Now – gedreht 1986 in New York. »Es ging darum, die Kraft der Musik in Verbindung mit den Rassenschranken in den USA, dem alten Glanz von Harlem, den Rattenlöchern, dem Musikbusiness und der moralischen Schönheit der Menschen zu zeigen, die all das überlebt haben.« Marc Huraux

There are two main protagonists in Bird Now. One is Charlie "Bird" Parker, the legendary saxophonist, the messiah of modern jazz. The other one is New York, the mythical city. Black America's jazz music in the 40s was a cry of defiance in the face of racial segregation, of police harassment, and the dangers that lurked along the quick escape routes of drink and hard drugs. In Harlem, in uptown Manhattan, a new music form is born: Bebop, Dizzy Gillespie, Thelonious Monk – and Charlie, now "Bird" Parker. In the after-war years, the new jazz forced its way into the white city. Its bastion was midtown 52nd Street. But it was a short-lived heyday.

Bird Now was shot in the New York of today – in all its guises: from Harlem to the Bronx, from the Bowery to Brooklyn. It seeks out Harlem's past glory and shows the hovels of today's ghettos. With the fluidity of jazz itself, the film's documentary reality is caught up by fiction. Somewhere, in the middle of nowhere, in a seedy bar in the South Bronx, Mr. Jones, a shambling wreck of a man declares his own truth about New York: It's my blood that keeps this city alive!

Regie MARC HURAUX, geb. 1954 in Paris. Studium am IDHEC. Filme seit 1979.

Filme (Auswahl) 1979 Tout un programme, 1984 Pierres de Foudre, 1986 Batouka, 1987 Bird Now (DOK.FEST 1988), 1995 La Fabrique du corps humain, 2002 Ali Farka Touré – Le miel n'est jamais bon dans une seule bouche

Spieldaten/ Screening

Di 09.05. 22.00 Atelier

Black Box BRD

Deutschland 2000

35 mm, Farbe & s/w, 102 Minuten

Regie: Andres Veiel

Kamera: Jörg Jeshel

Ton: Paul Oberle

Schnitt: Katja Dringenberg

Musik: Jan Tilman Schade

Produzent: Thomas Kufus

Produktion: Zero Film, Lehrter Str. 57,

D-10557 Berlin, Tel. 49 30 390 66 30

office@zerofilm.de

http://www.zero-film.de

Weltrechte: X Verleih AG, Bülowstr. 90,

D-10783 Berlin, Tel. 49 30 269 33-600

info@x-verleih.de,

http://www.x-verleih.de

Verleih: CENTRAL FILM Vertriebs GmbH

Keithstr. 2-4, D-10787 Berlin

Tel. 49 30 214 92-0, Fax -210

info@centralfilm.de

http://www.centralfilm.de

Co-Produktion: hr (Esther Schapira,

Liane Jessen), SWR (Gudrun Hanke-El

Ghomri)

Preise: Hessischer Filmpreis 2001

Bayerischer Filmpreis 2001, Europäischer

Filmpreis 2001, Dokumentarfilm des

Jahres, Evangelische Jury 2001,

Deutscher Filmpreis 2002

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Zwei Leben in Deutschland. Bis in die neunziger Jahre dauert sie, die Machtprobe zwischen Staat und Rote Armee Fraktion. Unerbittlich verfolgt die Staatsmacht ihre Kritiker, die Gesellschaft ist zerrissen. Wolfgang Grams und Alfred Herrhausen stehen für die feindlichen Lager. Der eine rebelliert wie viele seiner Generation gegen das System, gegen Elternhaus und Konsumterror, findet auf der Suche nach Alternativen Kontakt zur militanten Linken und geht in den Untergrund. Der andere steht in den achtziger Jahren an der Spitze der Deutschen Bank, verknüpft Politik mit Geschäft und zählt zu den mächtigsten Männern der Bundesrepublik. 1989 wird Alfred Herrhausen ermordet, 1993 stirbt Wolfgang Grams auf dem Bahnhof in Bad Kleinen. *Black Box BRD* stellt viele Fragen und sieht genau hin. In sensibel geführten, eindringlichen Interviews lässt Veiel die Überlebenden zu Wort kommen: Herrhausens Witwe, Grams Eltern, die Freunde, die Kollegen. Ein Film über Brüche, Grenzziehungen und erstaunliche Parallelen.

»Ich wollte keine historische Lektion über ein abgeschlossenes Kapitel machen. *Black Box BRD* ist ein Film über die Gegenwart.« Andres Veiel

This prize winning documentary takes a look back at the political climate in Federal Republic of Germany during the 70s and 80s. During this time the government was waging an internal war against the left wing movement known as the Red Army Fraction (RAF). Director Andres Veiel focuses on the life and death of two people from opposite poles of the debate. The first, Alfred Herrhausen, a man of considerable power and influence, was killed by an RAF bomb attack. The second, Wolfgang Grams, a radical activist implicated in Herrhausen's murder, was shot by police four years later. There are many unanswered questions and issues to address. Grams' death was listed as suicide yet he was killed by a shot to the back of the head. Herrhausen was a radical and unorthodox businessman, actively engaged in campaigning for the environment. Surprisingly, underlying similarities between the two men are highlighted throughout the film. Through interviews with colleagues, family and friends of both men the painful truth emerges. Each side remains uncomprehending of the other, revealing deep scars from the past and war-wounds that have never truly healed.

"I didn't want to make a lesson from a closed chapter of the history books. Black Box BRD is a film about the present". Andres Veiel

Regie ANDRES VEIEL siehe *Der Kick*, S. 38

Spieldaten / Screening

Mo 08.05. 17.30 Atelier

Werkstattgespräch / Workshop

Di 09.05. 10.00 HFF

Blockade

Deutschland 1991

16 mm, Farbe & s/w, 93 Minuten

Regie und Buch: Thomas Kufus

Kamera: Johann Feindt

Ton: Alexander Grusdew

Schnitt: Christoph Janetzko

Musik: Arpad Bondy

Produzent: Thomas Kufus

Produktion: zero film

Lehrter Str.57, D-10557 Berlin

Tel. 49 30 39 06 630, Fax 49 30 39 45 834

office@zerofilm.de

http://www.zerofilm.de

Verleih: Basis Filmverleih GmbH

Südenenstr.12, D-12169 Berlin

Tel. 49 30 79 35 161, Fax 49 30 79 11 551

info@basisfilm.de

http://www.basisfilm.de

Gefördert von: Hamburger Filmbüro,

Filmbüro Hessen, Filmbüro NW,

Kuratorium junger deutscher Film

Uraufführung: 17.02.1992, Berlin

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



1941 gab Hitler den Befehl, »Leningrad dem Erdboden gleichzumachen«. Als die Eroberung misslang, zog die Deutsche Wehrmacht einen Belagerungsring um die Stadt, um sie auszuhungern. Von September 1941 bis Januar 1944 waren die Bewohner eingeschlossen. Über eine Million Menschen starben, die meisten an Hunger und Kälte. St. Petersburg im Winter 1991, fünfzig Jahre später: Zeitzegen der Belagerung berichten von damals: Vom Überlebenswillen in eisiger Kälte, ohne Elektrizität, Heizung und Wasser, ohne ausreichende Lebensmittel. Stumm kommentieren aktuelle und historische Filmaufnahmen die Erzählungen der Überlebenden. Die Blockade war lange Zeit ein Tabu auf beiden Seiten. Im Westen wollte niemand an die Kriegsverbrechen der Wehrmacht erinnern. Die UdSSR schuf einen Mythos vom tapferen Widerstand und verschwieg die grausamen Leiden der Zivilbevölkerung.

»Manche Leute kochten Suppe aus Tischlerleim. Dem Leim fügte man Lorbeerblätter oder andere Kräuter hinzu. Gestern aß Kolja Sülze aus dem Hund Nona. Er musste viel Senf und Essig hinzutun. Aber es schmeckte nicht gut. Der bloße Gedanke, dass man einen Hund isst, war sehr unangenehm.« Georgi Zim, Zeitzzeuge

In 1941, the German army invaded the Soviet Union. Hitler had given the order to raze Leningrad to the ground. But although Leningrad was under siege, its defences held. For 900 days, from September 1941 to January 1944, the inhabitants of Leningrad were encircled. Over a million people died, most of them from hunger and the cold. The blockade of Leningrad has been, until the present day [1991], a taboo subject for both sides. While in the West nobody wished to be reminded of the war crimes perpetrated by the German army, in the Soviet Union and the GDR the defence of Leningrad was promulgated as an act of heroism. However, the suffering of the civilian population was hushed up.

„... we dug into the Russian State archive in Krasnogorsk and after two or three weeks my colleague Marina Nikiforowa found twenty 35mm rolls that had never been opened until then. 70 to 80 percent of the historical footage to be seen in Blockade stems from these rolls.“ Thomas Kufus

Regie THOMAS KUFUS, geb. 1957 in Essen. Seit 1985 Mitarbeit und Regie bei verschiedenen Filmprojekten. 1990 gründet er die Produktionsfirma Zero Film. Thomas Kufus lebt in Berlin.

Filme (Auswahl) 1990 Mein Krieg, 1991 Blockade, 1994 Wundbrand – Sarajewo, 17 Tage im August (Produzent), 1996 A Tickle in the Heart (Produzent), 1998 Aprilkinder (Produzent), 2000 Black Box BRD (Produzent), 2000 Die Erika und Klaus Mann Story (Produzent), 2002 Die Kinder sind tot (Produzent), 2003 Guten Morgen Kabul (Produzent), 2005 Weiße Raben – Alptraum Tschetschenien (Produzent / DOK.FEST 2005)

Spieldaten/Screening

So 07.05. 16.00 Filmmuseum

Deutschlandbilder

Deutschland 1983

35 mm, s/w, 59 Minuten

Regie, Buch, Schnitt: Hartmut Bitomsky und Heiner Mühlenbrock

Kamera: Carlos Bustamante

Produzent: Hartmut Bitomsky

Produktion: Big Sky Film Köln

Co-Produktion: WDR (Werner Dütsch), Transtel

Verleih: Freunde der Deutschen

Kinemathek e.V., Potsdamer Straße 2,

D-10785 Berlin, Tel. 49 30 26 95 51-50

verleih@fdk-berlin.de

<http://www.fdk-berlin.de/de/verleih>

Erstausstrahlung: 26.10.1983

Kino-Erstaufführung: 18.02.1984, Berlin

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Kult und Montage. Ein Filmessay, zusammengefügt aus über 30 »Kulturfilmen« der NS-Zeit. Arbeit, Freizeit, Körperkult und Technik. 1983, ein Durchbruch, geht es doch erstmals nicht um Zurückweisung, um die rituelle Bestätigung der Bilder- und Denkverbote unter dem Stichwort »Propaganda«. Stattdessen: Anschauung – und ungewohnte Kommentare.

»Prinzip war, jene explizit oder von vornherein politischen Filme zu vermeiden; also jene Filme von Paraden, Kundgebungen, Reden, Parteitag etc., die das Argumentieren allzu leicht machen. Die Nazis schätzten den Kulturfilm. Sie haben eine Flut von Bildern über Deutschland verbreitet. Sie glaubten an Bilder und Filme, sie waren ausgesprochen schönheitsbedürftig und bildergläubig. Die Kulturfilme sollten Deutschland ein Gesicht geben, das den Nazis gefiel. (...) Die Bilder sollen belegen, wie der Faschismus gewesen ist, und gleichzeitig müssen sie gegen sich selbst sprechen: so wie man es mit Agenten macht, die übergelaufen sind und umgedreht werden.« Hartmut Bitomsky

In this insightful filmic essay, Bitomsky and Mühlenbrock examine more than thirty "Kulturfilme": Nazi documentary shorts made between 1933 and 1945 that were regularly shown in cinemas before feature films. With titles like »We Have No Problems« and "Holiday Fun", these "images of Germany" show scenes of work and leisure-time activities, presenting a picture of a clean and self-confident Germany populated by nature lovers, craftsmen – people devoted to both progress and tradition. The film avoids typical political images of parades, speeches, or party conventions. Made in 1983, it was the first ever compilation film to deal with Nazi propaganda, attempting after 30 years to approach the subject without prejudice. It investigates Nazi iconography, giving the audience the freedom to think about how these images affect us today and how they affected Germans at that time.

Regie **HARTMUT BITOMSKY**, geb. 1942 in Bremen. 1962-68 Studium an der FU Berlin, ab 1966 auch an der dffb. Relegation 1968. Seit 1970 Schriftsteller, Regisseur, Produzent und Dozent an Kunst- und Filmhochschulen, u. a. Dekan der School of Film/Video am California Institute of the Arts, L.A.. Professor für Filmregie und -produktion an der UdK Berlin, Direktor der dffb. **HEINER MÜHLENBROCK**, studierte zwischen 1978 und 1982 an der dffb. Er lebt als Film- und TV-Autor in Berlin.

Filme (Auswahl) **HARTMUT BITOMSKY** 1966 Das Vöglein, 1974 Call Girls, 1976 Der Schauplatz des Krieges – Das Kino von John Ford, 1981 Highway 40 West, 1986 Reichsautobahn, 1989 Der VW Komplex, 1990 Isaak Babel – Die Reiterarmee, 1992 Die UFA, 1993 Imaginäre Architektur – Der Baumeister Hans Scharoun, 1995 Play-back, 2001 B-52. **HEINER MÜHLENBROCK** 1985 Die Stadt, 1990 Vor aller Augen, 1992 Aus Leibeskräften, 2001 Dieter stellt sich vor, 2003 Heiner Müller-Clips (Kurzfilm), 2005 Jonathan Meese – Greetings to Joe Dallesandro **GEMEINSAM** 1983 Deutschlandbilder

Spieldaten/ Screening

Di 09.05. 22.30 Filmmuseum

Elsewhere

Österreich 2001

35 mm, Farbe, 240 Minuten

Regie und Kamera: Nikolaus Geyrhalter

Buch: Silvia Burner, Michael Kitzberger,

Wolfgang Widerhofer, Nikolaus

Geyrhalter

Ton: Stefan Holzer

Schnitt: Wolfgang Widerhofer

Produktion: Nikolaus Geyrhalter

Filmproduktion GmbH

Hildebrandgasse 26, A-1180 Wien

Tel. / Fax 43 1 40 30 162

office@geyrhalterfilm.com

http://www.geyrhalterfilm.com

Verleih: Real Fiction Filmverleih

Hansaring 98, D-50670 Köln

Tel. 49 221 95 22 11-1, Fax -3

info@realfictionfilme.de

http://www.realfictionfilme.de

Co-Produktion: ARTE, Bayerischer

Rundfunk (Film und Teleclub)

Gefördert von: Filminstitut, WFF,

Niederösterreich Kultur

Uraufführung: November 2001,

Amsterdam

Preise: Special Prize of the Jury, IDFA

Amsterdam 2001; Publikumspreis,

Duisburger Filmwoche 2002; Preis für

innovative Produktionsleistung,

Diagonale Graz 2003

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Von der Wüste im Niger bis zu den Schneefeldern Grönlands. Tuareg, Inuit, Himba, Aborigines, Indianer in Kanada, Fischer auf Sardinien, Rentierzüchter in Finnland, eine Bäuerin in Ladakh, Jäger in West-Papua oder ein blinder Mann in Mikronesien, der die Schönheit seines Atolls mit Händen greift. Kinder spielen Nintendo im Regenwald. Zwei Robbenfänger sitzen zwischen Eisbergen und machen Brigitte Bardot und Greenpeace für ihr ruiniertes Jägerleben verantwortlich. Kurze Momente von anderswo. Zwölf Monate lang reisten Nikolaus Geyrhalter und sein Team durch die Welt und dokumentierten in zwölf Episoden Menschen in ihrem Alltag. Es sind behutsame Annäherungen, die von Traditionen und Riten berichten, von Eigenheiten, Stolz, Schönheit und dem Respekt vor der Natur. Eine Hommage an das Leben – anderswo, überall.

Elsewhere represents a four hour epic of twenty minute sections filmed in twelve different far flung countries of the world from January to December 2000. We see segments of daily life for people in Nigeria, Greenland, Finland, Namibia, Siberia, Australia, India, Western Papua, Canada, China, Sardinia and Micronesia. Reindeer herdsman drive scooters and Aborigines play computer games, yet Siberia experiences oil crisis, native languages are lost, traditional ways of fishing are preserved and a family fells a tree in the rainforest with stone axes. As characters address the camera and talk of their daily life and struggles it becomes clear that this film is about elsewhere and everywhere. It challenges the west-centred view of social norms and ways of being, whilst celebrating the huge diversity and variety of the peoples of the world. Elsewhere engages with the ideas of unity, division, action and reaction and how we are not so far removed from others. In an era of accelerated changes, the film seems to suggest that these are the things we should hold on to. For as the Tuareg tribesman states: That's the world, it constantly changes direction.

Regie NIKOLAUS GEYRHALTER, siehe *Unser täglich Brot*, S. 60

Spieldaten/Screening

So 07.05. 14.00 ARRI Kino

Dänemark 1995

DigiBeta, Farbe, 78 Minuten

Regie und Buch: Jørgen Leth

Kamera: Thomas Gislason, Dan Holmberg, Alexander Gruszinski und Jørgen Leth

Ton: Jens Danielsen

Schnitt: Camilla Skousen, Jacob Thuesen

Musik: Hilmar Om Hilmarsson

Produzent: Dino Raymond Hansen

Produktion: Sunset Productions

726 North Washington Street

VA 22314 Alexandria, USA

Tel. 17 03 54 95 277

Weltrechte: Det Danske Filminstitut

Gothersgade 55, DK 1123 København K

Tel. 45 33 74 34-00, Fax -01

dfi@dfi.dk

http://www.dfi.dk

Gefördert von: Det Danske Filminstitut,

National Film Board of Denmark,

Media Office, TV 2

Uraufführung: Dezember 1995,

Amsterdam

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Haiti. Uden Titel

Filmische Trophäen. Seit 1991 lebt der dänische Autor und Regisseur Jørgen Leth auf Haiti. Fasziniert taucht er ein in Vergangenheit und Gegenwart der karibischen Insel, ergründet über fünf Jahre hinweg deren chaotische Mischung aus Dichtung und Wirklichkeit, ihren phantastischen Realismus, surreale Voodoo-Zeremonien, Mythos, Mysterien und den gnadenlos brutalen politischen Terror. Die Diktatur von François »Papa Doc« Duvalier, die Tonton Macoutes, Massaker, Intrigen ... Anekdoten, absurde, dramatische Szenen und erfüllte Augenblicke – Leth registriert sie mit seiner Kamera. Ein sehr persönlicher Film über ein für den Fremden verlockendes Land.

»Ich möchte die Gewalt festhalten, die Süße, die Obszönität und die Verführung im täglichen Leben in Haiti.« J. Leth

"I feel hypnotised by life in Haiti." This film presents the Danish writer and cineaste Jørgen Leth's very personal vision of a dying paradise. Haiti. Untitled is his seminal work about Haiti, the island where he has lived since 1991. Leth is a fascinated observer of the country's past and present, capturing its reality, which is crazier and more surreal than fiction could ever be. Haiti's history is written in blood: the dictatorship of François "Papa Doc" Duvalier, the terror of the Tonton Macoutes, massacres, intrigues ...

Over five years Leth and his small crew have fathomed the Caribbean Island's fascinating chaos, its myth and mysteries, horror and sensuality, the dramatic manifestations and ritual beauty of Voodoo ceremonies and the merciless brutal political terror. This epic documentary shows highly personal and powerfully sensual pictures of life and death in Haiti. "I want to capture the violence, the sweetness, obscenity and seduction of daily life in Haiti."

Regie **JØRGEN LETH**, geb. 1937 in Århus. Studium der Literaturwissenschaft und Anthropologie. Arbeitete u. a. als Journalist, Autor und Filmemacher. Seit den 1960er Jahren Regie bei über 30 Filmen. Mitbegründer der Avantgarde-Filmgruppe AB Cinema. Er lebt seit 1991 in Dänemark und Haiti.

Filme (Auswahl) 1967 Det perfekte menneske (The Perfect Human), 1976 En forårsdag i helvede (Sunday in Hell), 1981 66 scener fra Amerika (66 Scenes from America), 1996 Haiti. Uden titel (Haiti. Untitled, DOK.FEST 1997), 1999 Jeg er levende – Søren Ulrik Thomsen, digter (I Am Alive), 2003 Nye scener fra Amerika (New Scenes from America), 2004 De fem benspænd (The Five Obstructions) (DOK.FEST 2004, zusammen mit Lars von Trier)

Spieldaten/ Screening

Do 04.05. 16.00 Atelier

Australien 1985

35 mm, Farbe, 86 Minuten

Regie, Buch, Kamera: Dennis O'Rourke

Ton: Martin Cohen, Gary Kildea

Schnitt: Tim Litchfield

Produzent: Dennis O'Rourke

Produktion: CameraWork Pty Ltd

Post Office Box 8

AUS-4870 Cairns – Queensland

Tel. / Fax 617 40 32 03 80

<http://www.cameraworklimited.com>

Verleih: Freunde der Deutschen

Kinemathek e.V., Potsdamer Straße 2,

D-10785 Berlin, Tel. 49 30 26 95 51-50

verleih@fdk-berlin.de

<http://www.fdk-berlin.de/de/verleih>

Uraufführung: 27.06.1985, Melbourne

Preise: Friedensfilmpreis und Publikums-

preis Berlinale 1986; Director's Award,

Sundance Film Festival

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Half Life

Im März 1954, mitten im Kalten Krieg, zündeten die USA auf dem Bikini-Atoll eine Wasserstoffbombe mit dem Decknamen »Bravo«. Hunderte von Menschen auf den Marshall-Inseln waren dem radioaktiven Niederschlag ausgesetzt. Für die US-Regierung ein Unfall. Alte Wochenschauen, Untersuchungsberichte, die zerstörten Inseln, die Leiden der Opfer ... Dreißig Jahre später kommt Dennis O'Rourke nach sorgfältigen Recherchen zum Schluss: Die »Wilden« Mikronesiens dienten ganz bewusst als Testobjekte. Ein schockierendes Lehrstück, ein unglaublicher Film.

»In gewissem Sinn sind die Bewohner des Bikini-Atolls die ersten Opfer des Dritten Weltkriegs. Sie sind die erste Kultur der Menschheit, die im Namen der nationalen Sicherheit der USA durch radioaktive Strahlung zerstört wurde. Schurken als solche gibt es nicht, nur Wissenschaftler, Soldaten, Politiker und Bürokraten, die heute wie damals glauben, das Richtige getan zu haben, als sie dieses Monstrum auf die Welt losließen. Die Bewohner der Marshall-Inseln sind dafür der sichtbarste Beweis.« Dennis O'Rourke

In March 1954, as part of their intensive nuclear testing programme during the Cold War, the United States dropped a hydrogen bomb on Bikini Atoll in the Pacific Ocean. Hundreds of people on the Marshall Islands were subjected to the nuclear fallout of the explosion codenamed Operation Bravo and suffered the devastating consequences. Dennis O'Rourke's compelling documentary, made in 1985, combines US Defence Department footage with contemporary interviews with the victims of Operation Bravo. It offers a damning indictment of the American government's actions, claiming that they were fully aware of the impact that the explosion would have on the Islands downwind of Bikini Atoll. The chilling suggestion that the inhabitants were cynically used as human guinea pigs is deeply affecting, especially when we are confronted with the bemusement of the Islanders: "We didn't understand our illness or what they were doing to us." This is a parable of a past event, which will have consequences that reach far into the future.

Regie DENNIS O'ROURKE, geb. 1945 in Brisbane. Mitte der 1960er Jahre arbeitete er u. a. als Cowboy, als Matrose und auf einer Bohrinsel – und beschloss, Fotojournalist zu werden. 1970 stellte ihn die Australian Broadcasting Corporation zunächst als Gärtner, später als Kameramann an. 1974-79 arbeitete er in Papua Neuguinea für die neue, unabhängige Regierung und unterrichtete die Bewohner in Dokumentarfilmtechniken. Heute lebt und arbeitet er als freier Regisseur und Produzent in Cairns.

Filme (Auswahl) 1976 Yumi Yet – Independence for Papua New Guinea, 1978 Ileksen, 1980 Yap... How Did You Know We'd Like TV?, 1985 Half Life – A Parable for the Nuclear Age, 1988 Cannibal Tours, 1991 The Good Woman of Bangkok, 1999/2000 Cunnamulla, 2004/2005 Landmines – A Love Story

Spieldaten/ Screening

Fr 05.05. 20.00 Maxim

Die Sammler und die Sammlerin

Frankreich 2000

35 mm, Farbe, 82 Minuten

Regie und Buch: Agnès Varda

Kamera: Stéphane Krausz, Didier Rouget,

Didier Doussin, Pascal Sautelet und

Agnès Varda

Ton: Emmanuel Soland, Nathalie Vidal

Schnitt: Agnès Varda, Laurent Pineau

Musik: Joanna Bruzdowicz

Produzentin: Agnès Varda

Produktion: Cine Tamaris

86 rue Daguerre, F-75014 Paris

Tel. 33 1 43 22 66 00

cine-tamaris@wanadoo.fr

Weltrechte und Verleih:

Peripher Filmverleih, Segitzdamm 2,

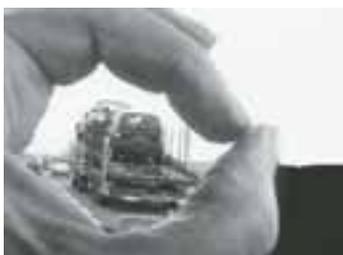
D-10969 Berlin, Tel. 49 30 6142464

peripher@fsk-kino.de

<http://www.peripherfilm.de>

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Les glaneurs et la glaneuse

Abseits der Konsumgesellschaft gibt es sie noch immer: die Restesammler. Auf den Feldern bücken sie sich nach zurück gelassenen Kartoffeln, in den Vorstädten durchwühlen sie die Müllcontainer der Supermärkte. Sie leben von dem, was durch den Rost fällt. Die Filmemacherin selbst wird zur Sammlerin. Bilder und Geschichten über Weinbauern, Obdachlose, Äpfel, Ölgemälde, Künstler und kaputte Uhren. Das Sammeln aus existenzieller Not und aus purer Lust. Eine Reflexion über das Wegwerfen und Aufsammeln.

»Dieser Film ist ein Wunder an Freiheit und Genauigkeit, Neugier und Geduld, Verspieltheit und Zärtlichkeit. Die Regisseurin von *Vogelfrei* und *Cléo von 5-7* beginnt mit François Millets berühmten Bild von den Ährenleserinnen und kommt von dort vom Hundersten ins Tausendste. Godard hat einmal behauptet, er habe seinen Film auf dem Schrottplatz gefunden – Agnès Varda nimmt ihn beim Wort. Mit der Digitalkamera zieht sie los und liest ihren Film von der Straße auf. Man kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus.« Michael Althen

The age-old tradition of gleaning, of picking up and using the things that society throws out or leaves behind, is every bit as relevant today as when Jean Francois Millet, in his celebrated painting "Les glaneurs", immortalised three women stooped over the earth, picking up leftovers in a field after the wheat harvest in 1857. In this contemplative film, pioneering filmmaker Agnès Varda seeks out a host of modern-day gleaners in the fields and indeed the cities of France, who through necessity, chance or choice, make use of the detritus of today's throwaway society.

With a sensitive and affectionate approach to her subjects, the 72-year-old filmmaker provides us with a unique perspective on French social history. But Varda's investigation doesn't stop there as she turns the camera on herself and relates the aesthetics and ideologies of gleaning to her own life and creative practice. A piece of film resulting from Varda accidentally leaving her camera on, is gleaned in the editing room and is integrated into the film as a "dance of the lens cap". Part biography, part social commentary, Les glaneurs et la glaneuse is a beautiful, whimsical reflection on life and art.

Regie **AGNÈS VARDA**, geb. 1928 in Brüssel. Studium der Kunstgeschichte in Paris. 1954 dreht sie ihren ersten Kurzfilm und wird in der Folge zu einer führenden Vertreterin der Nouvelle Vague. 2001 erhielt sie den Ehren-César für ihr Lebenswerk.

Filme (Auswahl) 1954 La pointe courte, 1961 Cléo de 5 à 7, 1964 Le Bonheur, 1967 Loin du Vietnam, 1969 Lions Love, 1975 Daguerrotypes, 1977 L'une chante, l'autre pas, 1980 Murs murs, 1987 Jane B. par Agnès V., 1990 Jacquot de Nantes, 1992 Les Demoiselles ont eu 25 ans, 1994 Les cents et une nuits, 2000 Les glaneurs et la glaneuse (DOK.FEST 2001), 2002 Les glaneurs et la glaneuse... deux ans après, 2003 Le Lion volatil, 2004 Ydessa, les ours et etc., 2004 Cinévardaphoto, 2005 Cléo de 5 à 7: souvenirs et anecdotes

Spieldaten/ Screening

Sa 06.05. 15.00 Pinakothek der Moderne

Mobutu, King of Zaïre

Belgien 1999

35 mm, Farbe & s/w, 135 Minuten

Regie und Buch: Thierry Michel

Kamera: I. Marcipon, A. Marcoen,

D. Hill Derive

Ton: A. Brugmans, F. Habari

Schnitt: Marine Deleu

Musik: Marc Herouet

Produktion: Les Films de la Passerelle

62 rue de Renory, B-4031 Liège

Tel. 32 43 42 36 02, films@passerelle.be

<http://www.passerelle.be>

Gefördert von: RTBF, Canal +, VRT, ORF,

RTNC, CNC, Eurimages

Uraufführung: März 1999, Ouagadougou

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Mobutu, roi du Zaïre

Ausnahme-Karriere eines Despoten. Joseph-Désiré Mobutu kann sich 1965 mit Hilfe ausländischer Geheimdienste an die Macht putzen. Erst nach über 30 Jahren skrupelloser Gewaltherrschaft in Zaïre – ehemals Belgisch-Kongo – und brutaler Unterdrückung der Opposition lassen ihn seine Freunde im Westen fallen. Als er 1997 krebskrank ins Exil flüchtet, zählt er mit einem Vermögen von vier Milliarden Dollar zu den reichsten Männern der Welt. Stets gab sich Mobutu als der große Friedensbringer: Um ein Land zu stabilisieren, müssen Herrscher auch Gewalt gegen das eigene Volk anwenden dürfen, erklärte er in Anlehnung an Machiavelli. 1972 ändert er seinen Namen in Mobutu Sese Seko Nkuku wa za Banga: »Allmächtiger Krieger, der, aufgrund seiner Ausdauer und seines Siegeswillens, flammenden Schrittes von Sieg zu Sieg schreitet«. Wie gelang es dem Tyrannen mit der Leopardenmütze über drei Jahrzehnte an der Macht zu bleiben? Thierry Michels Film entstand nach langjährigen Recherchen und zahlreichen Gesprächen mit Menschen, die Mobutu in Afrika, Europa und den USA aus der Nähe erlebten. Der selbst ernannte König von Zaïre: Ein dunkles Kapitel Postkolonialismus in Afrika.

In November 1965 Mobutu Sese Seko, aided by foreign secret services staged a coup d'état and seized control of the former Belgian Congo. Over the next three decades the colourful and ruthless dictator ruled over the country he named Zaïre, imposing peace through tyranny and repression, accumulating titles such as "Leader of the Revolution" or "Father of the Country", while his brutal regime was backed by his friends in the West.

This film follows the meteoric rise of the son of a cook who became one of the richest men in the world. In carefully selected archive footage we see Mobutu as a young soldier, Mobutu the young journalist and Mobutu as private secretary to the African nationalist Patrice Lumumba during the negotiations in the 1960s that led to the end of Belgian colonial rule in the Congo. Later we see Mobutu, wearing his trademark leopard skin hat, and Mobutu with his friend George Bush in the White House. Belgian filmmaker Thierry Michel carried out 2 years of research and interviews to create this filmic portrait which avoids simplistic indictment but instead slowly builds up a picture of a canny, corrupt and self-indulgent despot, the self styled "King of Zaïre".

Regie **THIERRY MICHEL**, geb. 1952 in Charleroi / Belgien. Studium am Brüsseler »Institut des Arts et Diffusion«, wo er heute unterrichtet. Seit 1973 TV-, Spiel- und Dokumentarfilme.

Filme (Auswahl) siehe *Congo River*, Seite 34

Spieldaten/Screening

Sa 06.05. 15.00 Atelier

Roger & Me

USA 1989

35 mm, Farbe, 83 Minuten

Regie und Buch: Michael Moore

Kamera: Christopher Beaver, John Prusak, Kevin Rafferty, Bruce Schermer

Ton: Judy Irving

Schnitt: Jennifer Beman und Wendy Stanzler

Produzent: Michael Moore

Produktion: Dog Eat Dog Films
<http://www.dogeatdogfilms.com>

Verleih: Warner Bros. GmbH,
Jarrestr. 4, D-22303 Hamburg,
Tel. 49 40 22 65 00,

<http://www.warnerbros.de>

Uraufführung: Oktober 1989, Toronto

Preise: Publikumspreis, Toronto 1989;

Bester Film, Vancouver Film Festival
1989; Friedensfilmpreis, Berlinale 1990

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Strukturwandel in Flint, Michigan, 1987. Trotz hoher Gewinne schließt General Motors Fabriken und verlagert die Produktion nach Mexiko. 30.000 Arbeitsplätze gehen verloren. In seinem ersten Film heftet sich der arbeitslose Michael Moore zweieinhalb Jahre lang an die Fersen von Roger B. Smith, dem Vorstandsvorsitzenden von GM, den er mit den sozialen Folgen dieser Entscheidung für seine Heimatstadt konfrontieren möchte. Ronald Reagan lädt Arbeiter zu einer Pizza ein und beschwört den Amerikanischen Traum, die Stadtväter lassen ein Hyatt-Regency-Hotel errichten, Touristen sollen einen Freizeitpark namens Autoworld! besuchen – beide gehen bankrott und Michael Moore bekommt seinen Roger nicht zu fassen. *Roger & Me* aber wurde zum Meilenstein. Seither darf im Dokumentarfilm auch in tragischen Situationen herzlich gelacht werden.

During the 1980s, General Motors, the world's largest corporation, cut 30,000 jobs in its hometown of Flint, Michigan. Once a thriving example of the wonders of the American Dream, "Buick City" became a ghost town. Concerned by the social and economic crisis he could see going on around him, Michael Moore, son of a Flint autoworker, spent 2 years on a mission to track down Roger Smith, head of GM, to "talk things over". During his quest the irrepressible Moore comes across an eclectic range of characters, from Ronald Reagan to Miss America. With his inimitable style Moore highlights the social and economic consequences of GM's downsizing: massive unemployment, record rates of suicide, spousal abuse and alcoholism and soaring rates of violent crime. The Billboards in Flint carry encouraging slogans "Tough Times Don't Last – Tough People Do!" "Flint – It Means So Much To Be Here" but Money magazine dubs the town the worst place to live in the country. And all the while Roger remains illusive.

Michael Moore's seminal work is both a hilarious portrait of Reagan's America and a searing indictment of an American dream gone awry.

"One part home movie, one part editorial, one part letter bomb, the film is a one-man insurrection." Hal Hinson, Washington Post

Regie MICHAEL MOORE, geb. 1954 in Flint / Michigan. Zunächst Lokaljournalist. Dann Durchbruch mit *Roger & Me*. Als Moderator der Show »TV Nation« gelangt er 1994 zu nationaler Berühmtheit. In satirischen Büchern, z. B. »Stupid White Men« (2001) verfolgt er Fehlentwicklungen amerikanischer Politik. *Bowling for Columbine* (2002) kritisiert am Beispiel des Massakers an einer Highschool in Littleton den amerikanischen Waffen-Kult. Durch seine Kritik an George Bushs Irak-Krieg während der Oscar-Preisverleihung wurde Michael Moore weltberühmt, der Film zu einem der größten Dokumentarfilm-Kassenerfolge.

Filme (Auswahl) 1989 *Roger & Me*, 1994 / 95 *TV-Nation*, 1998 *The Big One*, 2002 *Bowling for Columbine*, 2004 *Fahrenheit 9/11*

Spieldaten/ Screening

Do 04.05. 22.30 ARRI Kino

Thelonious Monk: Straight, No Chaser

USA 1988

35 mm, Farbe & s/w, 89 Minuten

Regie: Charlotte Zwerin

Kamera: Christian Blackwood

Ton: Christian Blackwood, Roger Phenix,
Rudy van Gelder

Schnitt: Noëlle Penraat

Produzenten: Bruce Ricker, Charlotte
Zwerin

Produktion: Monk Film Project, Inc., USA

Verleih: Freunde der Deutschen

Kinemathek e.V., Potsdamer Straße 2,
D-10785 Berlin, Tel. 49 30 26 95 51-50
verleih@fdk-berlin.de

<http://www.fdk-berlin.de/de/verleih>

Uraufführung: 23.11.1988, Burbank

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Die künstlerische Anerkennung musste sich Thelonious Monk hart erkämpfen. Doch er selbst war überzeugt von seinem Talent und wurde schließlich zum gefeierten Star der Szene. Bis heute gilt Monk als exzentrische Größe des Jazz, sein Humor ist legendär, aber auch seine heftigen Stimmungswechsel.

Grundlage für Charlotte Zwerins Film über den Hohepriester des Bebop bilden Aufnahmen von 1967/68. Christian Blackwood drehte damals, von einem westdeutschen Fernsehsender beauftragt, einen einstündigen Film über Monk. Sechs Monate lang begleitete er den großen Pianisten und Komponisten. Zwanzig Jahre später gestaltete Zwerin aus der Fülle an Archivmaterial ein meisterhaftes Portrait. Es zeigt einen unverwechselbaren Menschen und Musiker in Aktion: Monk im Studio, Monk unterwegs, Monk am Klavier, Monk beim Interview, Monk im Zusammenspiel mit seinen Bandkollegen Charlie Rouse (ts), Larry Gales (b) und Ben Riley (dm). »Round Midnight«, »Blue Monk«, »Well, You Needn't«, »Epistrophy«, »Ruby My Dear«... It's Monk Time!

Composer and pianist Thelonious Monk has been known until today as the eccentric genius of jazz. Charlotte Zwerin's film about the high priest of bebop and modern jazz had its beginnings in 1967 when documentary film-maker Michael Blackwood was commissioned by West German Television to make a one hour film about Monk. He accompanied the mercurial music master over a six-month period capturing Monk on and offstage, Monk in the studio and Monk on the road, Monk at work and Monk at rest in New York, Atlanta and several European cities. With this footage, which until 1981 was »just sitting there like the Dead Sea Scrolls of jazz« (Bruce Ricker), supplemented by newly-filmed interviews, new interpretations of Monk's music by Barry Harris and Tommy Flanagan and rare archival photographs, Zwerin has realised a vibrant portrait revealing Monk's complex character, his dramatic mood swings, his idiosyncratic irreverence and his legendary sense of humour which also fleshes out the nature of his musical contributions.

Regie CHARLOTTE ZWERIN, geb. 1931 in den USA. Kam Ende der 50er Jahre zu CBS News und arbeitete anschließend als Dokumentarfilmerin für die Fernsehsender ABC und NBC. Arbeiten als Produzentin, Drehbuchautorin und Regisseurin (u.a. mit Albert und David Maysles) für Film & TV. Charlotte Zwerin starb 2004 in New York.

Filme (Auswahl) 1969 Salemen (mit A. u. D. Maysles), 1971 Gimme Shelter, 1977 Running Fence (mit A. u. D. Maysles), 1981 De Kooning on De Kooning, 1987 Islands (mit A. u. D. Maysles), 1987 Horowitz plays Mozart, 1988 Thelonious Monk: Straight, No Chaser, 1994 Music for the Movies: Toru Takemitsu, 1999 Ella Fitzgerald: Something to live for, 1999 Sculpture of Spaces

Spieldaten/ Screening

Fr 05.05. 22.30 ARRI Kino

Vincent van Gogh – Der Weg nach Courrières

Deutschland 1989

35 mm, Farbe, 93 Minuten

Regie und Buch: Christoph Hübner,
Gabriele Voss

Kamera: Werner Kubny, Christoph
Hübner

Ton: Wolfgang Wirtz

Schnitt: Gabriele Voss

Musik: Olivier Messiaen

Produktion: Christoph Hübner

Filmproduktion, In der Lake 12,
D-58456 Witten, Tel. 49 23 02 25 300,
huebner-film@t-online.de

Weltrechte: Real Fiction Filmverleih

Hansaring 98, D-50670 Köln
Tel. 49 221 95 22-111, Fax -113
info@realfictionfilme.de

<http://www.realfictionfilme.de>

Uraufführung: November 1989

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Ein Film über den Weg von Goghs vom Arbeiterpriester zum Maler. Keine »Sensationen eines Lebens« mit abgeschnittenem Ohr und Selbstmord in Auvers, sondern drei Episoden aus der frühen Zeit von Goghs, basierend auf Originalbriefen und Berichten von Zeitgenossen. Zugleich eine Reise durch die Gegenwart der Landschaften und Orte, an denen sich der Künstler einst aufgehalten hat. Ein Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart, ein Spielfilm ohne Schauspieler.

Borinage 1878 bis 1880. Van Gogh, als Laienprediger von der Kirche nicht beschäftigt, durchlebt eine Zeit größter existenzieller Not. Er unternimmt eine Fußwanderung nach Courrières in Nordfrankreich, um einen von ihm bewunderten Maler zu besuchen. Auf dem Weg fällt er eine Entscheidung: »... ich nehme den Bleistift wieder zur Hand«. 1883 kommt van Gogh in die holländische Moorprovinz Drenthe, nachdem Studium und Liebe gescheitert sind. Er sucht die Einsamkeit. Geldnot treibt ihn zurück ins Elternhaus nach Nuenen/Brabant. Hier kann er sich seiner Malerei widmen. 1885 geht er über Antwerpen nach Paris, wo der bekanntere Teil seiner Biografie beginnt – hier endet der Film.

This is a film about the little known early days of Vincent van Gogh, his voyage to Courrières and from a lay preacher to a painter. This is not one of the typical filmic biographies about the sensations of one's life, there is no cutting off an ear and no suicide in Auvers. It concentrates on three episodes of van Gogh's early life, based on original letters that he wrote to his brother Theo. We are taken on a journey through the present landscapes and villages where Vincent once sojourned, thus creating a dialog between past and present. These are images of unspectacular daily life in unspectacular places that recall the painter's own modern realism. Letters from Vincent in which he describes his anguish about being despised as idle, form a current commentary to images of a dull café where the unemployed mark their time surrounded by the ambient sordidness. This is a thoughtful film that takes its time to investigate the unknown beginnings of a well-known painter.

Regie CHRISTOPH HÜBNER, geb. 1948 in Heidelberg. Jurastudium, dann Studium an der HFF München, seit 1975 überwiegend dokumentarische Filme. **GABRIELE VOSS**, geb. 1948 in Hagen, Studium in Heidelberg und München. Promotion Dr. phil., seit 1975 Filmarbeiten mit Christoph Hübner (siehe auch Seite 83).

Filme (Auswahl) GEMEINSAM 1974 Huckinger März, 1975 Vom Alltag einer Krise, 1977/78 Lebensgeschichte des Bergarbeiters Alfons S., 1979-83 Prosper / Elbel, 1980 Die Vierte Generation, 1983/84 Inmitten von Deutschland, 1987/89 Vincent van Gogh – Der Weg nach Courrières, 1989-93 Anna Zeit Land, 1995/98 Prosper Ebel, 1999-2003 Die Champions, 2006 Schnitte in Raum und Zeit (DOK.FEST 2006, Seite 83)

Spieldaten/ Screening

So 07.05. 12.00 Pinakothek der Moderne

When We Were Kings

USA 1996

35 mm, Farbe, 85 Minuten

Regie und Buch: Leon Gast

Kamera: Maryse Alberti, Paul Goldsmith, Kevin Keating, Albert Maysles, Roderick Young

Ton: Gene Defever, Peter Hliddel, Ed Lockman, Tony Miller, Mark Paturet, Randal Shepard, Richard Wells, Shane Zarantash

Schnitt: Leon Gast, Taylor Hackford, Jeffrey Levy-Hinte, Keith Robinson

Produktion: PolyGram Film International

Verleih: UIP

Lietzenburger Str. 51, D-10789 Berlin
Tel. 49 30 21 01 92 22, Fax 49 30 21 01 91 99
karlheinz_scholz@uip.com
<http://www.uip.com>

Uraufführung: 1996, New York

Preise: Special Recognition Sundance 1996, Oscar 1997, NSFC Award 1997, BFCFA Award 1997

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Foto: Tele 5, München

Rumble in the Jungle. 1974 soll es in Kinshasa, Zaire, zum Show-down zwischen dem damals 32-jährigen Box-Giganten Muhammad Ali und dem zehn Jahre jüngeren Weltmeister im Schwergewicht George Foreman kommen. US-Box-Promoter Don King will sich einen Namen machen und bietet beiden viel Geld, sollten sie gegeneinander antreten. In dem zairischen Diktator Mobutu Sese Seko, der auf einen Prestigegewinn spekuliert, findet King einen großzügigen Spender.

Ein spektakuläres Musikfestival mit afroamerikanischen Stars wie James Brown, B.B. King und »Sister Sledge« ist als Begleitprogramm für den Boxkampf geplant. Wegen einer Verletzung Foremans kommt es jedoch zu einer Verzögerung. Ali nutzt die folgenden sechs Wochen Wartezeit, um medienwirksam durch das afrikanische Land zu reisen und ein neues, ein »schwarzes« Selbstbewusstsein zu beschwören. Erst zwanzig Jahre später stellt Leon Gast seinen Film fertig. Das Ergebnis: dynamisch, fesselnd und vielfach preisgekrönt.

»Ich lebe in Amerika, aber Afrika ist die Heimat des schwarzen Mannes. Vor 400 Jahren war ich ein Sklave, und nun fahre ich nach Hause, um bei meinen Brüdern zu kämpfen.« Muhammad Ali
"I live in America but Africa is the home of the black man. I was a slave 400 years ago and now I'm going home to fight among my brothers. We gonna rumble in the jungle."

1974 was the year of the legendary heavyweight-championship fight between a then 32-year old Muhammad Ali and the reigning champion George Foreman, ten years his junior, in Kinshasa, Zaire. Infamous boxing promoter Don King set up the match by promising both fighters a prize of five million dollars – win or lose. He got Zaire's dictator Mobutu, »the King of Zaire«, to fund the fight. A spectacular music show featuring Afro-American stars like James Brown, B.B. King and The Pointer Sisters is organised to accompany the fight. But the fight has to be postponed six weeks due to Foreman's injury. Ali takes on a highly publicised journey into the Zairian countryside, exhorting his African fans to chant "Ali, Bomaye!" (Ali, kill him!), fostering a new Black self-awareness in US-America.

"There was a time when you'd call a black person 'African', you'd better be ready to fight" notes Spike Lee in the film. Muhammad Ali's arrival in Zaire changed that.

Regie **LEON GAST**, geb. in Jersey City, USA. Dramaturgiestudium an der Columbia University, New York. Ab 1960 Fotograf für u.a. Vogue, Esquire und Harper's Bazaar. Heute Arbeiten als Filmregisseur, Drehbuchautor, Produzent und Cutter.

Filme (Auswahl) 1974 B.B. King: Live in Africa, 1977 The Grateful Dead, 1983 Hell's Angels Forever, 1989 Celia Cruz: Guantanamo, 1996 When We Were Kings (DOK.FEST 1997), 2003 1 Love

Spieldaten/Screening

Mi 10.05. 22.00 Atelier

Wittstock, Wittstock

Deutschland 1997

35 mm, s/w, 119 Minuten

Regie und Buch: Volker Koepp

Kamera: Christian Lehmann

Ton: Uwe Haussig

Schnitt: Angelika Arnold

Produzent: Herbert Kruschke

Produktion: Kruschke Film- und

Videoproduktion; Burgstrasse 27,

D-10178 Berlin, Tel. 49 30 24 72 03 03

KruschkeFilm@t-online.de

Co-Produktion: BR (Hubert von Spreti, Oskar Holl), SFB (Barbara Frankenstein), ORB (Birgit Maehler) in Kooperation mit Verleih der Filmemacher

Weltrechte: Progress Filmverleih GmbH

Immanuelkirchstr. 14, D-10405 Berlin

Tel. 49 30 24 00 32-25, Fax -22

c.jansen@progress-film.de

<http://www.progress-film.de>

Uraufführung: 21.02.1997, Berlin

Preise: Bester deutscher Dokumentarfilm, Duisburg 1997

arte

Sponsor von BEST.DOKS 2006



Mitte der 1970er Jahre dreht Volker Koepp erstmals in der märkischen Stadt Wittstock in der damaligen DDR – einem neu geschaffenen Zentrum der Textilindustrie Ost. Drei junge Frauen geben ihm Auskunft über ihre Arbeit und ihre Zukunftspläne. In den Folgejahren besucht er sie immer wieder und verfolgt die Veränderungen in ihren Lebensentwürfen. Nach der Wende 1989 / 90 wird die Trikotagenfabrik abgewickelt. Sozialismus, Kapitalismus, Pragmatismus: die drei sind zum ersten Mal arbeitslos und müssen sich neu orientieren. Elsbeth gerät ins Karussell der ABM-Jobs und Umschulungsprogramme, Renate arbeitet bald als Zimmermädchen in einem Hotel. Edith, die als junges Mädchen immer in Wittstock bleiben wollte, nimmt einen Job in Süddeutschland an – das Leben verläuft eben nicht immer in geordneten Bahnen.

Eine Langzeitbeobachtung über zwei Jahrzehnte: Brüche in Biographien, Szenen aus einer Kleinstadt und die großen Veränderungen eines Landes. Deutsche Geschichte und drei starke Frauen – ein schöner Film.

German history revisited. In 1974 Volker Koepp, one of Germany's most famous documentary filmmakers, filmed for the first time in the countryside town of Wittstock in the former GDR, capturing the changes brought by the building of a large textile factory. Three young female textile workers talked to him about their lives and plans for the future. From that time until 1996, he visited them regularly and recorded the dramatic changes in their lives.

The monotonous routine of life in the GDR is turned upside down by the reunification of Germany in the early 90's. The state-owned factory is privatised and finally closed in 1993. After devoting the greater part of their lives to the factory, the three women experience unemployment for the first time. How will they cope and build a new life? Elsbeth goes from one retraining course to another. Renate works as a chambermaid in a small hotel, and Edith, who never wanted to leave Wittstock, has accepted a job in Southern Germany. Wittstock, Wittstock is a film about German history, at times sad, at times comical, with beautiful black and white images, which lend weight and dignity to three strong women.

Regie **VOLKER KOEPP**, geb. 1944 in Stettin. Ausbildung zum Maschinenschlosser. Von 1963-65 Studium an der Technischen Universität Dresden, von 1966-69 an der Hochschule für Filmkunst in Potsdam-Babelsberg. Bis 1991 Regisseur und Autor im DEFA-Studio für Dokumentarfilme. Seither Arbeiten als freier Regisseur.

Filme (Auswahl) 1974 Mädchen in Wittstock, 1988/89 Märkische Ziegel (DOK.FEST 1990), 1990 Märkische Heide, Märkischer Sand, 1992 Neues in Wittstock (DOK.FEST 1993) 1993 Die Wismut, 1995 Kalte Heimat (DOK.FEST 1995), 1996 Fremde Ufer, 1997 Wittstock, Wittstock, 1999 Herr Zwilling und Frau Zuckermann (DOK.FEST 1999), 2001 Kurische Nehrung, 2001 Uckermark, 2003 Frankfurter Tor, 2004 Dieses Jahr in Czernowitz, 2005 Schattenland – Reise nach Masuren, 2005 Pommerland

Spieldaten/ Screening

Fr 05.05. 14.30 Filmmuseum

european film festival

[For The First Five]

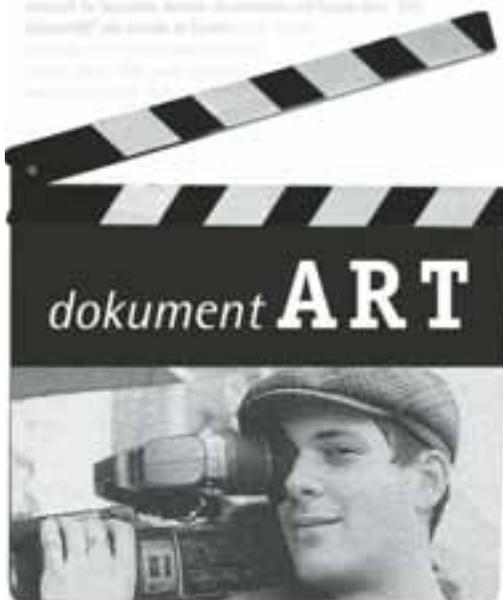
Deadline: 10.06.2006

15. dokumentART - "dokumentART"
is a meeting place for young European film
maker. The first five films, each up to
60 minutes in length including the graduation
film- documentary or fiction - are eligible for
entry. As well as the international competition
"dokumentART" offers film discussions and
workshops.

Neubrandenburg
Germany

[23.-28.09.2006]

The competition will present feature films and documentaries made by young film
makers from the film and television sector. They may also be one of the best
for awards. There can be no age barrier but we particularly welcome film work
that will "opening windows" "dokumentART" aims to create a wider public and
interest in European cinema. "dokumentART" and "dokumentART" are
"dokumentART" and "dokumentART" are



Festival Office

Größe Kruppallee 16
D-17033 Neubrandenburg
Tel.: +49 (0) 395 - 5 66 61 09
E-Mail: dokumentart@lotevecht.de
Web: www.dokumentart.org



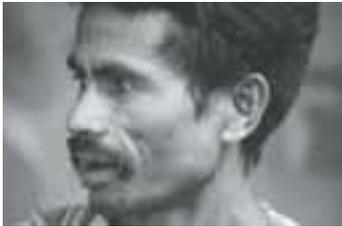
dokumentART
EUROPEAN FILM FESTIVAL



18. Fernsehworkshop Entwicklungspolitik

Fr. 05.05., 16.30 Filmmuseum

Sa 06.05., 10.00 Gasteig Vortragssaal



Erinnerungen an die Gewalt

Filme im Prozess der Konfliktbearbeitung

»... wir machen ein unsichtbares Kino.« Für Marta Rodríguez, kolumbianische Filmemacherin und Autorin des Film *Una casa sola se vence* (S. 138) bedeutet Filmemachen auch, jenen eine Stimme zu geben, die nicht gehört werden, Ereignisse für das kollektive Gedächtnis festzuhalten und eine Gegenöffentlichkeit zur offiziellen Geschichtsschreibung zu schaffen. In Kolumbien, zerrissen durch einen Jahrzehnte währenden Bürgerkrieg, wo Marta Rodríguez ihre Filme mit kleiner Kamera verwirklicht, in Ruanda, wo anlässlich des 10. Jahrestages des Völkermordes ein Theaterstück an die Opfer erinnerte (*Rwanda. A travers nous, l'humanité* von Marie-France Collard, S. 52), oder in einem kleinen Dorf an der Grenze zwischen Ost- und West-Timor, wo mit Unterstützung der UN eine Wahrheits- und Versöhnungskommission die Aufarbeitung eines Massakers einleiten will (*Passabe* von Lynn Lee und James Leong, S. 101): es sind die Opfer, manchmal die Täter, die Zeugnis ablegen und die Möglichkeit eröffnen, mit der Vergangenheit zu leben. Taghred Elsanhoury begibt sich in ihrem Film *All about Darfour* (S. 65) in den Sudan, um im Gespräch mit den Menschen der betroffenen Region den wahren Hintergründen des Krieges näher zu kommen – ein Krieg, der für die Mädchen, die Susan Gluth in einem Lager für sudanesische Flüchtlinge im Tschad begleitet (*Mit den Augen eines Flüchtlingskindes*, S. 78), zum bitteren Verlust der Heimat geführt hat. Die Kinder der Verschwundenen der argentinischen Militärdiktatur kommen in dem Film von Rubén Plataneo (*Muertes indebidadas*, S. 100) zu Wort und beschreiben 30 Jahre später einen traumatischen Verlust, der ihr Leben bis heute prägt.

Wie aktuell die Aufarbeitung von Gewalterfahrungen im Dokumentarfilm ist, zeigen die Arbeiten der FilmemacherInnen, die hier zu sehen sind.

Welche Rolle können Filme im Erinnerungsprozess und bei der Bearbeitung von Traumata spielen? Wo gibt es die Öffentlichkeit, die sie reflektiert? Und wo sind die Orte, um sich mit ihnen auseinander zu setzen und die Kraft der »unsichtbaren« Bilder wirksam zu machen? Fragen, die in einem Werkstattgespräch mit Regisseur Innen und weiteren ReferentInnen (Samstag, 06. Mai 17.00 Uhr) beantwortet werden sollen.

Die Filmarbeit von Marta Rodríguez ist auch Teil des Buches *Poeten, Chronisten und Rebellen. Internationale Dokumentarfilmermacher im Gespräch* (hg. Verena Teißl, Völker Kull, Schueren Verlag 2006), das am Freitag, 05. Mai 18.15 Uhr im Filmmuseum in Anwesenheit von Marta Rodríguez und den HerausgeberInnen vorgestellt wird.

Fotos

Passabe (links), *Mit den Augen eines Flüchtlingskindes* (rechts)

Ein Gemeinschaftsprojekt von DOK.FEST, Goethe Institut und 18. Fernsehworkshop Entwicklungspolitik, gefördert vom Auswärtigen Amt und dem Kulturwerk der VG BILD-KUNST GmbH Bonn

Memories of Violence Films coming to terms with violent conflicts



"... we are making invisible cinema" – For Columbian filmmaker Marta Rodríguez, author of the film *Una casa sola se vence* (cf. page 138), making films also means giving a voice to those who never get heard, recording events for the collective memory and creating a new public version of things to counter official historiography. Marta Rodríguez manages to make her films with a small camera in Columbia, a country which has been torn apart through decades of civil war. In Rwanda, to mark the 10th commemoration of the genocide, there is a performance of a theatre play in which the victims of genocide speak about their own experiences on stage (*Rwanda. A travers nous, l'humanité* by Marie-France Colard, cf. page 52). In a remote village on the precarious border between East and West Timor, a United Nations-backed commission for redemption, truth and reconciliation starts the process of coming to terms with the consequences of one of Timor's worst massacres (*Passabe* by Lynn Lee and James Leong, cf. page 101). In all these films, the victims and sometimes the perpetrators bear witness and thus open up the possibility of living with the past. In her film *All about Darfour* (cf. page 65) Taghred Elsanhoury goes to Sudan and talks to the people of Darfour to try and understand the reasons for the war, which, for the girls who Susan Gluth follows in a camp for Sudanese refugees in Chad (*Mit den Augen eines Flüchtlingskindes*, cf. page 78), has led to the bitter loss of their homeland. Rubén Plataneo gives voice to the children of the missing persons of the Argentine military dictatorship who 30 years later describe the traumatic loss that has shaped their lives ever since (*Muertes indebidas*, cf. page 100).

The works of the filmmakers screened during this workshop show how current the process of coming to terms with experiences of violence is in documentaries that echo present or nearly forgotten conflicts in African, Asian and Latin American countries.

In a seminar with filmmakers and media experts (on Saturday 6th May at approx. 5.00 p.m.) we will discuss the role that films can play in the process of remembering and of coming to terms with experiences of violence. We will also consider where to find the public that these films reflect, and where to screen the films in order to have direct interactions with this public and let the power of the "invisible" images speak.

Marta Rodríguez' film is also part of the book *Poeten, Chronisten und Rebellen. Internationale Dokumentarfilmemacher im Gespräch* (Verena Teißl, Volker Kull, editors, Schueren Verlag, 2006) that will be presented on Friday 5th May, at 6.15 p.m. at the Film-museum in the presence of Marta Rodríguez and the publishers. Along with Marta Rodríguez, 24 other documentary film directors will give background information about their practice and their films, i.e. Patricio Guzmán, Jean-Marie Teno, Kim Longinotto, Richard Dindo, Thomas Heise, Volker Koepp, Trinh T. Minh-ha and Ulrich Seidl.

A partnership project between DOK.FEST, Goethe Institut and the 18th Television Workshop Development Politics.

Sponsored by the Ministry of Foreign Affairs and Kulturwerk der VG BILD-KUNST GmbH Bonn



Kolumbien 2004

Beta SP, Farbe, 50 Minuten

Regie: Marta Rodríguez und Fernando Restrepo

Kamera: Fernando Restrepo, Javier Quintero

Schnitt: Fernando Restrepo

Musik: Colombia Negra

Produzent: Alejandro Chaparro

Produktion: Fundación Cine Documental
cra 8 No 65 – 99 Apt 101, CO-Bogotá
Tel. 57 12 49 43 16, Fax 57 12 11 79 94
cinemestizo@yahoo.com

Uraufführung: Alados, 2004

Preise: Best Documentary, aluCine
Latina Media Festival, Toronto 2005



Der unerklärte Krieg in Kolumbien fordert täglich neue Opfer. Paramilitärs, Guerillas und Drogendealer vertreiben die angestammte Bevölkerung. Eine Topographie des Terrors entsteht: Verlassene Orte, in der Erinnerung verbunden mit Schrecken und Tod. Auch Marta Palma, eine Afro-Kolumbianerin, musste aus ihrer Heimat Chocó fliehen. In der Hafenstadt Turbo gelang es ihr kaum, für ihre vier Kinder zu sorgen. Diese Bürde, der Tod ihres Mannes, ihre Einsamkeit führten zu Krankheit und Tod. Dieser Film ist ihrem Andenken gewidmet – und dem aller Mütter, die ein ähnliches Schicksal erlitten haben.

The unofficial war in Colombia is responsible for the displacement of a thousand people every day. Paramilitaries, the guerrilla army and drug traffickers carry out their war for territories, thus ethnic groups, African-Colombian communities, Natives and peasant farmers become military targets. A new cartography of terror emerges: ghost villages are haunted by the memories of terror and death.

Marta Palma is one of the many displaced Afro-Columbians. She was violently chased out of her region of origin, Chocó. Living and working in the port of Turbo, she could hardly support her four children. She finally succumbed to her misery, loneliness and the loss of her husband and died in August 2002. This film is dedicated to her memory. It is a tribute to resistance and a fight for the memory of the mothers, victims of violence and displacement, who died prematurely leaving a country full of orphans. An Empty House Cracks is a personal and intense testimony which gives voice to the too often unheard victims of the war in Colombia.

Best Documentary. For demonstrating and summing up displacement in Colombia through one particular, powerful and tragic story. aluCine Toronto Latina Media Festival

Regie MARTA RODRÍGUEZ, geb. 1938 in Bogotá. Sie studierte Anthropologie in Madrid, dann ethnographischen Film in Paris u. a. bei Jean Rouch. Nach Kolumbien zurückgekehrt, drehte sie 1972 zusammen mit ihrem Mann Jorge Silva ihren ersten Dokumentarfilm *Los Chircales* über die hoffnungslose, unwürdige Lage von Arbeitern in einer Ziegeleifabrik. Gegen alle politischen und wirtschaftlichen Widerstände dreht sie bis heute kritische Dokumentarfilme.

Filme (Auswahl) 1972 *Los Chircales*, 1972 *Planas*, testimonio de un etnocidio, 1975 *Campesinos*, 1982 *Nuestra voz de tierra*, memoria y futuro, 1987 *Nacer de nuevo*, 1989 *Amor, mujeres y flores*, 1994 *Memoria viva* 1994-1998 *Amapola*, la flor maldita und *Hijos del trueno*, 2001 *Nunca más*, 2001 *La hoja sagrada*, 2004 *Una casa sola se vence*, 2006 *Soraya* (in Postproduktion)

Spieldaten / Screening

Fr 05.05. 16.30 Filmmuseum

aus
denkbar



wird
machbar

LUDWIG

Kameras & mehr ...

Kameraverleih GmbH

München: Rosenheimerstraße 145 e · Fon: +49.89.689 59 20 · Fax: +49.89.689 59 211

Hamburg: Münsterstraße 23 · Fon: +49.40.593 546 60 · Fax: +49.40.593 546 69

Köln: Schanzenstraße 1 · Fon: +49.221.969 71 51 · Fax: +49.221.969 71 57

www.ludwigkameraverleih.de
rental@ludwigkameraverleih.de

Register / Index

Filmtitel / Titles

3 Men and a Bulb	94	Here We Are	80
32 Short Films About Glenn Gould	120	Hippie Masala	75
32 Variationen über Glenn Gould	120	Hotel Radium – Die verbotene Stadt	108
5 Days	70	Ich bin hier	110
500 Almas	95	In Case of Emergency	106
500 Seelen	95	Jeder schweigt von etwas anderem	76
Aguaviva	64	John & Jane	77
All About Darfour	65	Kinder der Schlafviertel	109
An Empty House Cracks	138	La casa de mi abuela	46
Angola – Saudades de quem te ama	96	La persona De Leo N.	48
Angola – Saudades		last to know	76
From the One Who Loves You	96	Leaving or Staying	107
Angry Monk – Reflections on Tibet	66	Lelaki Komunis Terakhir	99
Arcana	97	Les glaneurs et la glaneuse	128
Aus der Ferne	67	Ma ngi fi – i am here	110
Between The Devil and The Wide Blue Sea	68	Marcel – Ein Kämpfchen, das wär' schön	111
Between The Lines –		Mit den Augen eines Flüchtlingskindes	78
Indiens Drittes Geschlecht	69	Mobutu, King of Zaire	129
Bird Now	121	Mobutu, roi du Zaire	129
Black Box BRD	122	Muertes indebidadas	100
Black Bull	58	My Grandmother's House	81
Blockade	123	My Name is Albert Ayler	79
Castells	32	My Zdes	80
Chamisha Yamin	70	No one	36
Congo River	34	Odaät	112
Constant, avant le départ	71	Our Daily Bread	60
Dave Chappelle's Block Party	72	Oyun	50
De Nadie	36	Passabe	101
Der Käferfreund	104	Pornotalk –	
Der Kick	38	Von Pfandflaschen und Traumfrauen	113
Deutschlandbilder	124	Rem Koolhaas: Architekt XXL	81
Die Sammler und die Sammlerin	128	Richard Serra	82
Diminishing Memories	98	Roger and Me	130
East of Paradise	40	Rwanda. A travers nous, l'humanité	52
Elf Schwarze müsst Ihr sein	73	Rwanda. Throuh Us, Humanity	52
Elsewhere	125	Schnitte in Raum und Zeit	83
End of a Journey – The Last Slovak Tinkers	105	Shalom Abu Bassem	84
Ende einer Reise – Von Drahtbindern und		Sisters in Law	54
Mausefallenhändlern	105	Snippets	85
EXIT, das Recht zu sterben	74	Sui Pian	85
EXIT, le droit de mourir	74	The Giant Buddhas	86
From Far Away	67	The Kick	38
Für den Ernstfall	106	The Last Communist	99
Gambit	42	The Person of De Leo N.	48
gehen oder bleiben	107	The Play	50
Haiti. Untitled	126	The Real Dirt on Farmer John	56
Haiti. Uden Titel	126	The Subtle Hunter	104
Halbwertszeit	127	The Sun Will Rise Again Tomorrow	88
Half Life	127	Thelonious Monk: Straight, No Chaser	131
Hamburg Lectures	44	To Tulsa and Back – On Tour with J. J. Cale	87
Hamburger Lektionen	44	Toro Negro	58
		Una casa sola se vence	138

Register / Index

Und immer wieder geht die Sonne auf	88
Unlawful Deaths	100
Unser täglich Brot	60
Verstrahlt und vergessen	114
Vincent van Gogh – Der Weg nach Courrières	132
Wer war Kafka?	89
When We Were Kings	133
Wittstock, Wittstock	134
Yazid's Brothers	115
Yazids Brüder	115
Žižek!	80
Zwei Sonnen – Ein König	116

Regisseure / Directors

Abdollahyan, Fatima	107
Ahluwalia, Ashim	77
Aliaga, Adán	46
Armella, Carlos	58
Arslan, Thomas	67
Bauder, Marc	76
Bitomsky, Hartmut	124
Boekel, Christoph	114
Bolm, Andreas	112
Brummer, Ben	104
Bundschuh, Jörg	87
Collard, Marie-France	52
Collin, Kasper	79
Dennis O'Rourke, Dennis	127
Dindo, Richard	89
Dirdamal, Tin	36
Doebele, Thomas	71
Elsanhoury, Taghreed	65
Eng, Yee Peng	98
Esmer, Pelin	50
Franke, Dörte	76
Frei, Christian	86
Gast, Leon	133
Geyrhalter, Nikolaus	60, 125
Girard, Francois	120
Gisiger, Sabine	42
Gluth, Susan, Susan	78
Gondry, Michel	72
Gonzalez-Rubio, Pedro	58
Grossenbacher, Ulrich	75
Heidingsfelder, Markus	81
Heller, Peter	108

Hübner, Christoph	132
Huraux, Marc	121
Jorgen Leth, Jorgen	126
Junjie, Yan, Yan	85
Karger, Knut	106
Karmarkar, Romuald	44, 68
Koepp, Volker	134
Kottkamp, Babette	105
Kowalski, Lech	40
Krauss, Korinna	109
Kufus, Thomas	123
Leong, James	101
Longinotto, Kim	54
Lüthi, Damaris	75
Melgar, Fernand	74
Mersch, Matthias	116
Michel, Thierry	34, 129
Moore, Michael	130
Mosseck, Nissim	84
Muhammad, Amir	99
Pakleppa, Richard	96
Pizzini, Joel	95
Plataneo, Rubén	100
Pujol, Ariadna	64
Regine, Lettner	107
Reisch, Lisa	110
Rishi Kumar, Pankaj	94
Rodriguez, Martha	138
Rumpf, Harald	73
Schaedler, Luc	66
Schmidt, Maarten	71
Schmitt, Martin H.	113
Schuler, Juliane	111
Schwarze, Herbert	88
Shamir, Yoav	70
Siegel, Taggart	56
Tappeiner, Maria Anna	82
Taylor, Astra	90
Varda, Agnès	128
Veiel, Andres	38, 122
Vendemmiati, Alberto	48
Vicente, Cristóbal	97
Vogel, David	115
Vojtek, Jaro	80
Voss, Gabriele	83, 132
Wartmann, Thomas	69
Wetzel, Gereon	32
Wonders, Janna Ji	109
Zwerin, Charlotte	131

Register / Index

Länder / Countries

In Klammern Filme aus anderen Produktionsländern, die aber im jeweiligen Land gedreht sind oder ein Thema behandeln, das diesem Land zuzuordnen ist. *Titles in brackets are filmed in the country or thematically related to it.*

Afghanistan

(The Giant Buddhas)

Angola

(Angola – Saudades de quem te ama)

Argentinien

(Aguaviva)

Muertes indebidadas

Australien

Half Life

(Diminishing Memories)

Belgien

Bird Now

Congo River

Mobutu, roi du Zaïre

Rwanda. A travers nous, l'humanité

(Vincent van Gogh – Der Weg nach Courrières)

Brasilien

500 Almas

Chile

Arcana

(Aguaviva)

China

(The Giant Buddhas)

Sui Pian

Dänemark

Haiti. Uden Titel

Darfur

(All About Dafour)

(Mit den Augen eines Flüchtlingskindes)

Deutschland

Elf Schwarze müsst Ihr sein ...

Aus der Ferne

Between The Devil and The Wide Blue See

Black Box BRD

Blockade

Castells

Der Käferfreund

Der Kick

Deutschlandbilder

Ende einer Reise – Von Drahtbindern und

Mausefallenhändlern

Für den Ernstfall

gehen oder bleiben

Hamburger Lektionen

Hotel Radium – Die verbotene Stadt

Jeder schweigt von etwas anderem

Kinder der Schlafviertel

Ma ngi fi – i am here

Marcel – Ein Kämpfchen, das wär' schön

Mit den Augen eines Flüchtlingskindes

Odaát

Pornotalk – Von Pfandflaschen und Traum-
frauen

Rem Koolhaas: Architekt XXL

Richard Serra

Schnitte in Raum und Zeit

To Tulsa and Back – On Tour with J.J. Cale

Und immer wieder geht die Sonne auf

Verstrahlt und vergessen

Vincent van Gogh – Der Weg nach Courrières

Wittstock, Wittstock

Yazids Brüder

Zwei Sonnen – Ein König

(Wer war Kafka?)

Frankreich

East of Paradise

Les Glaneurs et la glaneuse

(Yazids Brüder)

Großbritannien

All About Dafour

Sisters in Law

(Passabe)

Haiti

(Haiti. Uden Titel)

Honduras

(De Nadie)

Indien

3 Men and a Bulb

John & Jane

(Between The Lines – Indiens Drittes

Geschlecht)

(Hippie Masala)

(Angry Monk – Reflections on Tibet)

Israel

Chamisha Yamin

Shalom Abu Bassem

Italien

La persona De Leo N.

(Gambit)

Kamerun

(Sisters in Law)

Kanada

32 Short Films About Glenn Gould

Kasachstan

(My Zdes)

Katalonien

(Castells)

Register / Index

Kolumbien

Una casa sola se vence

Kongo

(Congo River)

(Mobutu, roi du Zaïre)

(When We Were Kings)

Malaysia

Lelaki Komunis Terakhir

Marshall Islands

(Half Life)

Mexiko

De Nadie

Toro Negro

De Nadie

Mongolei

(Zwei Sonnen – Ein König)

Niederlande

Constant, avant le départ

(Rem Koolhaas: Architekt XXL)

Österreich

Elsewhere

Unser täglich Brot

Ost-Timor

(Passabe)

Palästina

(Chamisha Yamin)

(Shalom Abu Bassem)

Polen

(East of Paradise)

Ruanda

(Rwanda. A travers nous, l'humanité)

Rumänien

(Aguaviva)

Russland

(My Zdes)

(Blockade)

(Kinder der Schlafviertel)

Schweden

My Name is Albert Ayler

Schweiz

Angry Monk – Reflections on Tibet

EXIT, le droit de mourir

Gambit

Hippie Masala

The Giant Buddhas

Wer war Kafka?

Senegal

(Ma ngi fi – i am here)

Singapur

Diminishing Memories

Passabe

Slowakei

(Ende einer Reise – Von Drahtbindern und

Mausefallenhändlern)

My Zdes

Slowenien

(Žižek!)

Spanien

Aguaviva

La casa de mi abuela

(Castells)

Südafrika

Angola – Saudades de quem te ama

Sudan

(All About Dafour)

(Mit den Augen eines Flüchtlingskindes)

Thailand

(Passabe)

(Lelaki Komunis Terakhir)

Tibet

(Angry Monk – Reflections on Tibet)

Tschechien

(Wer war Kafka?)

(Hotel Radium – Die verbotene Stadt)

Türkei

Oyun

(Aus der Ferne)

Ukraine

(Verstrahlt und vergessen)

Ungarn

(Odaát)

USA

Dave Chappelle's Block Party

Roger and Me

The Real Dirt on Farmer John

Thelonious Monk: Straight, No Chaser

When We Were Kings

Žižek!

(East of Paradise)

(De Nadie)

(Bird Now)

(John & Jane)

(My Name is Albert Ayler)

(To Tulsa and Back – On Tour with J.J. Cale)

(Richard Serra)

\ ut & { l766& ; Hoj kxt & xu& kq{ t j k4
 J gy& as & t mgnks kt z& kx&S] & xu{ v4



} } 4xkyy4s } mx{v4us

J d&S] & xu{ v& t mgnkx&yo n&ka&6 Pgnkx t &
 s & kxk& n&as q{ t yz& hkyut j kxy&
 G{ nkt s kx&kmz& ghk& { l s v{ rymkhkt j kt &
 } kx| umkt & as vxu&qzkt & t j & kx& xj kx{ t n&
 nk& { yxgnkt j kxZgnkt zk&
 Tgzut gr& d& zkt gzut gr4
 G{ i n& & dkyk s Pgnx& t zkxyz-z z& d&S] & xu{ v&
 j gy&74& zkt gzut gik& uq{ s kt zyx&is lkyzj gr&
 S -t i nkt & t j & -t yi nz& kx\ k> yz& t n& d& kt &
 k&umk& nkt & k&g{ l'

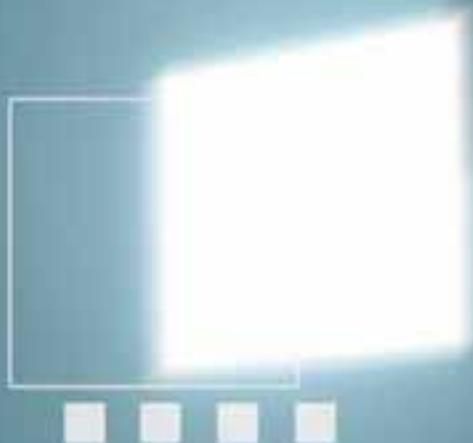
] k&kk& luxs gzut kt & hkx& gy&as &
 Kt mgnks kt z& kx&S] & xu{ v&
 at j kt & d& t zk&
 } } } 4xkyy4s } mx{v4us

Mxt k& " t kt & d& t y& k&as vxu&qz&
 gt & umkt j k&S ga&Gj xkyy&kt j kt @
 as 4r&gi ks kt zF hs } mx{v4us

BMW Group



21. INTERNATIONALES DOKUMENTARFILMFESTIVAL MÜNCHEN



DOKUMENTAR:FILMPREIS:2006
DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS UND DER TELEPOOL

DOTIERT MIT 10.000 EURO

VERLEIHUNG AM 10. MAI 2006
IM ARRI-KINO MÜNCHEN

BAYERISCHES
FERNSEHEN



www.br-online.de/film



TELEPOOL
www.telepool.de